



Deutsch perfekt

Wirtschaft
Wie Dresden zu Europas Chip-Hauptstadt wurde

Leben
Warum manche Menschen nachaktiv sind, ohne es zu merken

Die beste
Sprachschule
finden



Diese Kultur müssen Sie kennen*

Ein moderner Kanon aus hundert
brillanten Beispielen der deutschen Kulturgeschichte

** Sie werden sie lieben!*

Deutschland € 8,50
CH sfr 13,90 · A · B · E · EST · F · FIN · GR ·
I · L · LV · P (comb) · SK · SLO · € 9,60
GB £ 9,50



VORTEILSABO – IDEAL AUCH FÜR UNTERWEGS!

7 x Deutsch perfekt + 2 x Deutsch perfekt Audio gratis als Download dazu.



NUR
7,90 €
PRO HEFT



IHRE VORTEILE:

GRATIS DAZU: 2 x Deutsch perfekt Audio zum Testen

Zur Wahl: Zeitschrift **GEDRUCKT** **ODER DIGITAL**

Praktische **LERNKARTEN** in jedem Heft

▶ **JETZT GLEICH ONLINE BESTELLEN UNTER:**

Spotlight Verlag

DEUTSCH-PERFEKT.COM/2AUDIOGRATIS

Oder telefonisch **+49 (0) 89/121 407 10** mit der Bestell-Nr.: Print 1895786 | Digital 1895725

„Jeder zweite in Europa hergestellte Mikrochip kommt aus der Kulturmetropole Dresden. Wussten Sie nicht? Ich auch nicht.“

MITTEL



Bei Kultur sind die Geschmäcker oft ganz verschieden. Und trotzdem gibt es sie, die großen Namen von Dichtern, Komponisten, Schauspielern und anderen berühmten Kreativen, die für die Kultur eines Landes typisch sind. Als unsere Kulturspezialistin Ana Maria Michel den Auftrag bekam, für uns einen modernen Kanon mit 100 Tipps zu schreiben (ab Seite 14), fand sie erst einmal, dass das eine ziemlich lange Liste ist. Am Ende hatte sie aber genau das umgekehrte Problem: „Es ist ziemlich schwer, sich auf 100 Punkte zu beschränken.“ Michel hofft, dass die Liste Sie inspiriert, sich vielleicht noch etwas intensiver mit deutschen Büchern, Filmen oder Kunstwerken zu beschäftigen – „es lohnt sich!“. Sie selbst mag übrigens die Kunst der Expressionistin Gabriele Münter besonders gern. „Der Expressionismus ist für mich eine besonders wichtige Stilrichtung. Deshalb habe ich hier einen kleinen Schwerpunkt in den 100 Tipps gesetzt.“

Gabriele Münter hatte eine enge Verbindung mit der Künstlergruppe Der Blaue Reiter. Wie die bayerische Künstlergruppe gab es vor dem Ersten Weltkrieg auch in Dresden eine ähnlich berühmte Expressionistengruppe: die Brücke. Zu ihren Mitgliedern gehörten heute berühmte Maler wie Ernst Ludwig Kirchner und Karl Schmidt-Rottluff. Bis heute ist der Ort an der Elbe eine grandiose Kulturstadt: In der Gemäldegalerie Alte Meister hängt Raffaels Sixtinische Madonna, die Semperoper ist weltbekannt und der Dresdner Kreuzchor ist einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre. Aber die sächsische Landeshauptstadt hat noch eine ganz andere Seite, die die wenigsten Touristen kennen: Sie ist das Zentrum der europäischen Mikrochip-Industrie. Jeder zweite in Europa hergestellte Chip kommt aus dem Silicon Saxony. Warum die Stuttgarter Firma Bosch jetzt dort statt in New York oder Singapur eine vierte Chipfabrik baut, hat Dietmar H. Lamparter recherchiert (ab Seite 56). Das Resultat hat mich auch überrascht – obwohl ich kaum eine deutsche Stadt so gut kenne wie Dresden.

Vor ein paar Wochen habe ich im Zug eine frühere Deutsch-perfekt-Leserin getroffen. Sie ärgerte sich sehr über die komplizierten und so unterschiedlichen Tarifsysteme in deutschen Verkehrsverbänden. An fehlender Intelligenz oder sprachlichen Schwierigkeiten kann es nicht liegen: Die Dame ist Wissenschaftlerin, seit 13 Jahren im Land und spricht inzwischen sehr gut Deutsch. Für alle, die das Problem kennen, haben wir versucht, in unserer Rubrik Wie Deutschland funktioniert diesmal Lösungen für das Ticketautomaten-Problem zu finden. Hilfe finden Sie ab Seite 36.

Viel Freude mit diesem Heft wünscht Ihnen Ihr

Jörg Walser
Chefredakteur



Die Geschmäcker sind verschieden.

☞ ≈ Jeder findet etwas anderes gut.

umgekehrt

☞ hier: genau im Gegenteil

der Punkt, -e

☞ hier: Thema; Beispiel

sich beschränken auf

☞ hier: ≈ nur ... schreiben und andere gute Ideen nicht benutzen

das Kunstwerk, -e

☞ Produkt eines Künstlers

sich lohnen

☞ hier: interessant sein

die Stilrichtung, -en

☞ hier: Kunststil

einen Schwerpunkt setzen

☞ ein zentrales Thema wählen

eng

☞ hier: intensiv

gehören zu

☞ hier: Mitglied sein von

die Gemäldegalerie, -n

☞ Bildergalerie

der Alte Meister, -

☞ Maler von 1300 bis 1700

der Chor, -e

☞ Gruppe von Personen, die zusammen singen

der Knabe, -n

☞ Junge

die Landeshauptstadt, -e

☞ hier: Hauptstadt von Sachsen

recherchieren franz.

☞ genaue Informationen suchen

der Verkehrsverbund, -e

☞ Firma, die sich um den U-Bahn-, Straßenbahn- und Busverkehr kümmert

es liegt an

☞ der Grund ist

die Wissenschaftlerin, -nen

☞ Frau, die ein Thema systematisch untersucht

der Chefredakteur, -e

franz.

☞ hier: Leiter von allen Journalisten bei einer Zeitschrift

Themen		In diesem Heft: 16 Seiten Sprachteil	
34	DEBATTE Mit Nuklearenergie gegen die Klimakrise?	S	40 SPRACHSCHULEN So finden Sie das richtige Angebot
36	WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT Ein Bus- oder Bahnticket kaufen	L	43 ATLAS DER ALLTAGSSPRACHE Handwerker, der Rohre repariert
62	GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE Vor 50 Jahren: Kanzler Willy Brandt trifft Regierungschef Willi Stoph	M+	44 WÖRTER LERNEN Im Klub
64	ALLES FAKE! Schlechte Noten für berühmte Sehenswürdigkeiten	S+	45 ÜBUNGEN ZU DEN THEMEN Diese Übungen machen Sie fit in Deutsch!
68	WIE GEHT ES EIGENTLICH DEN ... Influencern?	S+	46 GRAMMATIK Lebensmittel und andere Dinge
74	DAS ENDE EINER ÄRA Das letzte Mal „Lindenstraße“	L	48 DEUTSCH IM BERUF An Zahlungen erinnern
Standards			51 SCHREIBEN / SPRECHEN / VERSTEHEN Kurznachrichten / Auf der Post / Interjektionen
6	Deutschland-Bild	L	
8	Panorama	L+	
13	Die deutschsprachige Welt in Zahlen	L	
38	Mein erstes Jahr	L	53 DEUTSCH IM ALLTAG Ausdrücke rund ums Kaputtgehen
71	Kolumne – Alias Kosmos	S	
72	Reisetipps	L	
76	D-A-CH-Menschen	M	

40 Wie Sie die beste Sprachschule finden

M

Viele verschiedene Institute bieten Deutschkurse an. Die meisten sind gut, aber nicht alle – worauf müssen Interessenten bei der Suche achten?



54	RATEN SIE MAL! Rätsel zu den Themen	ML
55	WORTKOMPASS Extra-Service Übersetzungen in Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Arabisch	LMS



56 Silicon Saxony

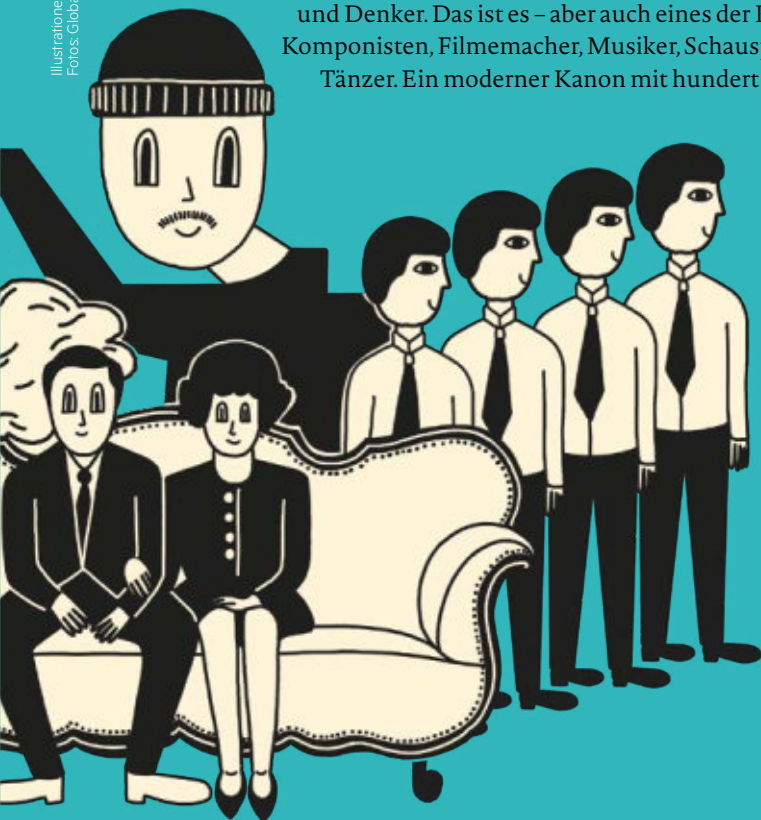
M+

Jeder zweite in Europa gebaute Mikrochip kommt aus Dresden. Wie wurde diese Stadt zum Zentrum der europäischen Chipindustrie?

Illustrationen: Stefan Mosebach, Faber 14/Shutterstock.com; Fotos: Globalfoundries; Max Slobodda

14 Grandiose Kultur

Deutschland ist bekannt als das Land der Dichter und Denker. Das ist es – aber auch eines der Künstler, Komponisten, Filmemacher, Musiker, Schauspieler und Tänzer. Ein moderner Kanon mit hundert Tipps.



28 Nachtaktiv

Dass er manchmal im Schlaf komische Sachen macht, weiß unser Autor schon länger. Als er aber an einem frühen Morgen auf seinem Balkon wach wird, entscheidet er, sich auf die Suche nach dem Grund zu machen.



Lernen mit Deutsch-perfekt-Produkten



Deutsch-perfekt-App
Die Zeitschrift, das Übungsheft und den Audio-Trainer zusammen in einer App: Das macht die praktische **App** von **Deutsch perfekt** möglich. Überall, wo Sie sind – und mit interaktiven Übungen.
www.deutsch-perfekt.com/kiosk



Deutsch perfekt Audio
Der Trainer für Hörverstehen und Aussprache, auf CD oder als Download. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **AUDIO** und kurz . Zu diesen Artikeln können Sie Texte und Übungen auf **Deutsch perfekt Audio** hören.



Deutsch perfekt Plus
24 Seiten Übungen und Tests zu Grammatik, Vokabeln und mehr. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **PLUS** und kurz . Zu diesen Artikeln finden Sie nämlich Übungen in **Deutsch perfekt Plus**.

Deutsch perfekt im Unterricht

Didaktische Tipps und Ideen für den Einsatz von **Deutsch perfekt** im Unterricht, kostenlos für Abonnenten in Lehrberufen.

Noch mehr Informationen und Übungen:
www.deutsch-perfekt.com
www.facebook.com/deutschperfekt

L LEICHT	M MITTEL	S SCHWER	GER: Gemeinsamer
Texte auf Stufe A2 des GER	Texte auf Stufe B1 des GER	Texte auf den Stufen B2 - C2 des GER	europäischer Referenzrahmen
lockere Umgangssprache	Gegenteil von ...	langer, betonter Vokal	
negativ	kurzer, betonter Vokal	Pluralformen	
Vorsicht, vulgär!	ungefähr, etwa		

Hoch in die Luft

LEICHT Drei, zwei, eins ... und los! Hier fliegen die Mützen von mehr als 2000 Polizeianwärtern aus Nordrhein-Westfalen in die Luft. Das hat Tradition. Nach dem ersten Teil der Ausbildung steht nämlich immer die offizielle Vereidigung im Kalender. Dieses Jahr findet sie Ende März in der Lanxess-Arena in Köln statt. Bei der Zeremonie sind viele bekannte Gäste dabei – zum Beispiel der Kölner Polizeipräsident oder auch der Ministerpräsident. Natürlich sind auch „normale“ Menschen wie die Familien und Freunde der Polizeianwärter eingeladen. Außerhalb der Arena gibt es an dem Tag eine Flaniermeile mit verschiedenen Ständen. Wer zum Beispiel etwas über die Polizeihunde oder aktuelle Projekte wissen möchte, kann sich dort informieren. Einen offiziellen Sammelpunkt für verlorene weiße Polizeimützen gibt es aber nicht. Die Polizeianwärter müssen also aufpassen, dass sie ihre Mützen auch wirklich wieder fangen.

die Mütze, -n

– hier: ≈ Ding aus weichem Material: Ein Polizist trägt es auf dem Kopf.

der Polizeianwärter, -

– Person: Sie macht eine Ausbildung bei der Polizei.

die Vereidigung, -en

– hier: ≈ Feier nach dem ersten Teil der Ausbildung: Die Polizeianwärter zeigen ihre Loyalität zum Land.

der Ministerpräsident, -en

– hier: Regierungschef von Nordrhein-Westfalen

die Flaniermeile, -n

– hier: ≈ schöner Weg mit Ständen: Dort kann man sich informieren.

(der Stand, -e – hier: ≈ Tisch oder kleiner Laden)

fangen – hier:

in die Hände bekommen





Die Details der Dekoration in Bispingen machen dieser Architektin und ihren Kollegen viel Arbeit.

LEICHT

BISPINGEN

Große kleine Bahn

Nach einer kleinen Verspätung ist es endlich so weit: Am 3. April öffnet die größte Modelleisenbahnanlage der Welt in Bispingen (Niedersachsen) ihre Türen (siehe **Deutsch perfekt** 12/2019). Dort fahren dann auf 20 Kilometern Schienen 500 Züge durch 50 verschiedene Themenwelten. Anders als im bekannten Miniatur Wunderland in Hamburg fahren die Bahnen nicht in der Spurweite H0, sondern in der viel breiteren Spurweite G. Deshalb sind manche der Lokomotiven in Bispingen auch bis zu 50 Kilogramm schwer. Die Besucher der 12 000 Quadratmeter großen Anlage können virtuell im Zug sitzen: In die Modelleisenbahnen sind Kameras integriert. Mit einer App können Besucher die Fahrt live auf ihrem Smartphone sehen. Und das Miniatur Wunderland? Auch die Hamburger Modelleisenbahnanlage bleibt die größte der Welt – nur eben mit der Spurweite H0.

es ist so weit

► hier: der Moment ist endlich da

die Modelleisenbahnanlage, -n

► Miniaturwelt: Züge fahren auf Schienen durch eine Landschaft.

(die Schiene, -n

► Gleis)

die Themenwelt, -en

► hier: Teil von einer Miniaturwelt mit einem speziellen Motto

die Spurweite, -n

► hier: ≈ Standard: So breit sind die Schienen.

eben

► hier: ≈ also; wie schon gesagt



das Gremium, Gremien
 = Kommission

die Ausbreitung, -en
 von: sich ausbreiten
 hier: in immer mehr Regionen sein

halten für
 hier: meinen, dass sie ... ist

Vorbereitungen treffen
 hier: alles so organisieren, dass man später gut reagieren kann

der Hirschrüfer, -
 Person: Sie imitiert die Laute von Hirschen.

(der Hirsch, -e → großes Tier: Es isst Pflanzen und lebt im Wald, s. Foto)

die Jagdmesse, -n
 = Ausstellung mit Produkten für Jäger

(der Jäger, - → Person: Sie macht Tiere im Wald tot.)

der Förster, -
 Person: Sie kümmert sich beruflich um den Wald.

der Platz, -e
 hier: Position

die Veranstaltung, -en
 = Event

die Europameisterschaft, -en → hier: Treffen von vielen Hirschrüfern: Sie alle wollen den ersten Platz in Europa.

WAS HEISST ... Krisenstab?

Ein Krisenstab ist ein offizielles Gremium aus Experten. Er soll in einer komplizierten oder gefährlichen Situation helfen. Jetzt hat die deutsche Regierung wegen dem Coronavirus (auch bekannt als Sars-CoV-2) einen Krisenstab organisiert. Seine Aufgabe: Er soll die Ausbreitung der Krankheit stoppen. Einfach ist das in Zeiten der Globalisierung nicht. Spezialisten halten eine Pandemie für wahrscheinlich. Aber auch dann kann ein Krisenstab helfen – wenn er ohne Panik Vorbereitungen trifft.

MENSCH UND TIER Der Imitator **AUDIO PLUS**

Wer ist der beste Hirschrüfer? Bei Europas größter Jagdmesse in Dortmund war schnell klar: Dieses Jahr gewinnt Fabian Menzel. Der 40-jährige Förster aus Nüdlingen (Bayern) war nach drei Disziplinen auf Platz eins. „Das Hirschrufen ist ein großes Hobby“, hat er direkt nach der Veranstaltung gesagt. Für ihn war es außerdem ein großer Spaß. Menzel hat die Tiere dieses Jahr zum vierten Mal imitiert. Als bester Hirschrüfer Deutschlands darf er dann im Mai bei den Europameisterschaften in Polen mitmachen. Auch seine Kollegen von Platz zwei und drei dürfen dorthin fahren. Sie alle brauchen ein wirklich großes Repertoire: Ein Hirsch im Wald kann müde sein, aber natürlich auch voll mit Adrenalin.



schließen
 hier: für immer zumachen

kämpfen für
 hier: intensiv versuchen, etwas zu bekommen

die Wiedereröffnung, -en
 hier: erstes Öffnen von einem Schwimmbad: Davor war es außer Betrieb.

dadurch
 hier: = so; deshalb

der Stadtrat, -e
 = Parlament von einer Stadt

ein Verbrechen an
 hier: = kriminelles Tun gegen

die Generation, -en
 hier: Altersgruppe

nicht einmal
 hier: = auch nicht

die Wahl, -en
 hier: Wählen von Politikern für ein Parlament

der Mitarbeiter, -
 hier: Kollege

Da sollte man ...
 hier: Da ist es gut, wenn man ...

in Pension gehen
 hier: mit dem Arbeitsleben aufhören



3 FRAGEN

Älteste Politikerin

Lisel Heise ist 101 Jahre alt. Trotzdem ist sie noch in der Kommunalpolitik in Kirchheimbolanden (Rheinland-Pfalz) aktiv – wegen eines Schwimmbads.

Frau Heise, wie sind Sie denn in die Politik gekommen?

Die Stadt hat vor fast zehn Jahren das Schwimmbad geschlossen. Ich bin Teil einer Gruppe. Die kämpft für die Wiedereröffnung eines Schwimmbads in Kirchheimbolanden. Dadurch bin ich in den Stadtrat und in die Politik gekommen.

Warum ist das Schwimmbad so wichtig?

Schwimmen ist für mich der gesündeste Sport. Der ganze Körper braucht Wasser. Es war ein medizinischer und ein politischer Fehler, das Schwimmbad zu schließen. Leider ist das in ganz Europa die Tendenz. Es gibt immer weniger Schwimmbäder. Ich finde: Das ist ein medizinisches Verbrechen an den Menschen. Sie müssen schwimmen können. Wir müssen wieder mehr zum Humanismus und weg vom Kapitalismus. Ich war früher auch Lehrer und habe noch Kontakt zu mehreren Generationen in der Stadt. Alle fragen mich: Wann gibt es wieder ein Schwimmbad? Jetzt gibt es endlich einen Plan für ein neues Bad. Es ist aber noch viel zu tun. Es ist noch nicht einmal sicher, wo es stehen wird.

Werden Sie bei der nächsten Wahl wieder Kandidatin für den Stadtrat sein, wenn es noch kein Schwimmbad gibt?

Ich mache diese Arbeit wirklich sehr gern. Ich habe auch nie gedacht, dass ich die Wahl gewinne. Das war eine gigantische Überraschung. Jetzt möchten die Leute auch, dass ich politisch aktiv bleibe. Aber ich brauche die Hilfe von vielen tollen Mitarbeitern in unserer Partei. Allein schaffe ich das Ganze nicht mehr. Und wissen Sie, mein Lieber, ich bin jetzt 101 Jahre alt. Da sollte man langsam mal in Pension gehen.

LEICHT



PSYCHOLOGIE

Inspiration zum Kinderkriegen

Eine aktuelle Untersuchung der Universität Bamberg zeigt: Kinderkriegen ist ziemlich ansteckend. Wenn eine Kollegin Mutter oder ein Kollege Vater wird, steigt nämlich die Wahrscheinlichkeit, dass eine Frau schwanger wird. Am größten ist das im dritten Jahr nach der Geburt. Wird die Frau dann wirklich selbst schwanger, können sie und ihr Partner Verwandte mit der Idee anstecken. Diese inspirieren dann am Arbeitsplatz wieder ihre Kolleginnen und Kollegen, vielleicht (noch) ein Kind zu kriegen.

MAX RAABE

Achtung, MeToo!

Seit mehr als 30 Jahren macht er Musik: Max Raabe. Mit seinem Palastorchester war er auch schon in der New Yorker Carnegie Hall. Manche seiner Lieder im Stil der 20er- und 30er-Jahre will der 57-Jährige jetzt aber aus seinem Repertoire nehmen. „Da ist MeToo-Alarm in einigen Stücken“, hat er erklärt. Liedtexte wie „Ja und Nein, das kann das Gleiche sein“ singt der Opern-Bariton aus Lünen (Nordrhein-Westfalen) jetzt zum Beispiel nicht mehr. Auch wenn sie Teil eines Klassikers der bekannten Comedian Harmonists (siehe Seite 22) sind.

Geld an der Kasse

abheben

- hier: Bargeld vom eigenen Konto bekommen wie an einem Geldautomaten

der Handelsverband Deutschland

- Organisation für die Interessen von Firmen mit Läden und Onlineshops in Deutschland

nutzen

- ≈ benutzen

die Auszahlung, -en

- hier: ≈ Geben einer Summe von einem Konto als Bargeld an den Kunden

damit mehr einkaufen

- so, dass mehr einkaufen

das Kreditinstitut, -e

- Bank

die Wahl haben

- wählen können

die Bankfiliale, -n

- Geschäft von einer Bank

das Land

- hier: ↔ Stadt

Inspiration zum Kinderkriegen

ansteckend

- hier: so, dass es andere inspirieren kann; auch: so, dass man andere auch krank machen kann

steigen

- hier: größer werden

die Wahrscheinlichkeit

- hier: Prognose: Was wird passieren?

Achtung, MeToo!

nehmen aus

- hier: ≈ von ... wegnehmen

der Alarm, -e

- hier: ≈ Signal: Etwas ist gefährlich.

einige

- manche

das Stück, -e

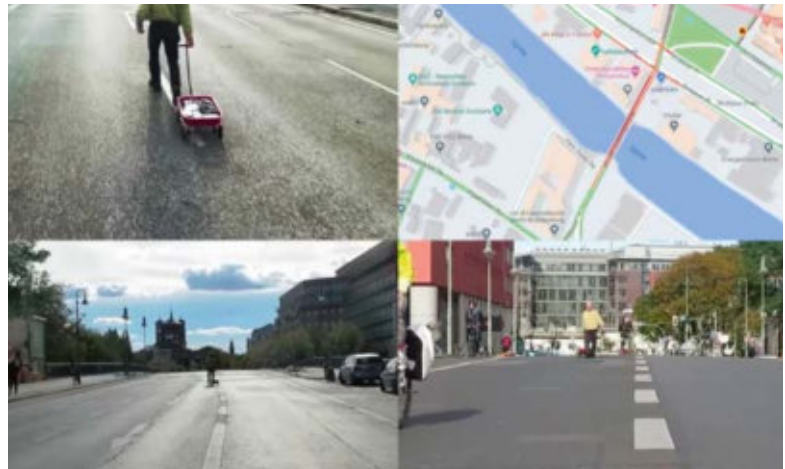
- hier: Komposition

SUPERMÄRKTE

Geld an der Kasse AUDIO PLUS

Immer mehr Kunden heben an der Kasse von Supermärkten und anderen Läden Geld ab. Optionen dafür gibt es genug: Der Handelsverband Deutschland sagt, dass aktuell circa 22 000 Geschäfte in Deutschland diesen Service anbieten. Kunden brauchen nur ihre Bankkarte und ihre PIN-Nummer. Sie müssen natürlich etwas in dem Laden einkaufen, in vielen Geschäften für mindestens fünf bis zehn Euro. Vor ein paar Jahren mussten Kunden dafür noch für mindestens 20 Euro einkaufen. Der Service selbst ist für die

Kunden kostenlos. Sie können ihn auch mehrere Male am Tag nutzen. Die kleine Gebühr für die Auszahlung bezahlen die Geschäfte an die Bank. Das tun sie, damit mehr Leute bei ihnen einkaufen. Und auch den Kreditinstituten gefällt das. Denn so gibt es für alle Kunden mehr Optionen, Geld zu bekommen. Viele Menschen haben auch nicht die Wahl: Es gibt immer weniger Bankfilialen und Geldautomaten. Besonders auf dem Land ist das ein großes Problem. Gut, wenn dann der Supermarkt hilft.



GOOGLE MAPS

Falsch interpretiert AUDIO PLUS

Der Künstler Simon Weckert hat in Berlin einen Stau erzeugt, den es nie gegeben hat. Geholfen haben ihm dabei 99 Smartphones – und der Algorithmus von Google Maps. Weckert hat die Telefone nämlich beim Spazierengehen auf der Straße in einem kleinen Wagen hinter sich hergezogen. Die Handys haben ihre GPS-Daten die ganze Zeit an Google geschickt. Die Logik der Software: Viele Handys, die sich langsam bewegen, sind viele Autos, die sich langsam bewegen. Google Maps hat Fahrern deshalb eine andere Route empfohlen. Und Weckert hat viel Platz gehabt. Funktioniert hat sein Plan aber nur, weil er eine ruhige Straße gewählt hat. Überholt ihn auch nur ein Auto mit aktivem GPS und Google Maps, ist der fiktive Stau vorbei.

der Künstler, -

- Person: Sie macht ästhetische Dinge (z. B. Performance, Bilder ...)

der Stau, -s

- zu viele Autos auf der Straße: Sie können nicht weiterfahren.

erzeugen ≈ machen

hinter sich herziehen

- hier: beim Gehen mit sich ziehen

überholen

- schneller sein und vorbeifahren

PALÄONTOLOGIE

Die Größte

Das Naturkundemuseum in Bamberg (Bayern) hat eine neue Sensation in seiner Sammlung: das 154 Millionen Jahre alte Fossil einer Meeresschildkröte. Das Skelett mit dem schönen Namen Mobbl ist rund 140 Zentimeter lang und 220 Kilogramm schwer. Es ist das größte komplett erhaltene Schildkröten-Fossil aus der Jura-Zeit. Ein Team des Museums hat das gigantische Tier im Herbst 2018 in einem Steinbruch in der Nähe von Wattendorf bei Bamberg gefunden. An der Stelle war vor langer Zeit eine tropische Lagune.

Die Bergung des gigantischen Skeletts war ziemlich kompliziert. Der Stein des Fossils war nämlich nicht besonders stabil. Mobbl ist deshalb bei der Bergung in viele oft sehr kleine Teile zersprungen. Das Team des Museums musste deshalb auch nachts mit UV-Lampen auf dem Areal nach den kleinen Stücken suchen. Zum Glück leuchten Teile von Skeletten bei diesem speziellen Licht.

Experten haben dann wie bei einem Puzzle die vielen Hundert Teile wieder zu einer kompletten Meeresschildkröte kombiniert. Der Prozess hat rund 1000 Stunden gedauert.

Jetzt hängt Mobbl endlich in der Ausstellung. Allein fühlen muss sich der



Koloss aber nicht: In der paläontologischen Sammlung des Naturkundemuseums sind fast 16 000 Objekte aus verschiedenen Epochen zu sehen. Natürlich sind auch andere Schildkröten-Fossilien aus dem Steinbruch ganz in der Nähe dabei. Alle Objekte sind aber sehr viel kleiner als Mobbl.

Keine Lust auf Reptilien und Steine? In dem Bamberger Museum gibt es auch andere Ausstellungen – wie zum Beispiel eine Vogel- und auch eine Insektensammlung. Ein spezielles Angebot gibt es für Fans von Äpfeln: Im Pomologischen Kabinett können sie Modelle von verschiedenen Obstsorten sehen.

die Naturkunde

- Wissen über die Natur, z. B. Zoologie und Geologie

die Sammlung, -en

- hier: alle Objekte in einem Museum

das Fossil, -ien

- ≈ Bild in Stein von prähistorischen Tieren oder Pflanzen

(der Stein, -e

- sehr harte Substanz, z. B. Granit, Quarzit ...)

die Meeresschildkröte, -n

- Reptil: Es lebt im Meer und kann sehr alt werden.

erhalten

- hier: wie im Original

der Steinbruch, -e

- Stelle: Dort holt man Steine in großer Menge.

die Bergung, -en

- von: bergen = hier: nach oben holen

zersprungen in

- Part. II von: zerspringen in = so kaputtgehen, dass es am Ende mehrere ... sind

leuchten

- hier: Licht reflektieren

das Insekt, -en

- Exemplar von einer speziellen Gruppe von Tieren: Sie sind meistens klein, und manche können fliegen.

NAVIGATOR

Diesen Ort gibt es wirklich **PLUS****Das Wort**

Wer duscht gern am Abend, wenn es draußen kalt ist und regnet? Fast niemand. Denn es ist dann viel schöner zu baden. Vielleicht mit ein bisschen Lavendelaroma im Wasser? Aber gleich zweimal?

Der Ort

Unweit der Grenze zu Frankreich liegt Baden-Baden in Baden-Württemberg. Die Stadt hat fast 60 000 Einwohner. Schon die alten Römer

haben dort gern gebadet: In Baden-Baden gibt es nämlich heiße Thermalquellen. Noch heute stehen im Zentrum die Ruinen antiker Thermen. Die Römer haben dem Ort deshalb auch den Namen Aquae (= Quelle; Bad) gegeben. Diesen hat man später ins Deutsche übersetzt: Baden. Nur: Es gibt mehrere Orte mit diesem Namen. Deshalb hat man den Doppelnamen Baden in Baden (so heißt auch die Region) gewählt, also: Baden-Baden.

gleich

- hier: ≈ auch; wirklich

unweit (von)

- hier: in der Nähe zu

der Römer, -

- hier: Einwohner aus dem historischen Rom

die Thermalquelle, -n

- Quelle mit heißem Wasser

(die Quelle, -n

- Stelle: Dort kommt Wasser aus dem Boden.)

(der Boden, -e

- Ort: Darauf geht und steht man.)

Nur: ...

- hier: Aber es ist so: ...

Baden-Baden



LEICHT

START-UP

Essen für das Ökosystem PLUS

Die Idee Invasive Tiere und Pflanzen essen und so dem Ökosystem helfen.

Warum braucht die Welt das? Invasive Tiere und Pflanzen sind eine Gefahr für die Flora und Fauna im Land. Warum also nicht leckere Gerichte aus ihnen machen?

Der schönste Moment? Wir sind beim Future Day des Zukunftsinstituts dabei. Den Menschen dort gefällt unsere Idee der hedonistischen Nachhaltigkeit.

Sie sind klein, rot, haben viel Hunger und laufen seit ein paar Jahren durch Berlins historischen Park im Zentrum, den Großen Tiergarten: Amerikanische Sumpfkrebse (*Procambarus clarkii*). Sie essen große Mengen Insekten und bringen das Ökosystem ziemlich durcheinander. Denn die Tiere kommen aus dem nordamerikanischen Louisiana und gehören nicht nach Berlin. Aber die Sumpfkrebse interessiert das nicht. Sie fühlen sich jetzt in Deutschland wohl – und sind aktuell eine Plage. Es werden immer mehr. Sie haben in Deutschland nämlich keine Fressfeinde.

„Warum essen wir Menschen sie nicht?“, haben sich Juliane und Lukas Bosch und ihr Freund Andreas Michelus gefragt. „So können wir nicht nur unserem Ökosystem helfen, sondern haben auch ein sehr leckeres Gericht. In den USA ist der Sumpfkrebs eine Delikatesse.“ Das war der Start für das Start-up

Holycrab! – ein kurioser Name. „Der Rote Amerikanische Sumpfkrebs war nur der Anfang“, erzählt Juliane Bosch. „Es gibt auch andere invasive Tiere wie zum Beispiel die Chinesische Wollhandkrabbe, die jetzt in der Elbe zu Hause ist.“ Auch Waschbären (*Procyon lotor*), Nilgänse (*Alopochen aegyptiaca*) und Nutrias (*Myocastor coypus*) stehen auf der Holycrab!-Liste.

Sie alle bringt das Start-up auf den Teller. „In Berlin gibt es keine Tradition für Seafood“, erzählt Bosch. „Also haben sich zuerst die Franzosen, Skandinavien und Russen über unsere invasiven Delikatessen gefreut. Aber jetzt sind auch die Deutschen große Fans der Gerichte.“ Schon ganz am Anfang hat das Start-up viele Fans aus der Szene gehabt: 2019 hat Holycrab! den Gastro-Gründerpreis gewonnen. Und von der Regierung hat das Team dann im gleichen Jahr den Titel „Kultur- und Kreativpilot“ bekommen.

„Den Menschen gefällt die Idee der hedonistischen Nachhaltigkeit“, sagt die 32-Jährige. „Man darf viel Seafood essen und tut dabei etwas für die Natur.“ Jetzt will das Start-up in ganz Deutschland bekannter werden. Denn invasive Tiere und Pflanzen gibt es natürlich auch außerhalb der Hauptstadt. Und leckere Delikatessen essen nicht nur die Berliner gern.

„Den Menschen gefällt die Idee der hedonistischen Nachhaltigkeit“, sagt die 32-Jährige. „Man darf viel Seafood essen und tut dabei etwas für die Natur.“ Jetzt will das Start-up in ganz Deutschland bekannter werden. Denn invasive Tiere und Pflanzen gibt es natürlich auch außerhalb der Hauptstadt. Und leckere Delikatessen essen nicht nur die Berliner gern.

die Gefahr, -en

► hier: Problem; Risiko

das Zukunftsinstitut

► Wirtschaftsinstitut: Es untersucht große Trends.

die Nachhaltigkeit ► von: nachhaltig = hier: so, dass es gut für das Ökosystem ist

der Sumpfkrebs, -e

► ≈ kleines Tier mit harter Haut: Es lebt im Wasser, mag es aber auch trocken.

das Insekt, -en

► Exemplar von einer speziellen Gruppe von Tieren: Sie sind meistens klein und manche können fliegen.

durcheinanderbringen

► in Unordnung bringen

nach ... gehören

► hier: in das Ökosystem von ... passen

sich wohlfühlen

► hier: gut leben können

die Plage, -n ► hier: ≈ Problem, weil es zu viele gibt

der Fressfeind, -e

► Tier: Es macht ein anderes Tier tot und isst es.

die Delikatesse, -n ► sehr gute, meistens teure Speise

die Wollhandkrabbe, -n

► ≈ kleines Meerestier: Es hat Hände wie Scheren.

der Waschbär, -en

► schwarz-graues Tier mit einem sehr dicken Schwanz: ≈ Es wäscht sein Essen.

(der Schwanz, -e

► langes Stück am Ende des Rückens von Tieren)

die Nilgans, -e

► großer brauner Vogel

der Nutria, -s

► ≈ braunes Tier: Es kann schwimmen und sich Häuser aus Holz machen.

die Szene, -n

► hier: alle Menschen mit Interesse an Delikatessen

der Gastro-Gründerpreis, -e

► Geld: Innovative Start-ups in der Gastronomie können es gewinnen.

der Titel, - ► hier:

Extraname als Gewinn

Lecker und gut für die Fauna im Land: Delikatessen aus invasiven Tieren.



Foto: Holycrab!

Aristokraten

Schon seit 1918 ist Deutschland keine Monarchie mehr. Trotzdem gibt es noch Aristokraten – wie die Hohenzollern-Familie. Privilegien haben sie seit 1919 keine mehr. Trotzdem wollen die Hohenzollern jetzt mehr als eine Million Euro von der Regierung bekommen.

LEICHT



2014

war das **Jahr**, in dem ein juristischer Streit zwischen der Hohenzollern-Familie und dem Land Brandenburg begonnen hat. **Es geht um Kunstobjekte** und Immobilien, die früher den Hohenzollern gehört haben. Die Familie hat sie in der Zeit der Sowjetischen **Besatzung** verloren und will jetzt eine **Millionenentschädigung**.

0

Euro – so viel Miete will Georg Friedrich Prinz von **Preußen**, **Oberhaupt** der Hohenzollern-Familie, zahlen, um in Schloss Cecilienhof zu wohnen. Zurzeit ist das Schloss ein Museum.

der Adel

– alle Aristokraten

die Immobilie, -n

– Haus oder ein Stück Land

Es geht um ...

– Der Inhalt ist ...

das Kunstobjekt, -e

– ≈ ästhetisches Ding (z. B. Bild, Skulptur ...)

die Besatzung – hier:

1945 bis 1949: Die Armee der Sowjetunion regiert in Teilen von Deutschland.

die Millionenentschädigung, -en

– hier: mehr als eine Million Euro als Kompensation

Preußen

– früher einer von den deutschen Staaten

das Oberhaupt, -er

– ≈ Chef

der Adelsverband, -e

– Organisation für die Interessen der deutschen Aristokraten

die Adoption

– von: adoptieren = hier: ein Kind legal als eigenes Kind akzeptieren. So wird es auch Aristokrat.

die Strafe, -n

– hier: Gebühr: Man muss sie als Sanktion bezahlen.

der Staat

– hier: Regierung

der Hauptsitz, -e

– hier: wichtigster Wohnort von einer aristokratischen Familie

89 Prozent der Deutschen finden nicht, dass der Adel in der Politik wieder wichtiger sein sollte.

1 200 000

Euro wollen die Hohenzollern für frühere Objekte und Immobilien bekommen.



80 000

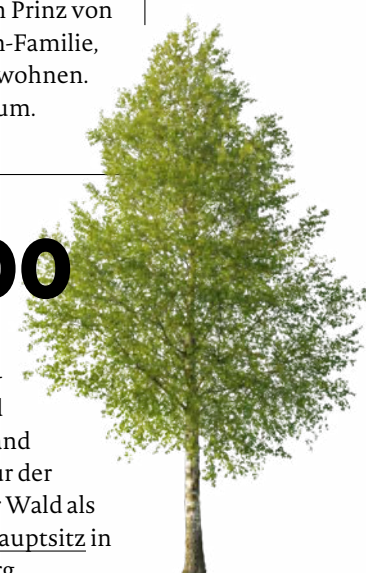
Adelige leben heute zwischen Alpen und Nordsee. Für den **Adelsverband** gibt es dabei Unterschiede: neuer Adel (Heirat, **Adoption**) oder historischer?

211

Kilometer in der Stunde: So schnell ist Ernst August Prinz von Hannover 2003 auf einer französischen Autobahn gefahren. Dort waren nur 130 Kilometer pro Stunde erlaubt. Er musste 728 Euro **Strafe** bezahlen und seinen Führerschein einen Monat lang abgeben.

20 000

Hektar Wald gehören der Adelsfamilie Thurn und Taxis. In Deutschland ist das Rekord: Nur der **Staat** besitzt mehr Wald als diese Familie mit **Hauptsitz** in Regensburg.





◀ Von links nach rechts: *Der Wald auf dem Kopf* (32), Christoph Schlingensiefels Opern (88), *Stromberg* (97), *Das Leben der anderen* (8), *Nosferatu* (1) und *Neunte Sinfonie* (36).

Grandiose Kultur

Deutschland ist bekannt als das Land der Dichter und Denker. Das ist es – aber auch eines der Künstler, Filmemacher, Komponisten, Musiker, Schauspieler und Tänzer. Wir stellen vor: 100 kulturelle Phänomene, die Sie wirklich kennen müssen. Ein Kanon von Ana Maria Michel

MITTEL

Filme

1 Mit *Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens* (1922) schuf Friedrich Wilhelm Murnau einen großen Horror-Klassiker. Sein expressionistischer Stummfilm war die erste Verfilmung von Bram Stokers Roman *Dracula*.

2 Fritz Langs *Metropolis* ist wahrscheinlich der bekannteste deutsche Stummfilm. Und das, obwohl das monumentale Werk über die Zukunftsstadt Metropolis keinen Erfolg hatte, als es 1927 ins Kino kam. Zu seiner Zeit galt der Film als teure Produktion, heute gilt sie als Meisterwerk. Die Originalversion war lange Zeit verschwunden, 2001 wurde eine Variante im UNESCO-Weltdokumentenerbe registriert. Vor zwölf Jahren wurde in Buenos Aires eine fast komplette Version gefunden.

3 Rainer Werner Fassbinder war ein Rebell des deutschen Kinos und einer der wichtigsten Vertreter des Neuen Deutschen Films. Sein Melodram *Die Ehe der Maria Braun* (1979) ist eine Gesellschaftskritik über das Deutschland der Nachkriegszeit. Der Film mit Hanna Schygulla war auch im Ausland ein Erfolg.

4 Für Wolfgang Petersens *Das Boot* (1981) wurde ein U-Boot gebaut. Man kann es

sich heute noch in der Bavaria Filmstadt in München anschauen. Im Film spielte auch Herbert Grönemeyer mit, dem wenig später sein Durchbruch als Sänger gelang.

5 Am liebsten sehen die Deutschen im Kino Komödien. *Der Schuh des Manitu* (2001) von und mit Michael „Bully“ Herbig hat ihnen besonders gut gefallen. Fast zwölf Millionen Menschen sahen die Cowboy-und-Indianer-Parodie, die auch 19 Jahre später noch auf Platz eins der erfolgreichsten deutschen Filme steht.

6 2003 gewann Caroline Link mit *Nirgendwo in Afrika* den Oscar in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film. Das Drama



Mit Juliane Köhler und Merab Ninidze in den Rollen von Jettel und Walter Riedlich gewann Caroline Link im Jahr 2003 einen Oscar.

das Grauen

- hier: Sache, die große Angst macht

schaffen

- hier: machen

der Stummfilm, -e

- Film ohne Sprache

die Verfilmung, -en

- von: verfilmen = einen Film machen aus

das Werk, -e

- hier: Produkt eines Künstlers (z. B. Film, Buch, Bild)

gelten als

- hier: bekannt sein als

das Meisterwerk, -e

- besonders gute Arbeit mit hoher Qualität

verschwinden

- hier: weg sein; nicht zu finden sein

das UNESCO-Weltdokumentenerbe

- ≈ Bücher, Bild- oder Filmdokumente aus der ganzen Welt, die man für die Menschen in Zukunft schützen soll

der Rebell, -en

- hier: Person, die mit ihrer Arbeit gegen Konventionen protestiert

der Vertreter, -

- hier: Beispiel

die Nachkriegszeit

- hier: Zeit nach 1945

das U-Boot, -e

- Schiff, das unter Wasser fahren kann

mitspielen

- hier: eine Rolle spielen

der Durchbruch

- hier: Erfolg; Beginn einer Karriere

der Platz, -e

- hier: Position

erfolgreich

- mit Erfolg

nirgendwo

- nirgend

mit Juliane Köhler erzählt von einer jüdischen Familie aus Deutschland, die während der Nazi-Zeit nach Kenia flieht.

7 Fatih Akin macht Filme, die man so schnell nicht mehr vergisst. So auch das Drama *Gegen die Wand* (2004) mit Sibel Kekilli und Birol Ünel. Mit großen Emotionen erzählt es von zwei Deutschtürken, die zum Schein heiraten.

8 *Das Leben der Anderen* von Florian Henckel von Donnersmarck war nicht nur der erste Langfilm des Regisseurs. Er war auch einer der ersten Filme, der das System der Geheimpolizei der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum Thema machte. 2007 bekam der Film einen Oscar, der Hauptdarsteller Ulrich Mühe starb wenige Monate später.

9 Ein Krimineller wird Lehrer einer Chaos-Klasse: 2013 kam der erste Teil von Bora Dağtekins Erfolgstrilogie *Fack ju Göhte* mit Elyas M'Barek in die Kinos. Mehr als sieben Millionen Menschen haben die Komödie angeschaut.

10 Ein Film über eine komplizierte Vater-Tochter-Beziehung sorgte 2016 mit einer genialen Mischung aus Tragik und Komik dafür, dass eine deutsche Komödie auch international viel Aufmerksamkeit bekam. Maren Ade gewann mit *Toni Erdmann* den Europäischen Filmpreis und war für einen Oscar nominiert.

Bücher

11 Ungefähr im Jahr 1200 schrieb ein anonym Autor das *Nibelungenlied*. Die Heldegeschichte hat eine Sage zum Inhalt, die noch viel älter ist und bis zu dem Jahr nur mündlich überliefert worden war. Im 19. Jahrhundert wurde der 2400 Strophen lange Text zum deutschen Nationalepos. Richard Wagner machte daraus seinen berühmten Opernzyklus *Der Ring des Nibelungen*. Der komplette Ring war 1876 zum ersten Mal bei den Bayreuther Festspielen zu sehen.

12 Das Drama *Die Räuber* machte Friedrich Schiller 1782 berühmt. Das Werk aus der Zeit des Sturm und Drang handelt von der Rivalität zwischen zwei Brüdern.

13 „Da steh' ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor“: Wahrscheinlich aus keinem anderen Werk der deutschen

Literatur wurde so oft zitiert wie aus Johann Wolfgang von Goethes *Faust*. 1808 wurde der erste Teil der Tragödie über den unzufriedenen Faust, Mephisto und das arme Gretchen veröffentlicht. Später schrieb Goethe noch einen zweiten Teil.

14 Rotkäppchen, Rapunzel oder Hänsel und Gretel: Die Märchen der Grimm-Brüder sind heute noch weltberühmt. Zwischen 1812 und 1858 publizierten Jacob und Wilhelm Grimm ihre Kinder- und Hausmärchen.

15 In seinem Roman *Buddenbrooks* (1901) erzählte Thomas Mann die Geschichte einer reichen Familie mit hohem gesellschaftlichen Status. Acht Jahre später bekam er den Literaturnobelpreis.

16 *Der Steppenwolf* (1927) ist eines der bekanntesten Bücher von Hermann Hesse. Die Hauptfigur Harry Haller wird als Alter Ego des Autors gesehen. In den 60er-Jahren wurde der Roman Kult.

17 Günter Grass schrieb 1959 mit *Die Blechtrommel* eines der wichtigsten Werke der deutschen Nachkriegszeit. In seinem Debüt erzählte er die Geschichte von Oskar Matzerath. Der Junge entscheidet mit drei Jahren, nicht mehr zu wachsen. Dem berühmten Kritiker Marcel Reich-Ranicki gefiel der Roman zuerst nicht besonders, dann änderte er aber seine Meinung. Volker Schlöndorff verfilmte das Buch 1979 und gewann einen Oscar.

18 Christa Wolf war eine der wichtigsten Schriftstellerinnen der DDR. Ihr Buch *Der geteilte Himmel* (1963) handelt von einem Liebespaar, dessen Beziehung zur Zeit des Mauerbaus zu Ende geht. Es machte Wolf auch im Westen bekannt.



Christa Wolf 1963: In der Deutschen Demokratischen Republik war sie eine der wichtigsten Schriftstellerinnen. Nach deren Ende gab es aber eine Kontroverse um sie.

jüdisch

• von: der Jude = Person, deren Religion die Thora als Basis hat

fliehen

• hier: im Geheimen weggehen und nicht mehr wiederkommen

zum Schein

• hier: nicht aus Liebe, sondern simuliert

der Regisseur, -e

• hier: Leiter am Filmset, der Schauspielern Instruktionen gibt

der Hauptdarsteller, -

• Schauspieler mit einer wichtigen/zentralen Rolle

dafür sorgen, dass ...

• der Grund sein dafür, dass ...

die Komik

• Humor

die Aufmerksamkeit

• hier: ≈ Interesse

der Filmpreis, -e

• Gegenstand oder Geld für sehr gute Filme

der Held, -en

• Person, die ohne Angst gefährliche Aufgaben löst

die Sage, -n

• ≈ alte Erzählung

überliefern

• hier: an Kinder/Enkel/Schüler weitererzählen

das Jahrhundert, -e

• ≈ Zeit von 100 Jahren

die Festspiele

• Festival

der Sturm und Drang

• hier: Epoche zwischen 1765 und 1785 in der deutschen Literatur, in der Emotion zentral stand

handeln von

• ... zum Inhalt haben

die Rivalität, -en

• Kampf um den ersten Platz; hier: ≈ Streit, welcher Bruder oberster Monarch wird

der Tor

• dummer, naiver Mensch

so klug als wie zuvor sein

hess.
• so viel wie vorher wissen

zitieren

• hier: bekannte Worte nennen aus/von

veröffentlichen

• publizieren

der Literaturnobelpreis, -e

• Geld für den besten Autor oder die beste Autorin

die Blechtrommel, -n

• rhythmisches Instrument aus dünnem Metall

teilen

• hier: zwei Teile machen aus

19 Wenn aus einer Reise für die Botanik großartige Lese Freude wird: 2005 gelang Daniel Kehlmann mit *Die Vermessung der Welt* eine Sensation. Das Buch über den Naturwissenschaftler Alexander von Humboldt und den Mathematiker Carl Friedrich Gauß wurde in mehr als 40 Sprachen übersetzt.

20 In *Tschick* (2010) erzählte Wolfgang Herrndorf vom Roadtrip von zwei 14-Jährigen in einem gestohlenen Lada. Der Roman wurde zum Bestseller. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* nannte ihn ein „großartiges Buch, egal, ob man nun dreizehn, dreißig oder gefühlte dreihundert ist“.

21 Juli Zeh ist eine der wichtigsten deutschen Gegenwartsautorinnen. 2016 publizierte sie ihren Gesellschaftsroman *Unterleuten* über ein fiktives Dorf in Brandenburg. Dessen Bewohner schaffen sich ein Biotop, weil sie nicht mehr an die Politik glauben. Zeh, die für ihre politischen Kommentare bekannt ist, machte in ihrem Buch politische Tendenzen in Teilen Deutschlands zum Thema. Der Kritiker Volker Weidermann nannte es den „Roman der Stunde“.

Kunst

22 Wer kennt ihn nicht: Albrecht Dürers Feldhase (1502) ist der berühmteste Hase der Kunstgeschichte. Leider ist das Aquarell des Nürnberger Renaissancemalers so empfindlich, dass es nur selten zu sehen ist.

23 Ein Mann steht mit dem Rücken zum Betrachter auf einem Felsen, unter ihm sind Gipfel im Nebel zu sehen. Caspar David Friedrichs *Der Wanderer über dem Nebelmeer* (um 1817) wurde zum Symbol der deutschen Romantik.

24 Weil er Szenen aus dem Leben einfacher Leute malte, galten seine Bilder als „Schmutzmalerei“. Max Liebermann wurde trotzdem zu einem Pionier der modernen Malerei in Deutschland. Die französischen Impressionisten inspirierten ihn. *Die Netzflickerinnen* (1887/89) war sein erstes Werk, das in einem Museum gezeigt wurde.

25 Paula Modersohn-Becker suchte in ihrer Kunst nach der „großen Einfachheit der Form“. Das zeigt auch ihr Selbstbildnis



Kunsthistorische Premiere: eine Frau ohne Kleidung, damals ein Skandal. Die Künstlerin Paula Modersohn-Becker malte sich selbst.

am sechsten Hochzeitstag, das sie 1906 mit reduzierten Formen malte. Auf dem Bild hat sie sich selbst mit halbnacktem Körper als schwangere Frau gezeigt. Es gilt als erster Selbstakt einer Künstlerin.

26 Der Blaue Reiter war eines der wichtigsten deutschen Künstlerkollektive der Klassischen Moderne. In Gabriele Münters Haus in Murnau in Bayern traf sich die Gruppe. Die Malerin stand lange Zeit im Schatten ihres berühmten Partners Wassily Kandinsky. Und das, obwohl sie eine große Expressionistin war, wie auch ihre Ölstudie *Jawlensky und Werefkin* (1909) zeigt. Auf dem Bild ist das Künstlerpaar Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin zu sehen.

27 Franz Marcs *Der Turm der blauen Pferde* (1913) ist eines der wichtigsten Werke des Expressionismus. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist das Bild aber verschwunden.

28 Das Leben in der modernen Großstadt war ein zentrales Thema des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner. 1913 malte er mit schnellen Pinselstrichen seine *Berliner Straßenszene*. Kirchner startete zusammen mit anderen die Dresdener Künstlergruppe Brücke.

29 Im Ersten Weltkrieg war Otto Dix in der Armee dabei. Diese Erfahrungen, die er mit 23 Jahren gemacht hatte, dokumentierte er im Stil der Alten Meister mit seinem Werk *Der Krieg* (1928/32). Das dunkle Bild besteht aus vier Teilen und gilt als ein Meisterwerk des 20. Jahrhunderts.

30 Fett, Blut oder Schokolade: Joseph Beuys arbeitete mit untypischen Materialien. So auch bei seinem Objekt Badewanne (1960). 1973 wurde die Wanne

großartig

- grandios

die Vermessung

- systematisches Feststellen der Größe eines Landes und anderen topografischen Aspekten

der Naturwissenschaftler, -

- Person, die in einer Naturwissenschaft (z. B. Biologie, Geografie ...) systematisch ein Thema untersucht

gefühlte dreihundert

- hier: so viele, dass man glaubt, es sind dreihundert

die Gegenwart

- Zeit, die jetzt ist

der Feldhase, -n

- kleines Tier mit langen Ohren

das Aquarell, -e

- Bild, das mit Wasserfarben gemalt ist

empfindlich

- hier: so, dass es leicht kaputt gehen kann

der Betrachter, -

- Person, die etwas ansieht

der Felsen, -

- großer Stein

die einfachen Leute Pl.

- normale Leute; Arbeiter

die Netzflicker, -nen

- Arbeiterin, die Netze repariert

das Selbstbildnis, -se

- Bild, auf dem man sich selbst zeigt

nackt

- ohne Kleidung

der Akt, -e

- hier: Bild, das einen Menschen ohne Kleidung zeigt

im Schatten stehen (von)

- hier: = weniger respektiert und akzeptiert sein als

die Ölstudie, -n

- in Ölfarbe gemalte Zeichnung zum Üben oder Zeigen einer ersten Idee

der Pinselstrich, -e

- kurze, gemalte Linie

der Alte Meister

- Maler von 1300 bis 1700

das Fett

- organische Substanz, die dem Körper Energie liefert; Lipide

die Badewanne, -n

- Sanitär-Einrichtungsgegenstand, in dem man baden kann

In dieser Illustration (von oben nach unten):
Fack ju Göhte (9), *Feldhase* (22), *Griechischer Wein* (40),
Das Boot (4) und *Die Blechtrommel* (17)

aber ohne böse Absicht geputzt – um die kaputte Kunst konnte sich nur noch die Justiz kümmern. Beuys versuchte damals, die Wanne wieder zu rekonstruieren. Heute kann man sie im Münchener Lenbachhaus besichtigen.

31 Gerhard Richter war 2019 nach Jeff Koons und David Hockney einer der teuersten lebenden Künstler. Seine Bilder werden für mehrere Millionen Dollar versteigert. Richter ist auch für abstrakte Werke bekannt. Anfang der 60er-Jahre begann er aber Fotografien abzumalen. Auch bei einem seiner bekanntesten Bilder, *Ema (Akt auf einer Treppe)* von 1966, war ein Foto die Basis.

32 Mit 18 Jahren musste Georg Baselitz die Kunstakademie in Ostberlin verlassen. Auch später sorgte er immer wieder für Skandale. 1969 malte er mit *Der Wald auf dem Kopf* zum ersten Mal ein Motiv, das auf dem Kopf steht. Seine Art, mit Sehgewohnheiten zu brechen, machte ihn auf der ganzen Welt berühmt.

33 Hito Steyerl gilt als eine der einflussreichsten Künstlerinnen der Welt. Bekannt ist sie vor allem für ihre Videoarbeiten wie *Normalität 1-10* (1999), ein Episodenfilm über antisemitische Gewalttaten nach 1989.

34 Andreas Gursky ist mit seinen monumentalen Bildern einer der wichtigsten Fotokünstler der Gegenwart. *Rhein II* wurde 2011 für 4,3 Millionen Dollar versteigert. Eine Zeit lang galt es als das teuerste Foto der Welt.

Kompositionen

35 1723 wurde Johann Sebastian Bach Thomaskantor in Leipzig. Während dieser Zeit war er sehr produktiv. Eines seiner berühmtesten Werke ist die *Matthäus-Passion*. Felix Mendelssohn Bartholdy führte sie 1829 wieder auf und sorgte so für neue Aufmerksamkeit für Bach.

36 Ludwig van Beethovens *Neunte Sinfonie* (1824) gilt als das populärste Werk der klassischen Musik. Am Ende der Sinfonie singt der Chor Friedrich Schillers Gedicht *Ode an die Freude*.

37 Robert Schumann war einer der berühmtesten Komponisten der Romantik. Der Blick auf den Kölner Dom soll ihn

1850 zu seiner *Rheinischen Sinfonie* inspiriert haben.

38 Johannes Brahms' *Ein deutsches Requiem* (1868) war schon zu seiner Zeit ein Erfolg. Aber auch heute wird das Werk noch gespielt. Dabei ist es eigentlich gar kein Requiem. Denn nicht die katholische Liturgie, sondern Brahms' Luther-Bibel ist die Basis dafür.

39 Nachdem die Schauspielerin Hildegard Knef in dem Film *Schnee am Kilimandscharo* gesungen hatte, machte sie mit ihrer rauchigen Stimme auch als Sängerin Karriere. 1968 publizierte sie ihr Lied „Für mich soll's rote Rosen regnen“, das danach speziell mit Knef assoziiert wurde.

40 In nur 20 Minuten soll Udo Jürgens nach einem Urlaub auf der Insel Rhodos die Melodie für seinen berühmten Schlager „Griechischer Wein“ (1974) geschrieben haben.

41 1974 veröffentlichte der Liedermacher Reinhard Mey mit „Über den Wolken“ ein Lied über die Sehnsucht nach Freiheit.

42 Bunt, laut und unkonventionell: So kennt man Nina Hagen, die für die DDR-Jugend Kult war und der auch im Westen als Punk-Ikone der Durchbruch gelang. „Du hast den Farbfilm vergessen“ (1974) war ihr erster Hit.

43 „Wir fahrn, fahrn, fahrn auf der Autobahn“: 1974 erschien das Album *Autobahn* von Kraftwerk. Der Song mit dem gleichen Namen ist mehr als 22 Minuten lang. Er machte die Band aus Düsseldorf auch international populär.

44 Weil der Rocker Udo Lindenberg kein Konzert in der DDR geben durfte, schrieb er 1983 den Song „Sonderzug nach



Die *New York Times* nannte sie die „Beatles der elektronischen Tanzmusik“. Viele Musikstile – von Synth-Pop bis Hip-Hop – orientierten sich an Kraftwerk.

versteigern

• öffentlich anbieten und an die Person verkaufen, die am meisten Geld dafür bezahlen will

abmalen

• ≈ eine Kopie malen von

auf dem Kopf stehen

• hier: so gezeigt werden, dass Unten oben ist

mit Sehgewohnheiten brechen

• ≈ gegen Konventionen des Sehens und der Optik sein

einflussreich

• hier: so, dass sich viele an ihr / ihrem Stil orientieren

die Gewalttat, -en

• kriminelles Tun, mit dem man andere verletzt oder Dinge kaputt macht

die Passion

• hier: ≈ Berichte in der Bibel über das Sterben Jesu Christi und die Zeit davor

aufführen

• vor Publikum zeigen

der Chor, -e

• Gruppe, die singt

rauchig

• hier: tief, wie z. B. nach dem Rauchen vieler Zigaretten

der Liedermacher, -

• ≈ Musiker, der Lieder zu aktuellen Themen selbst schreibt und singt

die Sehnsucht, -e

• intensiver Wunsch

der Film, -e

• hier: kleiner zylinderförmiger Gegenstand, den man in den Fotoapparat legt, um darauf die Fotos zu speichern

geben

• hier: spielen

der Sonderzug, -e

• spezieller Zug, der nicht im Fahrplan steht



Hier sind zusammen: *Der Wanderer über dem Nebelmeer* (23), *Loriot* (72), „*Der Tatortreiniger*“ (98) und *Kraftwerk* (43).



Illustration: Stefan Mosebach



Ungleiches Trio (von links): Joseph Beuys (30), Metropolis (2) und Pina Bausch (64).

Pankow“. Darin wendete er sich direkt an den Regierungschef der DDR. Linden-berg durfte am Ende im Palast der Republik in Ost-Berlin auftreten. Die geplante Tour durch die DDR fand aber nicht statt.

45 99 „Luftballons“ (1983) von Nena war eines der erfolgreichsten Lieder der Neuen Deutschen Welle und auch international ein Hit.

46 Marius Müller-Westernhagen war zuerst Schauspieler, dann wurde er zu einem der wichtigsten deutschen Rockmusiker. Einer seiner bekanntesten Songs ist „Weil ich dich liebe“ (1989).

47 129 Wochen war der Electro-Song „Sky and Sand“ (2008) von Paul und Fritz Kalkbrenner in den deutschen Charts. Noch öfter war nur „Last Christmas“ von Wham! in der Hitliste.

48 Als Deutschland 2014 Fußball-Weltmeister wurde, hörte das ganze Maracanã-Stadion in Rio de Janeiro Andreas Bouranis Pop-Hymne „Auf uns“.

49 Kein Rapper war bis heute so oft auf Platz eins der deutschen Charts wie Capital Bra. Darüber, dass er so produktiv ist, hat er auch ein Lied gemacht: „Fünf Songs in einer Nacht“ (2018).

Bands

50 Die Lieder der Comedian Harmonists wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ wurden zu Klassikern. Das Ensemble aus Berlin trat in den 20er- und 30er-Jahren auf. Weil drei Mitglieder des Sextetts jüdisch waren, musste es sich während des Nationalsozialismus auflösen. Der im Februar gestorbene Regisseur Joseph Vilsmair machte 1997 einen Film über die Gruppe.



Auch heute kennen die meisten Deutschen noch ihre Lieder: Die Comedian Harmonists, fünf Sänger und ein Pianist, waren vor 90 Jahren international bekannt.

51 „Keine Macht für Niemand“: Rio Reisers Band Ton Steine Scherben war in den 70er-Jahren eine der ersten deutschen Gruppen, die mit Sozialkritik und deutschen Texten Rockmusik machte.

52 Die Spider Murphy Gang ist Kult. Ihr Song Skandal im „Sperrbezirk“ (1981) machte sie in ganz Deutschland bekannt.

53 Farin Urlaub, Bela B und Rodrigo González sind zusammen Die Ärzte. Sie nennen sich „beste Band der Welt“. Die Liebe zur Selbstironie ist auch bei ihren rockigen Liedern zu merken.

54 Die Toten Hosen entstanden 1982 aus der Punkszene. Heute ist die Gruppe um Sänger Campino eine der kommerziell erfolgreichsten deutschen Bands.

55 In der Anfangszeit des Hip-Hop wurde in Deutschland auf Englisch gerappt. Die Fantastischen Vier aus Stuttgart waren die ersten, die mit deutschen Texten und dem Song „Die da?!“ Anfang der 90er-Jahre in den Charts Erfolg hatten.

56 Seit 1993 machen Tocotronic Diskurspop mit Texten voll mit Zweifel, Ironie und Reflexion. Die Indie-Band ist ein Vertreter der sogenannten Hamburger Schule.

57 Rammstein sind im Ausland fast genauso bekannt wie in Deutschland. Mit ihrer dunklen Musik mit dem typischen Gesang von Till Lindemann sind sie Vertreter der Neuen Deutschen Härte.

58 Ihre Konzerte sind große Spektakel: Deichkind, die Electro und Hip-Hop mischen, sind für ihre komplexen Bühnenshows bekannt. Neben Spaß geht es bei den Hamburgern aber auch um Gesellschaftskritik.

59 Mit ihrem Debütalbum „Schrei“ machten die Teenie-Rocker von Tokio Hotel 2005 junge Fans in Deutschland und im Ausland verrückt. Die Musiker sind heute erwachsen, die Band der Zwillingsbrüder Tom und Bill Kaulitz existiert aber noch immer.

60 We have to win Zweikampf nannten die Sportfreunde Stiller 2006 ihr Album, auf dem es nur um Fußball geht. Mit ihrem Song „'54, '74, '90, 2006“ zur Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland erreichten die Indie-Rocker aus Bayern Platz eins der Charts.

sich wenden an

• hier: direkt sprechen zu; ≈ meinen

der Palast der Republik

• wichtigstes Gebäude der früheren Deutschen Demokratischen Republik für kulturelle und politische Veranstaltungen

auftreten

• auf der Bühne singen

der Luftballon, -s

• ≈ Ball mit dünner Haut aus elastischem Material, der mit Luft gefüllt ist

die Neue Deutsche Welle

• musikalische Mode der 80er-Jahre: Die Musiker sangen auf Deutsch.

der Fußball-Weltmeister, -e

• Gewinner eines Fußballturniers, bei dem die Mannschaften um den ersten Platz auf der Welt spielen

das Ensemble, -s franz.

• Gruppe von Schauspielern oder Musikern

sich auflösen

• hier: sich trennen; aufhören, zusammen Musik zu machen

die Macht

• hier: Dominanz; Kontrolle

die Sozialkritik

• Kritik an den sozialen Bedingungen

der Sperrbezirk, -e

• hier: Stadtteil, in dem Prostitution verboten ist

entstehen

• hier: eine Musikgruppe werden

die Punkszene

• ≈ alle Menschen, die Punk spielen oder Punkfans sind

der Diskurs, -e

• hier: Diskussion; Debatte

der Zweifel, -

• Gefühl, dass etwas nicht wahr oder richtig sein kann

die Reflexion

• hier: Nachdenken

die Hamburger Schule

• Musikstil aus Hamburg mit Elementen aus Indie-Rock, Punk und Pop

dunkel

• hier: ≈ mit tiefen Lauten

der Gesang, -e

• Singen

es geht um ...

• hier: der Inhalt / das Ziel ist ...

der Schrei, -e

• von: schreien = laut rufen

der Zwillingbrüder, -e

• ≈ einer von zwei Brüdern, die am selben Tag geboren sind

existieren

• ≈ da sein

der Zweikampf, -e

• hier: Spielmoment im Fußball: Zwei Spieler unterschiedlicher Teams kämpfen um den Ball.





Wie bei dieser Tanzperformance in Berlin zeigt die Choreografin Sasha Waltz die moderne Variante der Ballettkultur.

Tänzer

61 1886 wurde Karoline Sofie Marie Wiegmann geboren. Als Mary Wigman revolutionierte sie den Tanz. Sie machte den modernen Ausdruckstanz als New German Dance international bekannt.

62 Harald Kreutzberg war der bekannteste Schüler von Mary Wigman und in Deutschland der populärste männliche Tänzer des 20. Jahrhunderts.

63 Sie galt als die wildeste Frau der Weimarer Republik: Die Tänzerin Anita Berber liebte Männer und Frauen, nahm Kokain – und tanzte nackt in den Varietés von Berlin. Dabei machte sie Tabus wie Sexualität oder Drogen auch auf der Bühne zum Thema.

64 Pina Bausch war eine der wichtigsten Choreografinnen ihrer Zeit. Schon im Alter von 14 Jahren begann sie ihre Tanzausbildung an der Folkwang Hochschule in Essen. 1973 wurde sie Leiterin des Wuppertaler Balletts. Sie änderte den Namen zu Tanztheater Wuppertal. Bausch wollte auf der Bühne, „für das Leben eine Sprache“ finden und wählte dafür unkonventionelle Mittel. Nach ihrem Tod im Jahr 2009 machte Wim Wenders mit ihrem Ensemble den 3D-Dokumentarfilm Pina.

65 Sasha Waltz gilt als wichtigste deutsche Choreografin nach Pina Bausch. Sie leitet die Tanzcompagnie Sasha Waltz and Guests. Auch ist sie Intendantin des Staatsballetts Berlin – spricht aber darüber, es zu verlassen.

66 Der Tänzer des Jahres 2019 heißt: Friedemann Vogel. Der Erste Solist des Stuttgarter Balletts bekam diesen Titel nach einer Kritiker-Umfrage der Zeitschrift Tanz.

Schauspieler

67 Emil Jannings war ein deutscher Stummfilmstar. Für Filme wie Der letzte Mann arbeitete er mit Friedrich Wilhelm Murnau zusammen. 1929 bekam er den ersten Oscar als Bester Darsteller. Seit damals hat kein deutscher Schauspieler diesen Preis mehr gewonnen.

68 Die Feuerzangenbowle ist der bekannteste Film von Heinz Rühmann. Seine Karriere begann aber am Theater, wo man schnell sein komisches Talent entdeckte. 1930 gelang Rühmann mit seiner Rolle in der Filmoperette Die Drei von der Tankstelle der Durchbruch.

69 Mit Wortwitzen, Gedichten und seinem typischen Ton wurde Heinz Erhardt zum populärsten Komiker der Nachkriegszeit. Als Filmschauspieler war er beim Publikum vor allem in seinen Rollen als Familienvater populär.

70 Klaus Kinski war berühmt für seine extremen Wutausbrüche. Mit seinen typischen Rollen als Bösewicht oder Psychopath wurde er auf der ganzen Welt bekannt. Kinski spielt in mehreren Filmen von Werner Herzog mit, zum Beispiel in Fitzcarraldo von 1981.

71 Er spielte Bösewichte und Patriarchen, arbeitete mit Regisseuren wie Volker Schlöndorff, Rainer Werner Fassbinder oder Helmut Dietl und ist einer der populärsten deutschen Schauspieler: 2020 wird Mario Adorf 90 Jahre alt. Er kann auf eine lange Karriere zurückblicken.

72 „Früher war mehr Lametta“: Vicco von Bülow, besser bekannt als Lorient, hat nicht wenige Formulierungen erfunden, die man auch heute noch kennt. Der 2011 gestorbene Karikaturist, Autor, Regisseur und Schauspieler war wie kein zweiter für feinsinnigen deutschen Humor bekannt. Oft war er mit seiner Sketch-Partnerin Evelyn Hamann vor der Kamera zu sehen, so auch in den Filmen Ödipussi und Pappa ante portas.

73 Udo Kier ist für seinen stechenden Blick bekannt. Wahrscheinlich wurde er auch deshalb zu einem der „meistgebuchten Bösewichte des internationalen Films“, wie die Frankfurter Rundschau 2005 schrieb. Der Weltstar spielte auch in Filmen von Christoph Schlingensief mit.

der Ausdruckstanz, -e

– künstlerische Tanzform, bei der man versucht, Emotionen und Gedanken durch Bewegung zu zeigen

wild

– hier: so, dass man sich nicht an Normen orientiert

das Varieté, -s

– Show mit Sängern, Tänzern und Akrobaten

die Droge, -n

– z. B. Heroin, Kokain ...

die Hochschule, -n

– hier: ≈ Universität für Kunst

das Mittel, -

– hier: Methode

die Tanzcompagnie, -n

– hier: Gruppe von Tänzern

die Intendantin, -nen

– ≈ Direktorin

der Titel, -

– hier: Extraname als Lob

die Feuerzangenbowle

– heißes Getränk aus Rotwein, Saft und Gewürzen, für das man brennenden Zucker in einen Topf fallen lässt

komisch

– hier: lustig

das Gedicht, -e

– Poesie

der Ton

– hier: Art, zu sprechen

der Komiker, -

– Schauspieler für lustige Sketche

der Wutausbruch, -e

– ≈ plötzliche, sehr ärgerliche Reaktion

der Bösewicht, -er

– hier: Rolle einer Person mit bösem Charakter

zurückblicken können auf

– hier: als Erfolg erreicht haben

das Lametta

– sehr schmale und lange Stücke aus dünnem Metall als Dekoration

erfinden

– hier: sich neu überlegen

feinsinnig

– hier: ≈ intelligent; fein

stechend

– ≈ intensiv; unangenehm

meistgebucht

– hier: mit den meisten Filmrollen

74 2019 starb mit Hannelore Elsner eine große Filmdiva und eine der bekanntesten Charakterdarstellerinnen. In „Die Kommissarin“ spielte sie ab Mitte der 90er-Jahre als erste Frau die Hauptrolle in einer deutschen Krimiserie.

75 Sein Studium an der Schauspielschule musste Armin Müller-Stahl wegen „mangelnder Begabung“ abbrechen. Trotzdem machte er in der DDR, in der Bundesrepublik Deutschland – und auch in Hollywood als Schauspieler Karriere.

76 Der Film über die Widerstandskämpferin Sophie Scholl von Marc Rothemund machte Julia Jentsch 2005 berühmt. Danach spielte sie zum Beispiel in Anne Zohra Berracheds Drama 24 Wochen und in der Serie „Der Pass“ mit.

77 Auf der Bühne kennt Lars Eidinger keine Grenzen. Mit seiner Rolle als Hamlet in Thomas Ostermeiers Inszenierung an der Berliner Schaubühne wurde er berühmt. Das Stück wurde zu Gastspielen auf der ganzen Welt eingeladen. Im Kino gelang Eidinger 2009 der Durchbruch in Maren Ades Alle Anderen.

78 Mit Good Bye, Lenin! wurde Daniel Brühl 2003 international bekannt. Seit dem Film hat er mit Quentin Tarantino, Bill Condon oder Simon Curtis gedreht. Bald will Brühl selbst sein Debüt als Regisseur geben, mit einem Drehbuch von Daniel Kehlmann.

79 Sie war Moderatorin beim Musiksender Viva, arbeitete mit der Regisseurin Doris Dörrie zusammen, war in Tatsächlich Liebe zu sehen und spielte Hildegard Knef: Heike Makatsch ist für ihre Vielseitigkeit bekannt.



Das grüne Sofa war typisch für ihn: Lorient, eigentlich Bernhard-Viktor (Vicco) Christoph-Carl von Bülow, war einer der besten deutschen Komiker.

80 Martina Gedeck ist eine der populärsten deutschen Schauspielerinnen. Am Anfang ihrer Karriere standen Komödien wie Der bewegte Mann von 1994. Später beeindruckte sie das Publikum in Filmen wie Das Leben der Anderen, Der Baader Meinhof Komplex oder Die Wand.

81 Er bekam für seine Debütrolle den Deutschen Filmpreis, spielte Karl Marx und war als Walter Gropius in der Bauhaus-Serie Die neue Zeit zu sehen. Aber auch international wurde August Diehls Talent erkannt. Zuletzt spielte er in Terrence Malicks Ein verborgenes Leben mit.

82 Matthias Schweighöfer ist laut der Zeitung Die Welt neben Til Schweiger „Deutschlands größter Kinomagnet“. Seine Komödien wie Keinohrhasen oder Rubbeldiekatzen locken viele Zuschauer ins Kino.

83 Am Anfang von Florian David Fitz' Karriere standen Serien wie Doctor's Diary. Heute ist er ein populärer Kinoschauspieler. Bekannt ist er vor allem durch Komödien wie Das perfekte Geheimnis, dem erfolgreichsten deutschen Film des Jahres 2019.

Theatermacher

84 Baal, Die heilige Johanna der Schlachthöfe oder Mutter Courage und ihre Kinder: Der Autor und Regisseur Bertolt Brecht schrieb viele Theaterstücke. Seine Dreigroschenoper mit Musik von Kurt Weill wurde zum erfolgreichsten Stück der Weimarer Republik und das Lied Die Moritat von Mackie Messer ein Welthit.

85 Heiner Müller war einer der bekanntesten, aber auch umstrittensten Theaterautoren der DDR. Seine Inszenierung von Bertolt Brechts Aufstieg und Fall des Arturo Ui am Berliner Ensemble wurde bis heute mehr als 400 Mal gespielt.

86 Frank Castorf ist einer der bekanntesten deutschen Regisseure der Gegenwart. Von 1992 bis 2017 war er Intendant der Berliner Volksbühne. Er ist ein Vertreter des postdramatischen Theaters.

87 Die meisten großen Theater in Deutschland werden von Männern geleitet. Eine von wenigen Ausnahmen ist das Deutsche Schauspielhaus Hamburg. Seit 2013 ist Karin Beier dort Intendantin. Sie leitete vorher mit Erfolg das Kölner Schauspiel.

die Charakterdarstellerin, -nen

• Schauspielerin, die Rollen von komplexen Charakteren spielt

mangelnde (-r/-s)

• so, dass es fehlt / nicht genug ist

die Begabung, -en

• Talent

abbrechen

• hier: aufhören mit

die Widerstandskämpferin, -nen

• Frau, die gegen eine diktatorische Regierung kämpft

der Pass, -e

• hier: Straße, über die man auf die andere Seite von Bergen kommt

keine Grenzen kennen

• hier: ≈ extrem sein

die Inszenierung, -en

• hier: spezielle Art, aus einem Text ein Theaterstück zu machen

das Stück, -e

• hier: ≈ Text, der am Theater gespielt wird

das Gastspiel, -e

• Auftritt einer Theater-, Ballett- oder Musikgruppe aus einer anderen Stadt

drehen

• hier: einen Film machen

das Drehbuch, -er

• Buch, in dem der Text für einen Film steht

die Moderatorin, -nen

• hier: Frau, die in einer Fernsehsendung Musiker vorstellt und dem Publikum etwas erzählt

der Musiksender, -

• Fernsehstation mit Musikvideos und Sendungen rund um Musik

tatsächlich

• hier: eigentlich

die Vielseitigkeit

• von: vielseitig = hier: so, dass man viele verschiedene Rollen spielen kann

bewegt

• hier: mit vielen Gefühlen und Lust auf Sex

beeindrucken

• erreichen, dass andere einen toll finden / loben

zuletzt

• hier: in letzter Zeit

verborgen

• hier: auf den ersten Blick nicht zu erkennen sein

laut

• hier: wie ... sagt

locken in

• hier: erreichen, dass sie zu ... kommen

das Geheimnis, -se

• geheime Sache

heilig

• im religiösen Glauben besonders wichtig

das Schlachthof, -e

• ≈ Fabrik, in der Tiere für ihr Fleisch getötet werden

der Groschen, -

• früheres Geldstück mit wenig Wert

die Moritat, -en

• trauriges Lied über kriminelles Tun, bei dem ein Mensch so verletzt wird, dass er stirbt

umstritten

• hier: so, dass es viele unterschiedliche Meinungen dazu gibt

der Aufstieg

• hier: Erfolg; Start in der Karriere

der Fall, -e

• hier: ↔ Aufstieg

die Ausnahme, -n

• ↔ Regel

88 2010 starb mit Christoph Schlingensiefel ein großer Provokateur mit nur 49 Jahren. Viele seiner radikalen Aktionen hatten einen Bezug zur deutschen Politik. Mit 100 Jahre CDU – Spiel ohne Grenzen hatte er 1993 sein Debüt an der Volksbühne Berlin. Schlingensiefel inszenierte auch Opern, 2004 feierte seine Version von Wagners Parsifal bei den Bayreuther Festspielen Premiere. Auch seine Tumore machte er zum Thema, etwa mit dem Stück Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir.

89 Roland Schimmelpfennig ist einer der wichtigsten deutschen Dramatiker der Gegenwart. Seine Stücke sind in mehr als 40 Ländern zu sehen.

90 Shermin Langhoff prägte den Begriff des postmigrantischen Theaters. Die Vielfalt Deutschlands als Einwanderungsgesellschaft zeigt sich auch in ihrem Ensemble am Berliner Maxim-Gorki-Theater, dessen Intendantin sie ist. Schon als Leiterin des Ballhaus Naunynstraße in Kreuzberg gab sie Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, ihre Geschichten auf der Bühne zu erzählen.

91 „Eine der spannendsten neuen Stimmen im deutschsprachigen Theaterkosmos“: So nannte Die Frankfurter Allgemeine Zeitung die Regisseurin Susanne Kennedy. Typisch für sie sind Masken, selten sieht man die Gesichter ihrer Darsteller.

92 Mit seinem Projekt Tyrannis am Staatstheater Kassel wurde Ersan Mondtag vor fünf Jahren bekannt. Der 1987 geborene Regisseur war schon dreimal zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Er gilt als Provokateur und Shootingstar.

Serien

93 Der Familienvater Alfred Tetzlaff denkt die ganze Zeit in Klischees. Schlechte Laune hat er auch immer. Deshalb wird er Ekel Alfred genannt: Er ist die Karikatur eines echten Spießers. Beim Publikum kam „Ein Herz und eine Seele“ in den 70er-Jahren gut an. Auch heute sind manche Folgen noch Kult. Die Vorlage war die britische Serie „Till Death Us Do Part“.

94 Viele Fernsehzuschauer haben sonntags um 20.15 Uhr einen festen Termin: Sie schauen „Tatort“. Seit 1970 gibt es die Krimis schon, die in verschiedenen



Saarländische Comedy: die Familie Heinz Becker mit Sohn Stefan (Andreas Gergen), Vater Heinz Becker (Gerd Dudenhöffer) und Mutter Hilde (Sabine Urig).

Städten spielen. Besonders populär ist der „Tatort“ aus Münster. Berühmt ist auch die Titelmelodie, die der Jazzmusiker Klaus Doldinger geschrieben hat.

95 „Harry, hol’ schon mal den Wagen!“ Bei diesem Satz denkt man an „Derrick“ (1974-1998). In der auf der ganzen Welt bekannten Krimiserie mit Horst Tappert und Fritz Wepper wurde er nie gesagt.

96 Wo ist die Christbaumspitze? Keiner diskutiert so lustig über diese Frage wie Familie Heinz Becker. Die Serie über die Familie aus dem Saarland, die Dialekt spricht, lief von 1992 bis 2004.

97 Bernd Stromberg ist ein Chef, wie man ihn sich nicht wünscht: Er ist ziemlich gemein. „Stromberg“ (2004-2012) mit Christoph Maria Herbst war eine Adaption der britischen Comedy-Serie „The Office“.

98 Heiko Schotte, genannt Schotty und gespielt von Bjarne Mädel, ist eigentlich ein ganz normaler Mann. Aber er hat einen kuriosen Job: Er putzt nach Gewaltverbrechen das Blut weg. Dabei macht er in „Der Tatortreiniger“ (2011-2018) interessante Begegnungen voller Situationskomik. Die Serie über den liebenswürdigen Anti-Helden gewann den Grimme-Preis.

99 „Dark“ (seit 2017) war die erste deutsche Netflix-Serie. Sie ist sehr mysteriös und beginnt damit, dass in einer fiktiven deutschen Kleinstadt zwei Kinder verschwinden.

100 Die Krimiserie „Babylon Berlin“ (seit 2017) versetzt die Zuschauer ins Berlin der 20er-Jahre. Ihre Basis ist Volker Kutschers Roman Der nasse Fisch. Tom Tykwer führte neben anderen bei der bis heute teuersten deutschen Serie Regie.

der Bezug, -e

- hier: Beziehung; Verbindung

die CDU

- kurz für: Christlich Demokratische Union

der Dramatiker, -

- Autor von Dramen

prägen

- hier: einen Effekt haben auf

der Begriff, -e

- hier: Idee

die Vielfalt

- hier: Qualität, dass es Unterschiede und verschiedene Kunststile/Kulturen/Menschen gibt

die Einwanderungsgesellschaft, -en

- Gesellschaft mit vielen Immigranten

mit Migrationshintergrund

- ≈ mit ausländischen (Groß-)Eltern

spannend

- hier: ↔ langweilig; innovativ

die Stimme, -n

- hier: Mensch, der in einer speziellen Branche aktiv ist

das Theatertreffen, -

- Theaterfestival

in Klischees denken

- ≈ so denken, wie das Klischee sagt

der Ekel, -

- 🤢 sehr unangenehme Person

der Spießler, -

- 🍷👤 Person, die sehr konservativ denkt und lebt

ein Herz und eine Seele sein

- sich sehr lieben

(die Seele, -n

- ≈ das Fühlen und Denken eines Menschen; Psyche)

die Folge, -n

- hier: Episode

die Vorlage, -n

- (Original-)Material für eine Adaption

fest

- hier: genau vereinbart

der Tatort, -e

- Ort, an dem eine kriminelle Sache passiert ist

die Titelmelodie, -n

- Melodie für den Anfang eines Films / einer Serie

die Christbaumspitze, -n

- höchster Punkt am Weihnachtsbaum

gemein

- ≈ böse; moralisch schlecht

das Gewaltverbrechen

- kriminelles Tun mit Aggression

die Begegnung, -en

- Treffen von zwei oder mehr Serienfiguren

voller

- voll mit

liebenswert

- ≈ freundlich; nett; sympathisch

der Grimme-Preis, -e

- Gegenstand für sehr gute Fernsehsendungen

mysteriös

- hier: so, dass es Angst macht

versetzen

- hier: bringen

führen

- hier: Instruktionen geben



Deutsch Mini-Gruppe Sommer, Sonne, Deutsch

Dolce Vita in Bamberg!

Gemeinsam verbringen wir den Bamberger Sommer und machen Ihren Sprachkurs zu einem unvergesslichen Erlebnis - die optimale Mischung aus intensivem Lernen am Vormittag und zahlreichen organisierten Freizeitaktivitäten am Nachmittag.



Deutsch im Beruf - Business-Deutsch PLUS

(Gruppen- und Einzelunterricht)

20 Stunden Mini-Gruppe PLUS Unterricht + 10 Stunden (min.) Einzelunterricht

Kursziel: Sich im beruflichen Umfeld erfolgreich verständigen können, z.B. Kommunikation (persönlich, telefonisch und schriftlich), Präsentationen, Verhandlungen, Mentalitätsunterschiede.



Die Sprachschule für Deutsch in Bamberg

Wer intensiv und individuell Deutsch lernen will, ist bei uns richtig.

Herzlich willkommen!

Rufen Sie uns an: 0951-3027989
www.learn-german.com



Deutsch C2 Mini-Gruppe

20 Unterrichtsstunden Deutsch für Niveau C2 pro Woche in der Mini-Gruppe

Dieser Kurs richtet sich gezielt an Deutsch-Experten, wie Deutschlehrer, Dolmetscher / Übersetzer, Deutsch-Liebhaber, Fans der deutschen Literatur und Kultur und andere Deutsch-Profis, die ihre bereits sehr guten Deutsch-Kenntnisse weiter optimieren möchten.



Sommerkurs für Kinder und Jugendliche - Deutsch Mini-Gruppe

Ferienprogramm für Kinder, Jugendliche oder die ganze Familie

Vormittags mit Spiel, Spaß und System Deutsch lernen und nachmittags an tollen Freizeitaktivitäten teilnehmen: Das ist der Sommerkurs für Kinder und Jugendliche! Perfekt als Ferienprogramm für Kinder, Jugendliche und ganze Familien!



Nachtaktiv

Dass er manchmal im Schlaf komische Sachen macht, weiß unser Autor schon länger. Als er aber an einem frühen Morgen auf seinem Balkon wach wird, entscheidet er, sich auf die Suche nach dem Grund zu machen. Von Sebastian Kempkens

MITTEL

Published by dr-notes.com

Es regnet ein bisschen, als ich auf meinem Balkon aufwache. Mein Herz rast, ich habe Gänsehaut. Fuck, denke ich, was mache ich hier? In Boxershorts und T-Shirt, ohne Brille, mitten in der Nacht? Ich blicke um mich und sehe noch, wie mein Dachfenster ins Schloss fällt. Klack. Da verstehe ich erst, was passiert ist. Ich habe geschlafwandelt. Mal wieder.

Einmal weckte ich einen neben mir schlafenden Freund und schlug ihm vor: „Zieh dir die Taucherbrille an, wir gehen spazieren!“ Ein anderes Mal räumte ich mein komplettes Regal aus. Ich hatte nämlich Angst, es würde sonst auf mich fallen. Am nächsten Tag wachte ich zwischen meinen Büchern auf. Und im Bett eines Hostels kämpfte ich einmal mit Händen und Füßen gegen ein imaginäres Monsterinsekt, bis alle anderen Gäste in dem Raum wach geworden waren.

Jeder dritte Erwachsene kann schlecht ein- oder durchschlafen. Das haben Studien immer wieder festgestellt. Ein kleiner Teil dieser Menschen hat so große Schlafprobleme, dass ein Arzt helfen muss. Das alles hat Konsequenzen, Autounfälle und Depressionen zum Beispiel.

Aber Schlafwandeln? Bekannte waren schockiert, wenn ich von meinen Erfahrungen erzählte. Aber für mich waren die Geschichten nur eine Art Running Gag, eher gute Anekdoten als eine Krankheit.

Auf meinem Balkon hatte ich zum ersten Mal das Gefühl, dass die Sache vielleicht doch nicht so lustig ist. Ich wohne im Dachgeschoss und war im Schlaf aus dem Fenster gestiegen und über das Dach auf meinen Balkon gelaufen. Hätte ich einen kleinen Fehler gemacht, wäre ich acht Meter tief gefallen. Ein komplett überflüssiger Tod wäre das gewesen.

Als die Feuerwehr mich vom Balkon befreite, entschied ich, mein nächtliches Ich zu untersuchen.

Wer bin ich, wenn ich schlafe?

Die Grenze zwischen einfachen Schläfern und Schlafwandlern verläuft

offenbar fließend. Ich frage meine Freunde. Nicht wenige davon fühlen sich eigentlich nicht als Schlafwandler. Aber sie können von dieser einen Episode erzählen, vor ein paar Wochen, Monaten, Jahren. Eine Bekannte war schlafend aus ihrer Wohnung und in den Hausgang gelaufen, ohne Schlüssel und in Unterwäsche. Ein Freund war zu Hause mitten in der Nacht wie in Trance aufgestanden, um sich ins Bett seiner Eltern zu legen, zwischen die beiden. Wieder ein anderer hatte im Schlafzimmer seiner Freundin in eine Ecke gepinkelt. Die meisten erzählten von ihren Aktionen mit einer Mischung aus Irritation, Belustigung und Fassungslosigkeit.

Gleich am Tag nach der Balkonszene ging ich zum Arzt. Der Schock saß noch tief, ich hoffte auf eine Art Notfallhilfe.

Fuck, was mache ich hier? In Boxershorts und T-Shirt, ohne Brille, in der Nacht?

Dem Arzt berichtete ich, dass ich von einem Braunbären geträumt hatte. Der stand in meinem Zimmer, ein gigantisches Tier, direkt vor mir. Deshalb wollte ich weglaufen. So öffnete ich das Dachfenster über meinem Bett. Ich setzte meine Füße auf das Dach,

machte ein, zwei Schritte. Dann sprang ich auf den Balkon, in Sicherheit.

Aber der Doktor schien die Sache nicht wirklich zu glauben. Noch während ich meine Geschichte erzählte, blickte er in seinen Monitor. „Ich habe das jetzt mal gegoogelt“, sagte er und las mir vor, was Wikipedia zu Somnambulismus schrieb: „Es handelt sich um einen eigenartigen Dämmerzustand“, zitierte er und grinste. „Als Ursache gilt ein noch nicht voll ausgereiftes Nervensystem.“ Jetzt lachte der Arzt laut. „Wie alt sind Sie? 29?“ Er bedauerte, mir nicht helfen zu können. Dann gab er mir noch einen Rat: „Besorgen Sie sich am besten eine Ehefrau, und legen Sie sie zwischen sich und das Fenster.“

Man kann als Allgemeinmediziner offenbar jahrzehntelang eine Praxis leiten, ohne sich je um einen Schlafwandler kümmern zu müssen. Und das, obwohl es sich um kein seltenes Phänomen handelt. Knapp ein Drittel aller Menschen hat laut der kanadischen Studie *Childhood*

aufwachen

- wach werden

rasen

- hier: in schnellem Rhythmus schlagen

(schlagen

- hier: ≈ arbeiten; pulsieren)

die Gänsehaut

- verändertes Aussehen der Haut, weil sich durch Kälte, Angst oder Freude die Haare nach oben stellen

schlafwandeln

- im Schlaf aufstehen und Dinge tun, ohne sich später daran zu erinnern

die Taucherbrille, -n

- Brille zum Schwimmen unter Wasser, die meistens über Nase und Augen geht

ausräumen

- hier: alle Bücher herausnehmen aus

imaginär

- hier: ≈ so, dass man es sich nur denkt

durchschlafen

- ohne Pause schlafen

die Studie, -n

- systematische Untersuchung

eher

- hier: ≈ mehr

überflüssig

- nicht nötig

befreien

- hier: retten

nächtliche (-r/-s)

- in der Nacht

fließend verlaufen

- hier: undeutlich sein


offenbar

- hier: ≈ so, wie es aussieht

die Unterwäsche

- hier: Kleidung für die Nacht (Unterhose, Pyjama...)

pinkeln

-  Wasser aus dem Körper lassen

die Irritation

- hier: ≈ Unsicherheit

die Belustigung

- Zustand, in dem man etwas lustig findet

die Fassungslosigkeit

- ≈ Zustand, in dem man so überrascht oder schockiert ist, dass man nichts mehr sagen kann

tief sitzen

- hier: einen dauernden und starken Effekt haben

der Braunbär, -en

- großes, braunes Tier, das im Wald lebt, z. B. in Kanada und Alaska

der Schritt, -e

- Bewegen eines Fußes vor den anderen

er schien zu glauben

- hier: Er sah so aus, dass man meint, er glaubt

es handelt sich um ...

- es ist ...

eigenartig

- komisch; seltsam

der Dämmerzustand, -e

- Zustand zwischen Wachsein und Schlafen; auch: Halbschlaf

zitiieren

- Worte nennen, die eine andere Person gesagt oder geschrieben hat

grinsen

- den Mund zufriedener machen, weil man sich freut

die Ursache, -n

- Grund

gelten als

- hier: man vermutet, es ist ...

voll ausgereift

- hier: ≈ zur vollen Größe gewachsen; fertig; erwachsen

bedauern

- schade finden

sich besorgen

- hier: nach Hause holen

der Allgemeinmediziner, -e

- Arzt, der jede Krankheit kennen soll; ↔ Spezialist

jahrzehntelang

- über eine Zeit von 20, 30 oder 40 ... Jahren

je

- hier: überhaupt schon einmal

laut

- wie ... sagt

Sleepwalking and Sleep Terrors aus dem Jahr 2015 zu Kinder- und Jugendzeiten eine Schlafwandel-Phase. Bei Erwachsenen sinkt die Zahl der Schlafwandler. Experten glauben, dass dann nur noch ein bis zwei Prozent das Problem haben. In absoluten Zahlen wären das in Deutschland aber immer noch circa 140000 Menschen. Sollte für die nicht Hilfe da sein? Besonders, weil ich während meiner Recherche in den Archiven der Zeitungen immer mehr Geschichten fand, die einem wirklichen Sorgen machen können.

Ich las von einem Studenten, der mit seinen nächtlichen Spaziergängen einen Eklat in seiner Wohngemeinschaft (WG) auslöste. Er aß nämlich über Wochen nachts im Schlaf den Kühlschrank der WG leer, ohne sich am nächsten Tag daran erinnern zu können. Eine Zeitung berichtete von einer Frau, die im Schlaf durch ihr Stadtviertel lief und Sex mit komplett fremden Männern hatte. Und ich las vom Unfall eines Mädchens, das beim Schlafwandeln aus dem vierten Stock fiel und sich schwer verletzte.

Auf Deutsch gibt es einen Ausdruck: schlafwandlerische Sicherheit. Er soll erklären, warum Unfälle wie die des Mädchens zum Glück noch die Ausnahme sind. Den meisten Nachtaktiven passiert auf ihren Ausflügen nämlich lange Zeit wenig. Wenn auch die gefährlichste Unternehmung gelingt: Ist schlafwandlerische Sicherheit dann mehr als nur ein Mythos?

Auf der Suche nach Antworten fand ich Ingo Fietze. Er ist einer der bekanntesten Schlafforscher Deutschlands und hat an der Berliner Universitätsklinik Charité ein eigenes Schlaflabor. „Der Schlaf“, schreibt Fietze in einem seiner Bücher, „insbesondere das Muster der Hirnwellen im Schlaf, ist so konstant und einzigartig, dass er fast als ein Fingerabdruck angesehen werden kann.“ Ich möchte wissen, wie mein Fingerabdruck aussieht.

Im Zug nach Berlin denke ich darüber nach, was für eine wunderbare Sache Schlafen eigentlich ist. Vielleicht machen wir es deshalb so oft und lang: In Deutschland schlafen Menschen im Durchschnitt

rund ein Drittel ihres Lebens. Trotzdem wird das Einschlafen schnell kompliziert. In den Wochen nach meiner Tour aus dem Fenster merkte ich, wie schwer es für mich war, einzuschlafen: Es bedeutet nämlich, die Kontrolle zu verlieren.

Ich konnte mir selbst nicht mehr vertrauen. Auf einer Reise hatte ich ein Hotelzimmer mit nur einem Fenster: Von dort ging es mehrere Meter nach unten. So gut ich konnte, sicherte ich das Fenster mit dem Adapterkabel meines Laptops.

In Berlin empfängt mich Fietze in seinem Büro. Der Professor trägt Sneaker und sieht müde aus. An den Wänden hängt afrikanische Kunst, wir setzen uns an einen schweren Holztisch. „Schlafwandeln“, sagt Fietze, noch bevor ich mein Notizheft herausgeholt habe, „ist die mit Abstand interessanteste Schlafstörung.“

Das Problem: Auch Schlafforscher wissen noch nicht genug. Die ersten Labore öffneten in Deutschland erst in den 70er-Jahren. Endlich bekamen Menschen mit Schlafproblemen Hilfe. Die Zahl der Patienten steigt noch immer. Auch Fietze bekommt jede Woche neue. Früher hätten sich die meisten Schlafwandler geschämt. Heute traut man sich schon eher, darüber zu sprechen. Viele wollen es einfach nicht mehr akzeptieren.

Ich erzähle, dass ich als Kind im Schlaf geredet habe, dass ich nächtelang Fußballspiele kommentierte. Dabei merke ich, dass das Fietze offenbar wenig interessiert. Wahrscheinlich hatte er schon interessantere Fälle als mich. „Na ja, und dann bin ich aus dem Fenster geklettert“, sage ich. Da ist der Professor plötzlich interessiert. „Aha“, sagt er. „Interessant.“

Der Schlaf bleibt eine der großen unbeantworteten Fragen der Biologie. Was passiert genau, wenn wir schlafen? Forscher haben Nervensysteme und Gehirnareale gefunden, die mit dem Schlaf in Beziehung stehen. Sie wissen, was uns besser und schlechter schlafen lässt. Aber welcher Stoff einen einschlafen lässt? Unklar. Es ist auch nicht so, dass man entweder wachen oder schlafen würde – wir oszillieren im Schlaf eher zwischen

sollte

• hier: es wäre gut, wenn ...

die Recherche, -n *franz.*

• Suchen von genauen Informationen

einen Eklat auslösen

• hier: machen, dass es Streit gibt

die Wohngemeinschaft, -en

• Gruppe von Personen, die zusammenwohnt

die Ausnahme, -n

• ↔ Regel

die Unternehmung, -en

• hier: Aktion; Tun

der Forscher, -

• Person, die systematische Untersuchungen macht

insbesondere

• speziell

das Muster, -

• hier: Form, die ein Graph in einem Modell immer wieder hat

die Hirnwelle, -n

• ≈ Aktion des Gehirns mit einer speziellen Frequenz

(das Gehirn, -e

• Organ im Kopf, mit dem man denkt und fühlt)

(die Frequenz, -en

• Intervall im elektromagnetischen Spektrum)

konstant

• hier: dauernd und ohne Änderung

einzigartig

• hier: so, dass es ihn nur einmal gibt

der Fingerabdruck, -e

• hier: ≈ Bild der Hautlinien des vorderen Teils des Fingers: Sie sind für jede Person einzigartig.

ansehen als

• hier: meinen, dass er wie ... ist

mit Abstand

• hier:  absolut

die Störung, -en

• hier: Problem

sich schämen

• hier: sich schlecht fühlen, weil man sich selbst nicht akzeptiert, wie man ist

sich trauen

• den Mut haben, etwas zu tun


der Fall, -e

• hier: Beispiel; Patient

klettern

• hinauf- und hinuntersteigen und dabei Hände und Füße benutzen

Aha

•  ≈ Jetzt habe ich verstanden. / Das interessiert mich.

in Beziehung stehen mit

• eine Verbindung haben zu

der Stoff, -e

• hier: Hormon

oszillieren zwischen

• hier: wechseln im Spektrum zwischen



zwei Polen eines Kontinuums. Und beim Schlafwandeln bleibt man irgendwo dazwischen hängen.

Nach dem Einschlafen werden die Gehirnfrequenzen langsamer. Man gleitet zuerst in den flachen, dann in den tiefen Schlaf. Erst der Tiefschlaf, der erholsame Schlaf, ist für Schlafwandler gefährlich. Durch einen Reiz wacht man auf, aber nur halb. Deshalb nennt man diese Form des Schlafwandeln auch Aufwachstörung. Der Thalamus, der zentral im Gehirn liegt und auch „Tor des Bewusstseins“ genannt wird, schläft weiter. Aber das Bewegungszentrum, der Motorcortex, ist aktiv.

In diesem Zustand sind keine geplanten Handlungen möglich. Schlafwandler können nicht entscheiden: Heute Nacht mache ich mal einen Ausflug ans Meer. Aber sie sind zu Automatismen fähig, zu Handlungen, über die sie nicht nachdenken müssen. Es gibt Patienten, die im Schlaf die kompliziertesten Dinge in

ihrer Küche tun, ohne dass auch nur ein Teller kaputt- oder ein bisschen Wasser danebengeht. Auch meine Tour aus dem Fenster war so ein Automatismus, auch wenn ich noch nie davor aus dem Fenster geklettert bin. „Ganz normal. Also normal für Schlafwandler“, sagt Fietze.

Es gibt Geschichten von Schlafwandlern, die gar nicht normal sind. Es sind die extrem seltenen Fälle, in denen Schlafwandler gefährlich geworden sind.

Der Kanadier Kenneth Parks setzte sich im Schlaf in sein Auto, fuhr über den Highway zu den Eltern seiner Partnerin und tötete ihre Mutter mit einem Messer. Der Brite Brian Thomas war mit seiner Frau im Urlaub und träumte, gegen einen Einbrecher zu kämpfen. Als er aufwachte, lag seine Frau tot neben ihm. Er hatte sie erwürgt. Und in Paris soll im Jahr 1887 etwas ganz Spezielles passiert sein. Der Polizist Robert Ledru wurde an einen Tatort gerufen. Er fand zwei Spuren,

der Pol, -e

- hier: Extrem eines Spektrums

hängenbleiben

- hier: ≈ nicht weiterkommen; stehen bleiben

gleiten in

- hier: in ... wechseln, ohne dass man es merkt

flach

- hier: so, dass man leicht geweckt werden kann; ↔ tief

erholsam

- so, dass man sich dabei erholt

der Reiz, -e

- hier: Stimulation (z. B. Licht oder Laute)

das Bewusstsein

- hier: Zustand, dass man merkt und versteht, was man tut

fähig sein zu

- machen können

der Einbrecher, -

- Person, die in fremde Häuser geht und Dinge stiehlt

erwürgen

- so lange den Hals einer Person mit den Händen zusammendrücken, bis diese tot ist

soll ... passiert sein

- hier: man sagt, dass ... passiert ist

an einen Tatort rufen

- an einen Ort holen, an dem eine kriminelle Sache passiert ist

die Spur, -en

- hier: Ding, an dem man merkt, was passiert ist

eine Pistolenkugel und auffällige Fußabdrücke: Dem Täter fehlte der große Zeh am rechten Fuß. Genau wie dem Polizisten selbst. Hatte er sich am Morgen nicht noch etwas komisch gefühlt? Und fehlte ihm nicht eine Patrone seiner Pistole? Der Polizist war der Täter, er war im Schlaf zum Mörder geworden.

Manche Experten glauben nicht an solche Geschichten. Sie meinen, dass sich Menschen mit so einer Erklärung nur vor der Justiz schützen wollen. Könnte auch ich im Schlaf zum Mörder werden?

Fietze lacht. „Waren Sie im Schlaf je aggressiv?“ Nein, in meinen Träumen laufe ich immer vor etwas weg – übrigens wie das laut Fietze die meisten Schlafwandler tun. Bei mir sind es Bären, bei vielen Aliens oder andere Kreaturen. „Sehen Sie“, sagt Fietze. „Sie müssen sich keine Sorgen machen.“ In der ganzen wissenschaftlichen Literatur gibt es nur rund ein Dutzend Fälle von extremer Gewaltanwendung. Das Risiko ist also nicht wirklich hoch. Manche Ärzte sagen auch, dass Schlafwandler oft besonders introspektiv und empathisch sind.

Im Vergleich zu mir, der nur einmal in ein paar Monaten schlafwandelt und dabei fast nie aus dem Bett steigt, steht meine Tante fast jede Nacht auf. Für ihre Brüder war das früher praktisch, wenn sie nachts zu spät nach Hause kamen. Dann mussten sie nur Steinchen gegen ihr Schlafzimmerfenster werfen, um einen Automatismus auszulösen: Sie ging zur Tür, öffnete und konnte sich am nächsten Morgen an nichts erinnern. Wenn heute ihre Tochter nachts nach Hause kommt, steht meine Tante immer noch auf. Sie stand dann schon mal vor meiner Cousine und deren Freundinnen und bat sie dringend, sich kurz hinzusetzen. Sie wollte ihnen jetzt mal erklären, worauf man als Besitzer einer Katze achten muss.

Meine Tante ist wahrscheinlich auch der Grund, warum ich schlafwandle: Eine Erklärung ist nämlich die Familie. Laut Studien haben Kinder, deren Eltern beide Schlafwandler sind, ein deutlich höheres Risiko, selbst nachts auf Tour zu gehen. Es

gibt zwar kein Schlafwandel-Gen. Aber Wissenschaftler um den Schlafforscher Peter Young von der Universität Münster konnten zeigen, dass Schlafwandler in bestimmten Hirnregionen minimale Strukturveränderungen haben und verschiedene genetische Komponenten für die Übertragung verantwortlich sein müssen. „Für die Schlafwandler-Szene war das eine wichtige Erkenntnis“, erzählt mir Young am Telefon. „Es handelt sich um eine organische, nicht um eine psychiatrische Störung.“

In Berlin ist es schließlich Zeit für meinen Termin in Fietzes Schlaflabor. Ich bekomme Elektroden an den Kopf geklebt, an Brust und Beine. Die Assistentin steckt mir ein Messgerät an den Finger und legt mir einen Gurt um die Brust. Ich sehe aus wie ein Selbstmordattentäter, der beim Verkabeln etwas falsch gemacht hat. So soll ich eine Nacht unter totaler Kontrolle schlafen: Meine Hirnaktivität soll gemessen werden, meine Atmung, die Augenbewegungen, Herzfrequenz und Beinbewegungen.

Man bringt mich in einen der Schlafräume, der aussieht wie ein Zimmer eines billigen Hotels und wünscht mir eine gute Nacht. In der Dunkelheit fühle ich mich wie ein Cyborg in seiner Kapsel. Unter den Elektroden juckt es, aber ich traue mich nicht, mich zu bewegen. Endlich schlafe ich ein.

Ein paar Tage später zeigt mir Fietze das Protokoll meiner Nacht. Es sind drei Blätter voll mit Kurven und Zahlen. Jede Sekunde ist analysiert. Ich habe nicht geschlafwandelt. Aber man kann sehen, dass ich Schlafwandler bin: Als ich in die erste Tiefschlafphase gleite, zeigt der Graph für die Analyse meines Motorcortex an einer Stelle kurz nach oben. Dann wache ich auf. Hätte der Thalamus weitergeschlafen, hätte ich wohl geschlafwandelt – und wäre dann an den Kabeln der ganzen Apparate hängen geblieben.

Im Zug zurück nach Hause lese ich die Dokumente. „Befundbericht“ steht oben. Unter „Diagnose“ hat Fietze geschrieben: „Erholsamer Schlaf“. Dann schlafe ich ein.

Bären, Aliens und andere Kreaturen: Die meisten laufen im Traum vor etwas weg.

die Pistolenkugel, -n

• kleiner, runder Gegenstand aus Metall, den man aus einer Pistole schießt

auffällig

• hier: so, dass man sie schnell merkt / sieht

der Täter, -

• Person, die etwas Kriminelles gemacht hat

der Zeh, -en

• ≈ Finger des Fußes

der Mörder, -

• Person, die in krimineller Absicht einen Menschen so verletzt, dass dieser stirbt

solche

• hier: von dieser Art

wissenschaftlich

• von: Wissenschaft = spezieller Sektor (z. B. Biologie), in dem viel Wissen gesammelt wird

das Dutzend, -e

• zwölf Stück

die Gewaltanwendung

• hier: Aggression, z. B. Schlagen und Schießen

auslösen

• hier: beginnen lassen; der Grund sein für

bestimmte (-r/-s)

• hier: spezielle (-r/-s)

Strukturveränderung, -en

• ≈ Änderung in der Struktur

die Szene, -n

• hier: ≈ alle Schlafwandler und Menschen, die das Thema untersuchen

die Erkenntnis, -se

• neues Wissen; neue Information

die Brust, -e

• Oberkörper vorne

das Messgerät, -e

• hier: Gerät, mit dem man biologische Phänomene (z. B. den Puls) feststellen kann

der Gurt, -e

• hier: langes (oft elastisches) Ding, das man um den Oberkörper legt (z. B. im Auto)

der Selbstmordattentäter, -

• hier: ≈ Person, die durch Suizid versucht, auch andere zu tot zu machen (z. B. mit einer Bombe)

verkabeln

• mit Kabeln einen Anschluss machen

die Hirnaktivität

• Aktivität des Gehirns

die Atmung

• Holen und Abgeben von Luft

jucken

• ein unangenehmes Gefühl machen, sodass man die Finger auf der Haut hin- und herbewegen möchte

wohl

• hier: wahrscheinlich; vielleicht

hängen bleiben in

• hier: nicht mehr herauskommen aus

der Befundbericht, -e

• Bericht mit den Ergebnissen einer medizinischen Untersuchung

erholsam

• so, dass man sich dabei gut erholt



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 54.

DAS JAHR VERPASST?

Kein Problem – ganz einfach alle 14 Hefte nachbestellen und 20 % sparen!

**20 %
GÜNSTIGER**



**JETZT ALLE 14 HEFTE
NACHBESTELLEN!**

Nutzen Sie die Chance, alle 14 Hefte des Jahres 2019 zu bestellen – um Interessantes zu erfahren und Verpasstes nachzuholen. Im Vergleich zum Abopreis sparen Sie 20%, im Vergleich zum Einzelkauf 26%.

**Deutsch perfekt
Magazin-Jahrgang**

Artikel-Nr. 1902927
88,40 € (D) / 89,95 € (A)

**Deutsch perfekt Magazin:
E-Paper-Jahrgang**

Artikel-Nr. 1902908
88,40 € (D) / 89,95 € (A)

ENTDECKEN SIE DIE JAHRGÄNGE 2019:

**ALLE HEFTE AUS DEM
JAHR 2019** als Paket

Auch **AUDIO UND ÜBUNGSHEFTE**
20% GÜNSTIGER zu bekommen

Für Sie zur Wahl: **GEDRUCKT
ODER DIGITAL**

▶ **JETZT ONLINE BESTELLEN UNTER:**

SPRACHENSHOP.DE/JAHRGANG-2019

Spotlight Verlag

Oder bestellen Sie gleich telefonisch **+49 (0) 89/95 46 99 55**



Mit Nuklearenergie gegen die Klimakrise?

In Deutschland sind noch sechs Atomkraftwerke am Netz. Spätestens 2022 sollen alle abgeschaltet werden. Kritiker dieses Plans aber meinen, dass die emissionsarme Energieform dringend gebraucht wird. Wer hat recht?

SCHWER

Ja „Der Atomausstieg erhöht die Emissionen.“

Der Weltklimarat IPCC schreibt: Kernenergie ist emissionsarm, vergleichbar mit Windenergie und Solarenergie. Sie ist außerdem nachhaltig und benötigt wenig Landfläche. Die Abfallmenge ist gering und beherrschbar. Das Beispiel Finnland zeigt außerdem, dass der Bau eines Endlagers auch im Dialog mit der örtlichen Bevölkerung möglich ist.

Aus einer rationalen Perspektive sind Behauptungen über die Risiken der Kernenergie komplett übertrieben. Historisch gab es durch Kernenergie auch unter Berücksichtigung von Fukushima und Tschernobyl pro Megawatt viel weniger Tote als durch konventionelle Energieformen wie Kohle oder Erdöl, möglicherweise auch weniger als durch Solar- und Windenergie. Nach Reaktorunfällen zeigte sich, dass die Strahlungsangst sogar kontraproduktiv sein kann. Evakuierungen in Fukushima haben mehr Schaden gebracht als verhindert.

Gerade wurde das Kernkraftwerk Philippsburg in Baden-Württemberg abgeschaltet und das Kohlekraftwerk Datteln 4 in Nordrhein-Westfalen als Ersatz genehmigt. Der Atomausstieg erhöht so die Emissionen von CO₂.

Wo der Kernenergieanteil am Elektrizitätsmix hoch ist – etwa in Frankreich, Schweden, der Schweiz und der kanadischen Provinz Ontario – sind nicht nur die Emissionen pro Megawatt viel niedriger als in Deutschland. Auch die Kosten für Elektrizität sind geringer, wie jeder im Internet sehen kann.

Alle CO₂-armen Energieformen sollen eine Rolle im zukünftigen Energiemix spielen. Bezahlbare Elektrizität zu jeder Uhrzeit ist kein Privileg für reiche Menschen in Europa und Nordamerika. Alle der bald zehn Milliarden Menschen haben ein Recht darauf.



Amardeo Sarma ist Elektroingenieur und Gründungsmitglied des Vereins Ökomoderne.

der Atomausstieg

- politische Entscheidung, keinen Strom mehr durch Nuklearenergie zu erzeugen

(erzeugen

- hier: produzieren)

der Weltklimarat

- Organisation der Vereinten Nationen zur Forschung über das Klima

(die Vereinten Nationen

- Organisation, zu der die meisten Staaten der Welt gehören und deren Ziel es ist, Frieden auf der Welt zu schaffen; kurz: UN)

nachhaltig

- hier: ≈ so, dass die Produktion nicht zu viele Rohstoffe verbraucht und dadurch keine negativen Effekte auf die Umwelt hat

(der Rohstoff, -e

- Substanz aus der Natur, die von der Industrie verwendet wird (z. B. Erdöl, Gold, Wasser))

benötigen

- brauchen

beherrschbar

- hier: so, dass man sich darum kümmern kann

das Endlager, -

- endgültiges Lager für radioaktiven Abfall

übertrieben

- wichtiger oder größer gemacht, als es wirklich ist

die Strahlung

- hier: ≈ radioaktive Energie

als Ersatz

- hier: um die gleiche Menge an Energie zu produzieren

der Anteil, -e

- hier: Menge vom Ganzen

Nein „Kernenergie bietet keine gute Perspektive.“

Weder für Deutschland noch global bietet die Kernenergie eine gute Perspektive, um eine klimaneutrale Energieversorgung aufzubauen. Dafür gibt es wesentliche Gründe. Neben den Fragen eines sicheren Betriebs und der immer noch ungelösten Endlagerung der radioaktiven Abfälle sind das heute vor allem die hohen Kosten und die schlechte Kompatibilität zu fluktuierenden erneuerbaren Energien wie Wind- und Solarenergie.

Die Kosten für eine Megawattstunde Strom aus erneuerbaren Energien sind in den letzten Jahren extrem gesunken und werden weiter sinken. An vielen Stellen der Erde und auch in Deutschland ist Strom aus Wind und Sonne heute günstiger als Strom aus fast allen konventionellen Kraftwerken. Im Vergleich dazu steigen die Kosten für neue Kernkraftwerke, wie das britische Hinkley Point oder das finnische Olkiluoto zeigen. Finanzierbar sind diese nur noch durch staatlich garantierte hohe Einspeisevergütungen.

Eine stärkere Elektrifizierung ist einer der Hauptaspekte eines modernen Energiesystems. Um den benötigten Strom mit geringen CO₂-Emissionen zu erzeugen, wird die günstige Wind- und Sonnenenergie eine stark wachsende Rolle spielen – zu diesem Ergebnis kommen alle wesentlichen Studien. Kernkraftwerke sind Grundlastkraftwerke, die sich nicht gut mit den hochdynamischen erneuerbaren Energien kombinieren lassen. Günstige, dynamische Gaskraftwerke passen viel besser. Und diese können zukünftig auch auf Basis von erneuerbar hergestellten Brennstoffen arbeiten.

Erneuerbare Energien ermöglichen den Aufbau eines versorgungssicheren, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Energiesystems. Auf dessen Aufbau sollten wir unsere Kräfte konzentrieren.

die Perspektive, -n

- hier: Hoffnung für die Zukunft

die klimaneutrale Energieversorgung

- Produktion von Energie ohne Schäden für das Klima

aufbauen

- ≈ bauen; hier: bekommen; beginnen lassen

die Kompatibilität

- von: kompatibel = hier: so, dass man sie gut kombinieren kann

fluktuierende (-r/-s)

- hier: so, dass es mal mehr und mal weniger davon gibt

erneuerbare Energien Pl.

- Energien, die immer wieder neu entstehen

die Einspeisevergütung, -en

- Geld, das der Staat Stromproduzenten gibt, wenn sie bestimmte Stromarten in die Leitung bringen

das Grundlastkraftwerk, -e

- Kraftwerk, das ohne Pause in Betrieb ist und auch dann Energie produziert, wenn diese nicht gebraucht wird

der Brennstoff, -e

- Material, aus dem man Energie herstellt, z. B. Öl, Kohle, Holz

versorgungssicher

- ≈ so, dass es sicher immer Strom gibt

wettbewerbsfähig

- stark genug, um im wirtschaftlichen Kampf um Vorteile bestehen zu können



Hans-Martin Henning ist Direktor des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme in Freiburg.



WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT

Ein komplexes System

In fast jedem deutschen Ort kommt man mit Zug, U-Bahn, Straßenbahn oder Bus ziemlich gut weiter. Aber das korrekte Ticket zu wählen, ist nicht immer einfach. Denn jede Region hat ein anderes System.

LEICHT

Wer zum ersten Mal in Deutschland mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) fahren will, lernt schnell: Das ist gar nicht so einfach. Fast jeder stellt sich dann Fragen wie: Wo kaufe ich das Ticket? Für wie viele Zonen muss es gültig sein? Ist es besser, eine Tageskarte oder eine Einzelfahrt zu nehmen? Muss ich das Ticket entwerten?

„Das ist ein sehr komplexes System, in dem es viele verschiedene Möglichkeiten gibt“, weiß auch Elke Krokowski vom Verkehrs-Verbund Berlin-Brandenburg

(VBB). Besonders komplex ist, dass jede Region ein anderes System hat.

In größeren Städten gibt es fast immer Busse und Straßenbahnen. Metropolen und Ballungsräume haben auch U-Bahnen und S-Bahnen. Egal in welcher Stadt man ist: Für diese Services muss man ein Ticket kaufen. Und mit einem Ticket, das Sie für ein Verkehrsmittel gekauft haben, können Sie normalerweise auch mit den anderen fahren. Es gibt Einzelfahrkarten, Tageskarten, Wochen- und Monatskarten. Manchmal gibt es auch Tickets für mehrere Fahrten wie die

weiterkommen

• hier: mit Erfolg von einem Ort zum anderen kommen

der öffentliche Personennahverkehr

• Zug, U-Bahn, Straßenbahn und Bus für eine Stadt, ein Dorf oder eine Region

gar nicht

• hier: wirklich nicht

gültig

• hier: für die Fahrt richtig

entwerten

• stempeln

der Verkehrsverbund, -e/-e

• Firma: Sie kümmert sich um den U-Bahn, Straßenbahn- und Busverkehr

der Ballungsraum, -e

• Region: Dort leben sehr viele Menschen.

das Verkehrsmittel, -

• hier: Zug, U-Bahn, Straßenbahn oder Bus

normalerweise

• ≈ meistens: Das ist normal.

Vier-Fahrten-Karte in Berlin, Stuttgart oder Dresden oder die Streifenkarte in verschiedenen bayerischen Großstädten. Je länger ein Ticket gültig ist, desto günstiger ist jede einzelne Fahrt. Bevor Sie die erste Fahrkarte kaufen, sollten Sie also überlegen: Wie oft werde ich mit dem ÖPNV fahren? Eine Tageskarte lohnt sich meistens ab drei Fahrten. Bei weniger sind Einzelfahrkarten die bessere Wahl.

Auf jeden Fall sollten Sie sich fragen: Muss ich das Ticket entwerfen? „Es passiert immer mal wieder, dass jemand ein Ticket kauft, in die Bahn einsteigt, aber vorher nicht entwertet hat. Dann ist die Fahrkarte nicht gültig“, erklärt Krokowski. Wenn dann ein Kontrollleur kommt, kostet das 60 Euro. So viel wie bei einer Fahrt ohne Ticket.

Tages-, Wochen-, und Monatskarten sind meistens ab dem Tag gültig, an dem man sie gekauft hat. Aber Einzelfahrkarten muss man oft entwerfen. Auf dem Ticket ist ein kleines Feld. Das muss man in den Entwerfer-Automaten schieben. Die stehen bei U- und S-Bahnen meistens am Eingang zum Gleis. In Bussen und Straßenbahnen findet man sie meistens in den Fahrzeugen.

Um das Ticket zu kaufen, gibt es mehrere Optionen. Fast alle Verkehrsverbände bieten Apps für ihre Region an. Krokowski empfiehlt: „die App herunterladen, schreiben, wo man hinwill und dann in der App das Ticket dafür kaufen.“ Alternativ können Sie Ihre Fahrkarte an einem Automaten, an einem Ticketschalter oder auch beim Busfahrer kaufen – manchmal in einer Straßenbahn.

Die Ticketpreise sind von Stadt zu Stadt unterschiedlich. In Stuttgart kostet die günstigste Tageskarte 5,20 Euro, in Köln und Bonn 8,80 Euro. Bei Monatskarten bietet München die billigste an (55,20 Euro), am teuersten sind sie in Hamburg (109,20 Euro). Aber: Die Hamburger Karte ist in einer viel größeren Zone gültig. Wer in seinem Ticket mehr von der Region München will, zahlt auch nicht wenig.

Das ist die nächste Frage, die man sich beim Ticketkauf stellen muss: Für wie

viele Zonen muss meine Fahrkarte gültig sein? Jede größere Stadt oder Region ist in verschiedene Tarifregionen aufgeteilt. Manchmal heißen diese Ringe, manchmal Zonen. Manchmal gibt es auch beides. Und in manchen Regionen fährt man durch Waben: sechs- oder achteckige Zonen, die ein spezifisches Areal enthalten.

Je mehr Zonen (oder Ringe oder Waben) Sie befahren möchten, desto teurer wird das Ticket. In Berlin gibt es die Zonen A, B und C. In ganz Berlin gilt A und B, rund um Berlin C. Eigentlich ganz einfach, oder? „Es gibt aber kein A-Ticket. Man kauft immer A und B zusammen“, sagt Krokowski vom VBB. Warum das so ist, weiß sie auch nicht genau: „Das hat historische Gründe.“

Egal, wo Sie unterwegs sind: Um nicht das falsche Ticket zu kaufen oder stundenlang an Zonen oder Ringe zu denken, ist die beste Lösung: Sagen oder tippen Sie nicht nur, welche Art von Ticket Sie wollen. Sondern auch: Von wo bis wo möchten Sie fahren? Die App, der Automat oder der Verkäufer wählt dann automatisch die richtige Fahrkarte für die jeweilige Reise.

Besonders problematisch ist der Fahrkartenkauf für Touristen, die an Flughäfen ankommen. Denn von Flughäfen in die Stadt gibt es oft spezielle Tarife. In Stuttgart soll es jetzt einfacher werden. Dieses Jahr wird es dort zum ersten Mal einen zwei oder drei Monate langen Test mit einem kostenlosen Airport-Ticket geben. Fahrgäste können sich online das Ticket herunterladen und damit einmal vom Flughafen in die Stadt fahren.

In anderen Städten ist aber kein ähnliches Projekt geplant. „Von den Flughäfen in Berlin ist es einfach: Von Tegel braucht man ein AB-Ticket, von Schönefeld eine ABC-Fahrkarte, weil Schönefeld außerhalb von Berlin liegt“, erklärt Krokowski. Aber von Schönefeld aus war früher ein AB-Ticket genug. Deshalb gibt es immer wieder Leute, die das kaufen und dann 60 Euro bezahlen müssen. Auch viele Deutsche kommen nicht immer mit dem komplexen ÖPNV zurecht. Guillaume Horst

die Streifenkarte, -n

• hier: spezielles Ticket aus mehreren kurzen Stücken: Mit Stempel ist jedes Stück ein eigenes Ticket.

je ..., desto ...

• hier: wenn ..., dann ...

einzel

• hier: ≈ individuell

bevor

• in der Zeit vorher

sollten Sie ...

• hier: ich empfehle, dass Sie ...

überlegen

• hier: lange denken, was man machen möchte

sich lohnen

• hier: ≈ finanziell eine gute Idee sein

die Wahl

• von: wählen

der Kontrollleur, -e franz.

• hier: Person: Sie kontrolliert Tickets.

das Feld, -er

• hier: Platz; Stück

schieben

• hier: ≈ hineintun; stecken

das Fahrzeug, -e

• hier: Bus oder Straßenbahn

herunterladen

• downloaden

von ... zu ... unterschiedlich sein

• so sein, dass es zwischen ... und ... Unterschiede gibt

aufgeteilt in

• hier: so organisiert, dass sie verschiedene ... hat

der Ring, -e

• Ding in Form von einem Kreis

sechs- oder achteckig

• in einer geometrischen Form mit sechs oder acht Ecken

enthalten

• hier: ≈ (zum Inhalt) haben

befahren

• hier: fahren in

der Grund, -e

• Erklärung: Warum ist das so?

unterwegs sein

• hier: mit dem ÖPNV fahren (wollen)

stundenlang

• für eine Zeit von mehreren Stunden

tippen

• hier: mit dem Handy schreiben

die Art, -en

• hier: Typ; Kategorie

die jeweilige

• die eine; die spezielle

soll ... werden

• hier: man plant, dass ... wird

ähnlich

• fast gleich; so wie dieses

von ... aus

• hier: wenn man von ... wegfährt



Jetzt am Kiosk

Unser neues Sonderheft
www.deutsch-perfekt.com/spezial


Erickson Montenegro
Heimat: Philippinen

Alter: 31

Beruf: Gesundheits- und Krankenpflegehelfer

Start: Januar 2019

Hobbys: Deutsche Bücher lesen und Serien sehen, Kochen

MEIN ERSTES JAHR
„Mein erster Tag war wunderbar“

So gut wie Erickson Montenegro kann nicht jeder in Deutschland starten. Nur diese Sache mit dem Fenster – die war für ihn wirklich komisch. **LEICHT AUDIO**


Bonn
Dort liegt es: Nordrhein-Westfalen

Dort wohnen: 330 224 Einwohner

Interessant ist: Bonn ist eine der ältesten deutschen Städte. Es gibt viele historische Gebäude. Auch interessant: die Museumsmeile, das Beethoven-Haus und die Präsidenten-Villa Hammerschmidt.

Mein Tipp

Gehen Sie auf eine Entdeckungsreise durch die Stadt: Theater, Museen, alte Häuser – es gibt viel zu sehen. Mein Lieblingsmuseum ist das Haus der Geschichte (siehe Bild). Man kann dort viel über die deutsche Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg lernen. Ich gehe auch sehr gern durch den schönen Freizeitpark Rheinaue spazieren.

Nach Deutschland bin ich umgezogen, um hier als Krankenpfleger zu arbeiten. Ich habe auf Facebook gelesen, dass das Universitätsklinikum Bonn internationale Krankenpfleger sucht. Also habe ich mich beworben. Vor meiner Reise nach Deutschland habe ich acht Monate lang allein mit einem Buch Deutsch gelernt.

Mein erster Tag in Deutschland war wunderbar. Man hat uns das Krankenhaus gezeigt. Alles war so groß und modern! Außerdem organisierte mir die Universität ein Bankkonto und eine Wohnung.

Trotzdem war der erste Monat nicht einfach. Ich konnte viel verstehen. Aber es war für mich sehr schwer, selbst etwas zu sagen. Ich musste die Sprache der Medizin auf Deutsch lernen: Ich habe zum Beispiel das Wort Appendizitis gekannt. Dieses Wort kennen die meisten, die im Gesundheitssektor arbeiten. Aber in Deutschland hört man oft auch Blinddarm-entzündung. Es hat zwei oder drei Monate gedauert, bis ich das alles besser konnte.

Die Stadt Bonn und Deutschland sind für mich ein Traum. Ich bin ein Fan von ihrer Kultur und der Geschichte der Stadt. Ich war sehr überrascht zu hören, dass die Römer Bonn gebaut haben. Die Stadt ist also 2000 Jahre alt! Trotzdem ist sie sehr modern und grün. Es gibt viele tolle Veranstaltungen: Ich habe die Pyro-Show Rhein in Flammen gesehen, Pützchens Markt besucht und war beim Ballonfestival dabei. Dieses Jahr feiert Bonn den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. Speziell für mich ist das schön: Als Kind wusste ich wenig über Deutschland, aber mein Lieblingsstück war Beethovens Komposition Für Elise. Ich kann immer noch nicht glauben, dass ich in der Beethovenstadt wohne.

Eine schlechte Überraschung hat es am Anfang aber auch gegeben: Als ich hier das erste Mal ein Fenster geöffnet habe, war ich sicher: Ich habe es kaputt gemacht! Es war so komisch halb offen. Erst später habe ich verstanden: Das war normal. Das Fenster war nur gekippt. Die Deutschen wollen immer frische Luft haben. Aber bei einem offenen Fenster wird es zu kalt. Heute gefällt mir das gekippte Fenster auch sehr gut. *Aufgeschrieben von Guillaume Horst*

der Gesundheits- und Krankenpflegehelfer, -

• Person: Sie kümmert sich als Assistent um alte und kranke Menschen.

der Traum, -e

• von: träumen

die Geschichte

• Historie

der Römer, -

• hier: Einwohner des historischen Roms

bauen

• hier: konstruieren

die Veranstaltung, -en

• Event

Pützchens Markt

• großes Fest auf einem Platz in Bonn: Dort gibt es Karussells, Shows, Essen und Getränke.

der Ballon, -s/-e franz.

• hier: großes Ding aus speziellem Stoff: Man macht es voll mit heißer Luft oder Gas und kann dann fliegen.

das Stück, -e

• hier: Komposition für Piano

gekippt

• hier: in einer schrägen Position nur oben ein bisschen offen

(schräg

• hier: ≈ so, dass eine Seite weiter außen ist als die andere; unten zu und oben offen)

Bonn
das Gebäude, -

• Haus

die Museumsmeile, -n

• hier: Teil von einer Straße in Bonn mit fünf Museen

Mein Tipp
die Entdeckungsreise, -n

• hier: Rundgang: Darauf lernt man neue Orte kennen.

der Zweite Weltkrieg

• ≈ Streit zwischen vielen Nationen 1939-1945

der Freizeitpark, -s

• hier: großer Stadtpark: Dort kann man viel sehen und lernen.

Sie wollen auch von Ihrem ersten Jahr in Deutschland, Österreich oder der Schweiz erzählen? Schreiben Sie einfach eine kurze E-Mail (Name, Nationalität, Ort) an redaktion@deutsch-perfekt.com.



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 45.

UNSERE TOP-ANGEBOTE

Von unseren Sprachexperten, exklusiv für Sie zusammengestellt



Empfehlung aus der Deutsch-perfekt-Redaktion:

**Geschäftliche Begegnungen A2+,
Deutsch als Fremdsprache
Integriertes Kurs- und Arbeitsbuch**

Barbara Schiele, Sprachautorin für die Deutsch-perfekt-Redaktion

**„Ein kommunikatives, berufsorientiertes Lehrwerk
für motivierte erwachsene Lerner“**

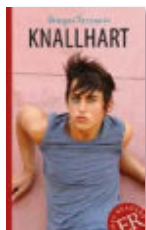
Das kommunikative, berufsorientierte Lehrwerk für motivierte erwachsene Lerner auf Niveau A2+ wurde komplett überarbeitet. Im Mittelpunkt stehen authentische Gesprächsanlässe und zielgerichtete Übungsmöglichkeiten zum Thema Berufs- und Arbeitswelt. Auch Wortschatz und Redemittel orientieren sich am Berufsleben. Die Progression ist auf motivierte Lerner abgestimmt, die schnelle Lernerfolge in der Berufssprache erzielen wollen. Kurs- und Arbeitsbuch sind in einem Band integriert. Geschäftliche Begegnungen A2+ umfasst ein Lösungsheft und eine Audio-CD. Man kann alle Hörmaterialien aber auch kostenlos downloaden.

Buch mit 188 Seiten | Artikel-Nr. 1927886
22,90 € (D) | 23,60 € (A)



**Redewendungen |
Übungsbuch (A2-B1)**

Artikel-Nr. 1928265
10,50 € (D) | 10,80 € (A)



**Knallhart |
Lektüre (B1)**

Artikel-Nr. 1928266
8,99 € (D) | 9,30 € (A)



**Schritte Plus Neu |
Kurs- und Arbeitsbuch (A1)**

Artikel-Nr. 1919805
16,50 € (D) | 17,00 € (A)



**Deutsch für Alle |
Lehrbuch**

Artikel-Nr. 1869828
14,00 € (D) | 14,85 € (A)

ENTDECKEN SIE UNSEREN SPRACHENSHOP:

Ausgewählte
SPRACHPRODUKTE

**BÜCHER, HÖRBÜCHER,
COMPUTERKURSE, DVDs ETC.**

Abwechslungsreiches
LERNEN UND LEHREN

▶ **JETZT ONLINE BESTELLEN UNTER:**

SPRACHENSHOP.DE/DEUTSCH-PERFEKT

Oder bestellen Sie gleich telefonisch +49 (0) 89/95 46 99 55

Spotlight Verlag

So finden Sie die richtige Sprachschule

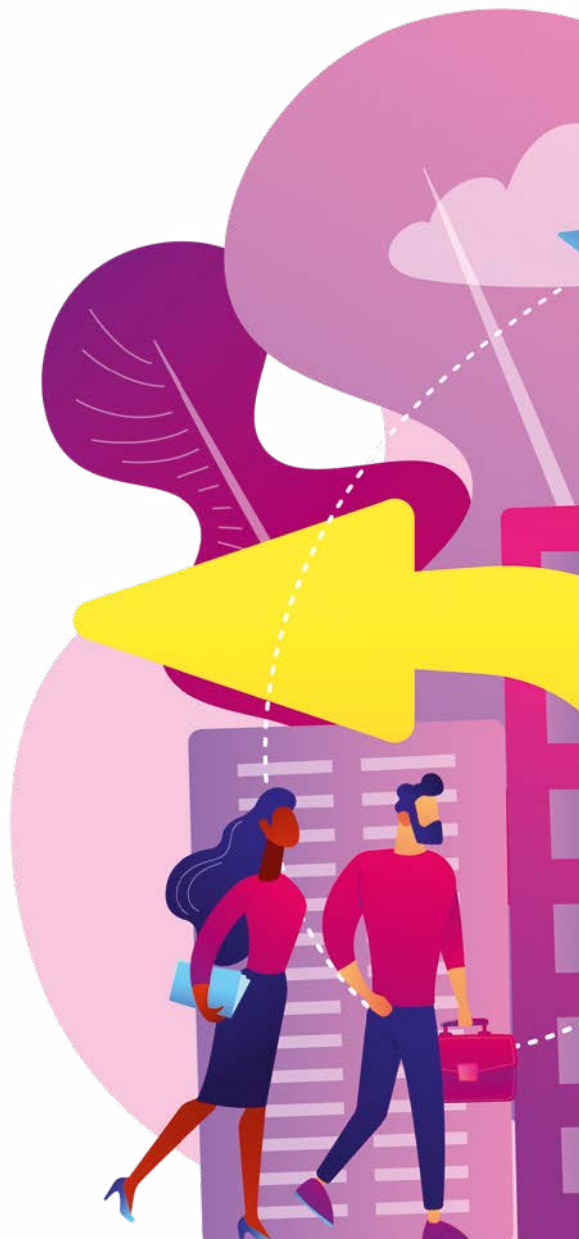
Beim Deutschlernen sind sie oft eine wichtige Komponente: Sprachschulen. Es gibt viele verschiedene Institute, die Deutschkurse anbieten. Viele sind gut, aber nicht alle – worauf muss man achten? Von Guillaume Horst

MITTEL

Seinen ersten Deutsch-Sprachkurs machte Nariman Narimanov im Internet. Der Familienvater aus Aserbaidschan hatte in Deutschland einen Job bekommen, und sein neuer Arbeitgeber organisierte ihm einen Online-Sprachkurs. Wirklich gefallen hat dieser Narimanov aber nicht. „Es war besser als nichts. Aber ich habe lieber einen Lehrer“, sagt er. Also besuchte er einen Kurs an der Volkshochschule (VHS). „Dort war ich sehr zufrieden. Martin, unser Lehrer, war ein alter Deutscher, der selbst Autor von Deutschbüchern war.“ Narimanov hatte circa zehn Mitschüler, aber „nicht alle waren motiviert“.

Als er seinen Job wechselte, konnte Narimanov den Kurs an der VHS nicht mehr besuchen. Zusammen mit drei Kollegen bezahlt ihm sein neuer Arbeitgeber Deutschunterricht bei einer privaten Schule. „Eine kleine Gruppe ist hilfreicher. Ich kann mehr sprechen und mehr Fragen stellen“, sagt Narimanov. Er ist also zufrieden – obwohl bei diesem Kurs auch nicht alles perfekt ist. Der Aserbaidschaner spricht nämlich schon ein bisschen besser Deutsch als die anderen Kursteilnehmer. „Ich finde es aber sehr wichtig, dass alle das gleiche Niveau haben. Ich will auch von meinen Mitschülern lernen“, erklärt Narimanov.

Ein schlechter Online-Kurs, unmotivierte Mitschüler, zu große Gruppen, zu große Unterschiede beim Deutschniveau der Schüler – das sind alles Probleme, die Matthias Jung sehr gut kennt. Jung ist Vorsitzender des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und auch Leiter des Instituts für Internationale Kommunikation in Düsseldorf. Er beschäftigt sich schon sehr lange mit Schulen für Deutsch als Fremdsprache. Eine Sprachschule generell empfehlen kann er nicht. „Es gibt einfach zu viele verschiedene Angebote“, sagt er. Außerdem spielen viele Faktoren bei der Qualität eines Deutschkurses eine Rolle. Vollkommen sicher, dass man



motiviert sein

- hier: Lust haben (, zu lernen)

hilfreich

- so, dass es hilft

das Niveau, -s franz.

- hier: Qualität der Sprachkenntnisse

der Mitschüler, -

- hier: anderer Kursteilnehmer

der Vorsitzende, -n

- Person, die einen Verein oder ein Meeting leitet

der Fachverband, -e

- hier: ≈ Organisation für die Interessen einer speziellen Branche

(die Branche franz.

- hier: ≈ alle Personen, die im Sektor Deutsch als Fremdsprache arbeiten)

generell

- hier: ≈ immer; so, dass es immer passt

einfach

- hier: So ist das: Man kann es nicht ändern.

vollkommen

- absolut



einen sehr guten Kurs gewählt hat, kann man von vornherein nie sein. Aber es ist möglich, das Risiko einer schlechten Schulwahl zu reduzieren.

„Gute Sprachschulen bieten transparente Informationen auf ihrer Website an“, sagt Jung. Wenn also im Internet nicht klar steht, welche Kurse es gibt und wie viel sie kosten, dann sollten Sie vorsichtig sein. Auch Online-Bewertungen der Schulen können ein guter Indikator sein. „Wenn dort aber alles toll ist, ist es komisch“, warnt Jung. „Es muss immer Leute geben, die mit etwas unzufrieden sind, zum Beispiel weil sie durchgefallen sind. Oder weil sie niedriger eingestuft wurden, als sie es wollten. Kritik kann auch ein Qualitätskriterium sein, man sollte dann auf die Begründung und die Entgegnung der Sprachschule achten. Daraus erfährt man mehr als durch unkommentierte Bewertungen mit Sternen“, glaubt der Experte.

Die Webseite einer Schule hat Sie überzeugt? Wenn möglich, sollten Sie diese besuchen. Sprechen Sie mit den Rezeptionisten, und versuchen Sie, mit einem Lehrer ins Gespräch zu kommen. Sehr wichtig ist außerdem, dass die Schule vor Kursbeginn Ihr Niveau testen möchte. „Eine gute Sprachschule macht immer einen Einstufungstest. Außerdem macht sie

von vornherein

- vorher

sicher sein, dass ...

- sicher wissen, dass ...

die Wahl, -en

- von: wählen

transparent

- hier: klar; so, dass man es leicht versteht

Sie sollten ...

- hier: es wäre gut, wenn Sie ...

die Bewertung, -en

- Auskunft, ob etwas gut oder schlecht ist

durchfallen

- hier: eine Prüfung nicht bestehen

einstufen

- hier: mit einem Test am Anfang des Kurses die Qualität der Sprachkenntnisse feststellen, um den richtigen Sprachkurs zu finden für

die Entgegnung, -en

- von: entgegen ≈ mit einem Argument antworten, dass das Gegenteil sagt

überzeugen

- hier: erreichen, dass man ein Angebot gut findet

der Rezeptionist, -en

- Person, die an der Rezeption arbeitet

ins Gespräch kommen

- ein Gespräch beginnen

keine unrealistischen Versprechen: zum Beispiel, dass man als Anfänger in zwei Monaten das C1-Niveau erreichen kann“, sagt Jung.

Für viele Deutschlernende ist die wichtigste Frage bei der Wahl einer Sprachschule: Was kostet der Kurs eigentlich? Laut Jung sollte man sich aber nicht einfach für das billigste Angebot entscheiden. „Bei Gruppenkursen sind in Deutschland circa fünf Euro pro Unterrichtseinheit normal. Wenn es weit darunter ist, wird wahrscheinlich bei den Lehrern gespart“, erklärt er. Eine Ausnahme sind Volkshochschulen. Sie können billigere Kurse mit guten Lehrern anbieten, weil sie lokal co-finanziert sind. Aber auch teure Sprachkurse sind nicht automatisch die besten. Jung meint: Für einen Gruppenkurs in Deutschland sollte man nicht mehr als zehn Euro pro Unterrichtseinheit (UE) ausgeben.

Dmitry Voytik lernt aktuell mit vier seiner Kollegen an einer privaten Sprachschule Deutsch. Davor war der Russe bei einem Sprachkurs an einer VHS. „Ich finde eine kleinere Gruppe viel besser. Wir sprechen jetzt viel, das gefällt mir“, sagt er. Man sollte aber nicht um jeden Preis versuchen, in eine kleinere Gruppe zu kommen. Denn diese bedeuten normalerweise, dass der Kurs teurer wird. „100 Stunden mit zehn Leuten sind besser als 50 Stunden mit fünf Leuten“, erklärt Jung. Wenn man also nicht zu viel Geld ausgeben will, kann man ruhig einen Kurs mit einer großen Gruppe besuchen. „Dass eine Schule so eine große Gruppe zusammenbekommt, heißt

„100 Stunden mit zehn Leuten sind besser als 50 Stunden mit fünf Leuten.“

außerdem auch, dass sie etwas richtig macht“, sagt Jung. Besonders effektiv für Deutschlernende sind Einzelkurse. Der Lehrer kann genau die Inhalte und Fragen zum Thema machen, die für den Schüler wichtig sind. Aber diese Variante ist auch besonders teuer. „Das kostet bei einem Privatlehrer für allgemeinsprachlichen Unterricht 20 bis 30 Euro pro UE und bei Spezialisierungen auf bestimmte Berufe auch schnell deutlich mehr“, weiß Jung.

Egal in welchen Kurs Sie gehen: Vieles hängt von dem Können des Lehrers ab. „Ein Lehrer sollte motiviert sein, gut erklären und nicht frustriert werden, wenn die Schüler etwas nicht verstehen. Es ist auch gut, wenn er Muttersprachler ist“, beschreibt Levente Kelemen seinen idealen Deutschlehrer. Der Ungar wohnt seit 2016 in Deutschland und hat schon an mehreren Sprachkursen teilgenommen.

Jung versteht Kelemens Wunsch, von einem Muttersprachler unterrichtet zu werden. Für den Experten muss das aber nicht immer ein wichtiges Kriterium sein: „Ein didaktisch guter Nicht-Muttersprachler mit einem guten Niveau in der unterrichteten Sprache ist meist besser als ein Muttersprachler ohne spezielle Ausbildung.“ Leider ist es für Schüler schwierig, von vornherein zu wissen, ob in einer Sprachschule gute Lehrer arbeiten. Die beste Methode ist, einfach bei den Schulen zu fragen: Was für eine Ausbildung haben die Lehrer? Wie lange sind sie schon da? Antwortet die Schule professionell und realistisch, ist das meistens ein guter Indikator.

Wenn Sie mit einem Lehrer dann trotzdem nicht zufrieden sind, sollten Sie den Kurs oder sogar die Schule wechseln. So sagt Experte Jung: „Wenn die Lehrkraft begeistert ist und motiviert, dann kann alles andere schlecht sein – man lernt trotzdem. Ein gutes Buch und gute Bedingungen sind wichtig. Aber wenn die Lehrer nichts sind, bringt das auch nichts.“

Zwölf Regeln, die bei der Suche helfen

1. Sehen Sie die Website der Schule an: Stehen da klare Informationen über Kurse und Preise?
2. Eine gute Schule hat online viele positive, aber auch ein paar negative Kommentare.
3. Besuchen Sie die Schule. So lernen Sie schon einmal die Atmosphäre kennen.
4. Fragen Sie, wie heterogen die Nationalitäten der Schüler sind. Bei gemischten Gruppen ist es besser, wenn nicht fast alle aus dem gleichen Land sind. Sonst könnte sich der Lehrer zu sehr auf die Probleme dieser Schüler konzentrieren.
5. Ist die Qualität der Sprachkenntnisse in einer Gruppe homogen, passt es am besten für alle.
6. Circa fünf Euro für 45 Minuten in einem Gruppenkurs sind in Deutschland normal.
7. Fragen Sie bei der Schule, welche Ausbildung die Lehrer haben. Mit einem didaktisch guten Lehrer lernen Sie auf jeden Fall besser.
8. Auch Nicht-Muttersprachler können gute Deutschlehrer sein. Und sie sind oft günstiger.
9. Fragen Sie, ob die Lehrer immer wieder (zum Beispiel einmal im Jahr) evaluiert werden.
10. Kontrollieren Sie, ob die Schule Zertifikatsprüfungen wie *telc* oder *TestDaf* organisieren kann. Das ist zwar keine Garantie für eine gute Schule, aber es kann ein Indikator sein.
11. Schulen, die sich auf Deutsch als Fremdsprache spezialisiert haben, haben oft die Expertise, die Sie suchen.
12. Eine persönliche Empfehlung von Freunden oder Kollegen ist viel wert.

das Versprechen, -n

• von: versprechen = hier: sagen, dass man auf jeden Fall ... anbietet / dass ...möglich ist

laut

• hier: wie ... sagt

einfach

• hier: ≈ ohne aufzupassen

sich entscheiden für

• hier: wählen

die Unterrichtseinheit, -en

• hier: (abhängig von der Schule) 40 bis 90 Minuten

weit darunter

•  viel weniger

sparen bei

• weniger für ... ausgeben, um zu sparen

die Ausnahme, -n

• ↔ Regel; hier: Schule, bei der es anders ist

um jeden Preis

• ≈ auf jeden Fall

ruhig

• hier: ≈ ohne Sorgen; auch gern

zusammenbekommen

• hier: genug Anmeldungen haben für

motiviert

• hier: so, dass er gern unterrichtet

meist

• ≈ meistens

begeistert

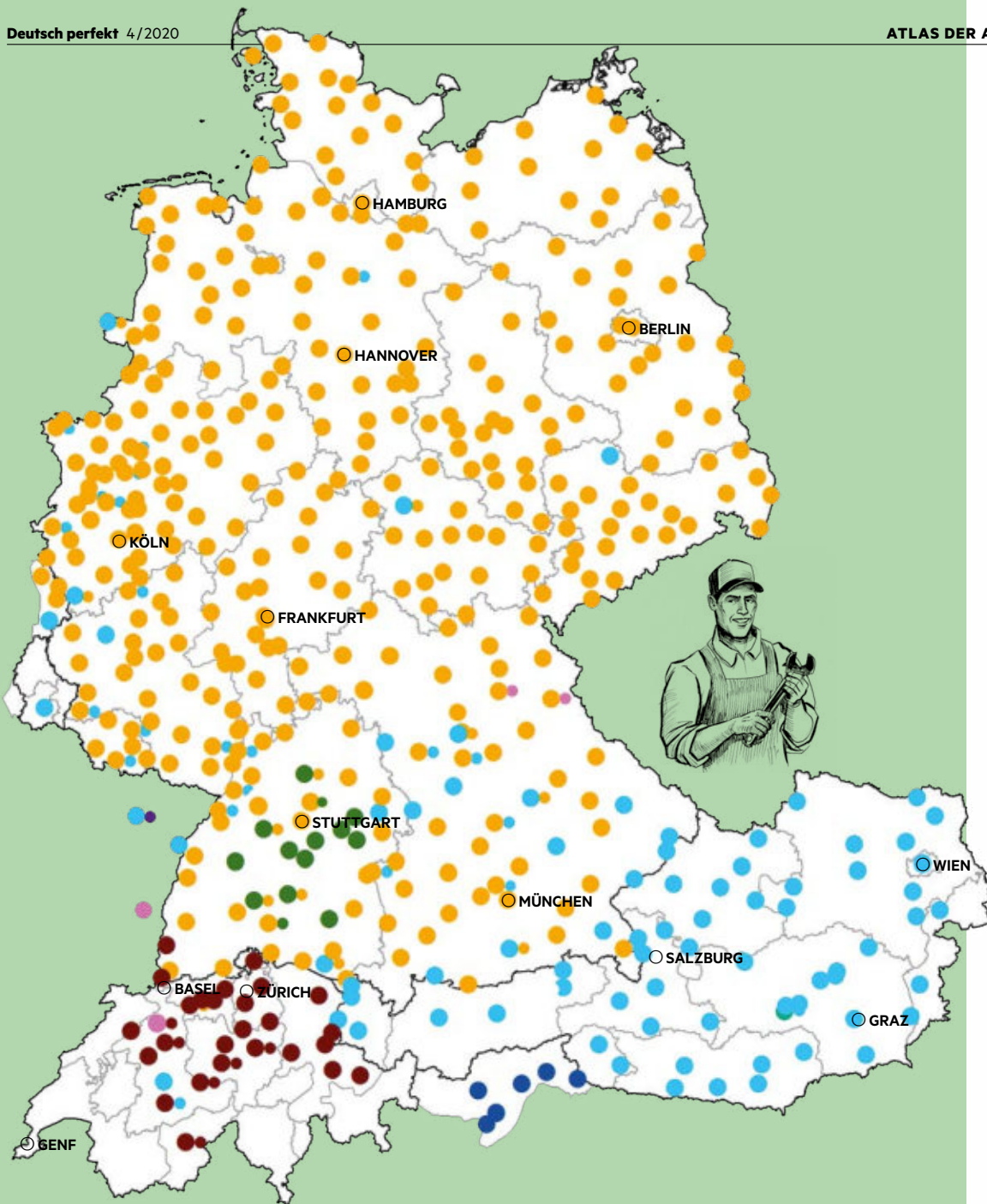
• hier: so, dass es den Schülern gefällt / Spaß macht

nichts sein

• hier: nicht gut sein

nichts bringen

•  hier: keinen Erfolg bringen



LEICHT

- Klempner
- Installateur
- Sanitär
- Flaschner
- Hydrauliker
- Monteur
- Spengler
- Spangler
- Plombier



das Rohr, -e

→ ≈ langes, rundes Teil aus Plastik oder Metall: In der Mitte ist es leer; man transportiert darin z. B. Wasser.

installieren

→ hier: ≈ ins Haus machen

jedoch

→ aber

die Baubranche

→ Branche: Ihre Firmen machen Häuser, Straßen oder Brücken

(die Branche, -n) franz.

→ Sektor in der Wirtschaft

Aus diesen Gründen ...

→ ≈ Wegen diesen Dingen ...

nennen

→ hier: ... sagen zu

(das) Südtirol

→ Region im Norden von Italien an der Grenze zu Österreich

nicht unbedingt

→ hier: ≈ nicht immer; nicht automatisch

So ...

→ hier: Zum Beispiel ...

Wo spricht man wie?

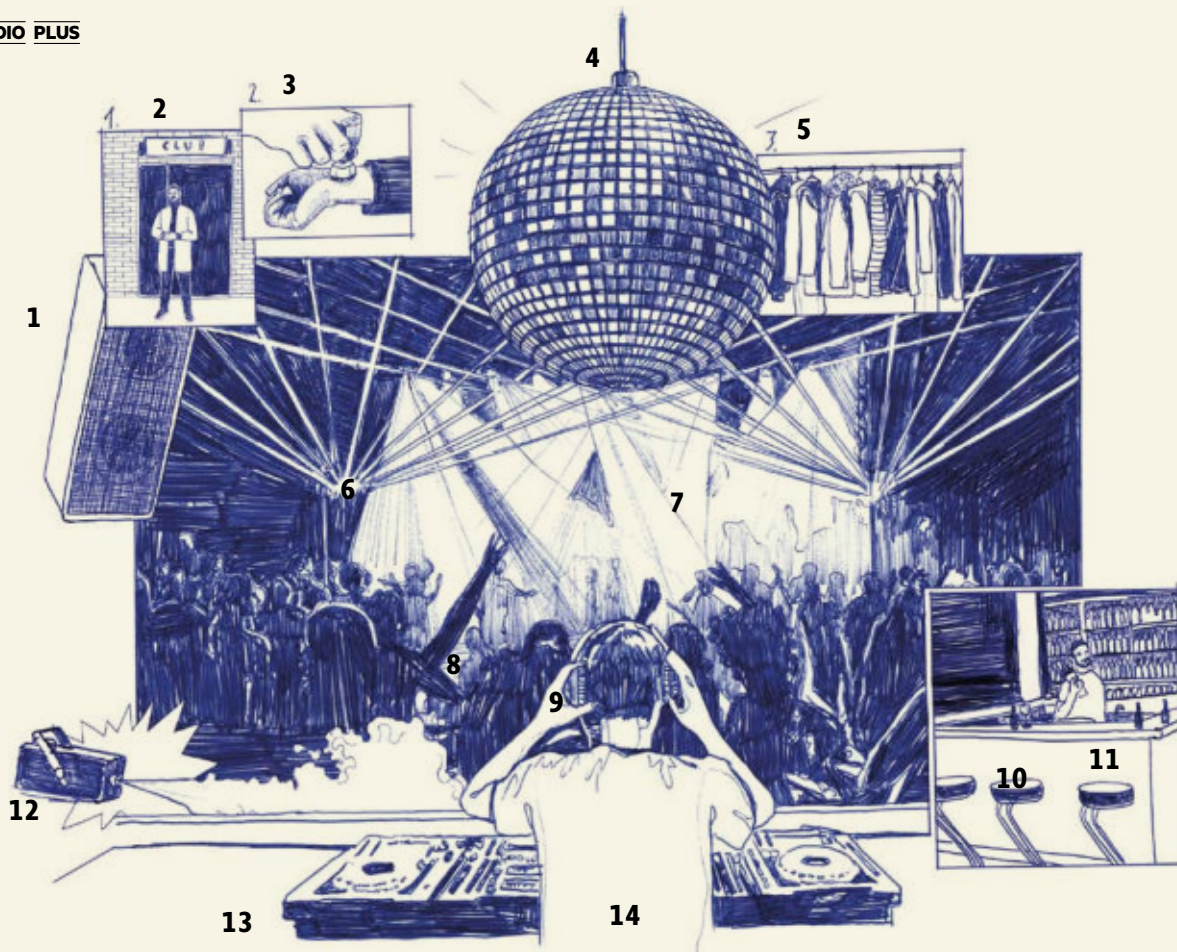
Handwerker, der Rohre repariert

Diese Person geht in Häuser und Wohnungen und installiert oder repariert dort Rohre für Gas und Wasser. Jedoch machen in Deutschland immer weniger Menschen eine Ausbildung in diesem Beruf. Außerdem boomt die Baubranche. Aus diesen beiden Gründen dauert es oft ein paar Wochen, bis der Handwerker kommt. Viele Menschen ärgern sich darüber, dass sie so lange warten müssen. Andere akzeptieren die Situation. Aber fast alle Deutschen haben für diesen Handwerker den gleichen Namen: Sie nennen ihn Klempner. Nur in einem kleinen Teil von Baden-Württemberg heißt er anders: In der Nähe

von Stuttgart sagen viele Menschen Flaschner. In einem der anderen deutschsprachigen Länder wird die Suche nach einem Klempner aber kompliziert. Denn dort benutzen die meisten Menschen andere Wörter. Österreicher nennen diesen Handwerker nur Installateur. Wieder anders ist es in der Schweiz: Dort repariert der Sanitär die Rohre. Und in Südtirol sagen die Menschen Hydrauliker. Trotzdem sind die politischen Grenzen nicht unbedingt auch sprachliche Grenzen. So ist der Installateur auch in manchen Regionen Deutschlands bekannt – speziell in Bayern, das direkt neben Österreich liegt. Den Sanitär kennen auch manche Menschen im Süden von Baden-Württemberg – also in der Nähe der Grenze zur Schweiz.

Im Klub

LEICHT AUDIO PLUS



1 der Lautsprecher, -
(auch: die Box, -en)
2 der Türsteher, -

3 der Stempel, -
4 die Discokugel, -n
5 die Garderobe, -n

6 der Laser, - (engl.)
7 die Lichtanlage, -n
8 die Tanzfläche, -n

9 der Kopfhörer, -
10 der Barhocker, -

11 die Bar, -s
12 die Nebelmaschine, -n

13 das DJ-Pult, -e
14 der DJ, -s / die DJane, -s

1. In der Disco L

Was passt? → Ergänzen Sie!

Tanzfläche – Türsteher – Garderobe – Discokugel – Bar – Stempel

- Ilona geht mit ihren Freundinnen in die Disco. Der kontrolliert, wie alt sie sind.
- Sie bezahlen Eintritt und bekommen dann einen auf die Hand.
- An der geben sie ihre Mäntel ab.
- Dann holen sie sich einen Drink an der
- Ilona will tanzen. Sie geht gleich auf die
- Darüber hängt eine große runde

2. Im Klub M

Welches Wort kann man nicht mit dem Verb kombinieren? → Markieren Sie!

- | | |
|--|------------|
| 1. Cocktails – Drinks – Bier – Bar | trinken |
| 2. Tänzer – Discokugel – Salsa – Besucher | tanzen |
| 3. Lieder – Musik – Nebel – Techno | spielen |
| 4. Tanzfläche – Lautsprecher – Nebelmaschine – Lichtanlage | anschalten |
| 5. Türsteher – Garderobe – Barkeeper – DJ | arbeiten |

Lösungen: _____

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. Türsteher | 1. Bar |
| 2. Stempel | 2. Discokugel |
| 3. Garderobe | 3. Nebel |
| 4. Bar | 4. Tanzfläche |
| 5. Tanzfläche | 5. Garderobe |
| 6. Discokugel | |

Übung macht den Meister

Das heißt: Durch viel Training wird man sehr gut in einer Sache. Diese Übungen zu verschiedenen Texten aus dem Heft machen Sie fit in Deutsch!

1. Alles verstanden? Mein erstes Jahr
Seite 38 L

In der Prüfung *Goethe-Zertifikat A2 Lesen*, Teil 3, sollen Sie einen Text verstehen. → Üben Sie hier! Lesen Sie den Text auf Seite 36 und die Aufgaben. Wählen Sie für die Aufgaben die richtige Lösung A, B oder C. Kreuzen Sie an! ✕

1. Erickson Montenegro ...
 - A ist nach Deutschland gekommen, weil er krank ist.
 - B wohnt seit Januar 2019 in Berlin.
 - C liest gern deutsche Bücher.

2. Von der Stelle als Krankenpfleger in Deutschland ...
 - A hat er auf Facebook erfahren.
 - B hat ihm eine Freundin erzählt.
 - C hat er auf Instagram gelesen.

3. An seinem ersten Tag in Deutschland ...
 - A hat er nur geschlafen.
 - B hat er ein Krankenhaus besucht.
 - C hat er mehrere Stunden in der Bank warten müssen, um ein Konto zu bekommen.

4. Als er neu in Deutschland war, ...
 - A konnte er kaum Deutsch sprechen.
 - B konnte er kein Deutsch verstehen.
 - C hat er im Beruf nur Englisch gesprochen.

5. Er mag an Bonn, dass ...
 - A die Stadt schon 250 Jahre alt ist.
 - B sie modern und grün ist.
 - C sie so wie Rom aussieht.

Lösungen: _____

1. 1C 2A 3B 4A 5B
2. 1E 2G 3A 4D 5C
6B 7F
3. 2. Viele Influencer dürfen unter großem Druck stehen.
3. Instagram soll schon Tests machen, wie sich User fühlen, wenn man die Likes nicht mehr sieht.
4. Social Media ohne Likes könnte aber das Ende aller Influencer sein.

2. Arbeit Silicon Saxony
Seite 56 - 60 M

Haben Sie den Text genau gelesen und die vielleicht noch unbekanntenen Wörter gelernt? Testen Sie sich! Was bedeuten diese Wörter? → Verbinden Sie!

- | | |
|---|--|
| 1. Ein Unternehmen ist eine | A Firma, die einer größeren Firma gehört. |
| 2. Eine Niederlassung ist zum Beispiel einer | B Angestellter. |
| 3. Eine Tochterfirma ist eine | C Firma, die einem anderen Unternehmen Waren oder Materialien liefert. |
| 4. Ein Konkurrent ist eine | D andere Firma im selben Sektor, gegen die die eigene Firma kämpft. |
| 5. Ein Lieferant ist eine | E Firma. |
| 6. Ein Mitarbeiter ist ein | F Experte mit einer speziellen Berufsausbildung. |
| 7. Eine Fachkraft ist ein | G der Orte, an denen eine Firma arbeitet. |

3. Subjektiv gebraucht Wie geht es eigentlich den Influencern?
Seite 68 - 70 S

„Mit Absicht will sich Franziska Koletzki-Lauter nicht versteckt haben“, heißt es im Text. Mit Modalverben kann man auch subjektive Aussagen machen und Vermutungen ausdrücken. → Formulieren Sie die Sätze neu, und verwenden Sie dazu ein Modalverb wie im Beispiel!

1. Die Influencerin behauptet, dass sie 200 000 Follower hat. **(wollen, Präsens)**
 .Die Influencerin will 200000 Follower haben.....

2. Viele Influencer stehen wohl unter großem Druck. **(dürfen, Konjunktiv II)**

3. Instagram macht wohl schon Tests, wie sich User fühlen, wenn man die Likes nicht mehr sieht. **(sollen, Präsens)**

4. Social Media ohne Likes ist aber vielleicht das Ende aller Influencer. **(können, Konjunktiv II)**

Lebensmittel und andere Dinge

Sie wissen es bestimmt: Nomen im Plural haben den Artikel **die** und oft ein **-e** am Wortende. Aber das ist natürlich nicht alles.

LEICHT PLUS

Formen

Der bestimmte Artikel von Nomen im Plural ist immer **die**. Es gibt verschiedene Pluralendungen:

-e (+ Umlaut):

Viele maskuline und neutrale Nomen und viele einsilbige Nomen bilden den Plural mit **-e**:

der Tisch – die Tische
das Gleis – die Gleise

Manchmal wird der Konsonant verdoppelt:

das Zeugnis – die Zeugnisse

Viele maskuline und alle femininen Nomen, die im Plural auf **-e** enden, bilden den Plural mit Umlaut:

der Ball – die Bälle
die Hand – die Hände

-(+ Umlaut):

Vor allem maskuline und neutrale Nomen, die auf **-er**, **-el**, **-sel** oder **-en** enden, und neutrale Nomen, die auf **-chen** oder **-lein** enden, haben im Plural keine Endung:

der Lehrer – die Lehrer
der Enkel – die Enkel
das Brötchen – die Brötchen

Ein paar dieser Pluralformen von maskulinen Nomen werden mit Umlaut gebildet:

der Apfel – die Äpfel
der Bruder – die Brüder

-er (+ Umlaut):

Viele neutrale Nomen und ein paar maskuline Nomen bilden den Plural mit **-er** und mit Umlaut (ä, ö, ü, äu):

das Bild – die Bilder



das Schloss – die Schlösser
der Mann – die Männer

-(e)n:

Sehr viele feminine Nomen und alle maskulinen Nomen der **n**-Deklination (siehe **Deutsch perfekt** 2/20) bilden den Plural mit **-(e)n**:

die Schwester – die Schwestern
die Einladung – die Einladungen
der Kollege – die Kollegen

Manchmal wird der Konsonant verdoppelt:

die Lehrerin – die Lehrerinnen

Bei ein paar Nomen, die auf **-um**, **-o** oder **-a** enden, fällt die Singularendung vor der Pluralendung **-en** weg:

die Firma – die Firmen
das Museum – die Museen

-s:

Viele Nomen, die auf einen Vokal enden, Abkürzungen und viele Fremdwörter bilden den Plural mit **-s**:

die Oma – die Omas
der Pkw – die Pkws (auch: Pkw)
das Handy – die Handys

Besonderheiten

Mengeneinheiten, Maßeinheiten, Währungen

Gibt man Auskunft über ein Gewicht, einen Preis, eine Größe oder andere Mengen, braucht man Maß- oder Mengeneinheiten. In dieser Funktion haben maskuline und neutrale Nomen keine eigene Pluralform. Ihre Pluralform ist identisch mit der Form im Singular:

ein Milligramm – hundert Milligramm
ein Stück Kuchen – vier Stück Kuchen
ein Euro – zwanzig Euro

Feminine Nomen, die als Maß- oder Mengeneinheit gebraucht werden, haben aber eine Pluralform:

eine Tasse Tee – zwei Tassen Tee

Kein Singular, nur Plural

Ein paar Nomen gibt es nur im Plural:
die Ferien, die Eltern, die Möbel, die Kosten, die Leute ...

Es gibt auch Nomen, die keinen Plural haben. Diese Nomen nennt man unzählbar. Unzählbar sind die meisten Substanzen, Emotionen, Lebensmittel zum Kochen und Backen, Elemente/Materialien und einige abstrakte Ideen:

der Ärger, die Butter, das Gepäck, der Frieden, die Milch, das Metall, der Schnee, der Verkehr, das Internet, das Obst ...

Ein paar Nomen haben im Plural eine andere Bedeutung als im Singular:
das Papier (= etwas, worauf man schreiben, malen etc. kann)
die Papiere (= Dokumente)

1. Einkaufsliste L

Was will Leon alles kaufen? → Ergänzen Sie den Plural!

- 2 (**Dose**) Bohnen
- 3 (**Flasche**) Wasser
- 2 (**Tüte**) Milch
- 4 (**Packung**) Waschmittel
- 7 (**Apfel**)
- 3 verschiedene (**Salat**)
- 2 (**Licht**) für die Garage
- eine Packung (**Streichholz**)

Lösungen: _____

- 1. Dosen, Flaschen, Türen, Packungen, Äpfel, Salate, Lichter, Streichhölzer
- 2. 1. Gläser
2. Stück
3. Obst
4. Kannen
5. Milch
6. Brötchen

2. Im Café L

Was passt? → Ergänzen Sie die Pluralform, wenn möglich!

- 1. Wir hätten gerne zwei (**Glas**) Apfelsaft.
- 2. Und zwei (**Stück**) Schokoladentüchchen.
- 3. Und haben Sie auch (**Obst**)?
- 4. Außerdem zwei (**Kanne**) Kaffee.
- 5. Und dazu viel extra (**Milch**).
- 6. Und haben Sie belegte (**Brötchen**)?

Aus gutem Hause

NEU



Grammatik aktiv A1-B1 ist ideal für alle, die die deutsche Grammatik wiederholen und vertiefen möchten.

Neu dazu: das Übungsbuch B1+. Damit üben Lernende die deutsche Grammatik auf dem Niveau B1 – nach eigenem Bedarf und Tempo.

Mehr Informationen: cornelsen.de/grammatik-aktiv

Cornelsen

Potenziale entfalten



Nicht bezahlt

Hat ein Vertragspartner eine Rechnung noch nicht bezahlt? Oder warten Sie noch auf eine Lieferung? Dann sollten Sie eine Erinnerung schreiben.

SCHWER PLUS

Allgemein

Es gehört sicher nicht zu den angenehmsten Aufgaben im beruflichen Alltag. Aber manchmal muss es eben sein: Eine Zahlungserinnerung oder eine Mahnung zu schreiben, weil ein Kunde (immer) noch nicht bezahlt hat, ist keine leichte Aufgabe. Schließlich sollte diese nicht unfreundlich sein, aber doch klar und absolut verständlich. Denn eine Mahnung ist eine Warnung, bevor eventuell rechtliche Schritte eingeleitet werden. Das ist normalerweise für beide Seiten unangenehm – und kann viel Geld und Zeit kosten. Also sollte die Mahnung effektiv sein und im besten Fall all dies verhindern.

Zahlungserinnerung

Eine erste Erinnerung, dass eine Rechnung noch nicht bezahlt wurde, nennt man Zahlungserinnerung. Sie ist meistens freundlich formuliert und zieht noch keine rechtlichen Folgen nach sich. Man erinnert den Kunden höflich an seine Pflicht, zu bezahlen oder zu liefern.

Betreff

Nennen Sie über der Anrede (Sehr geehrter Herr ...,/ Sehr geehrte Frau ...,/ Sehr geehrte Damen und Herren,) Ihr Anliegen – also das Thema, um das es geht. Das ist der Betreff:

- Zahlungserinnerung für die Rechnung Nr.034-2020
- Unsere Bestellung vom 14.2.2020
- Auftragsnummer 034-2020 / Kundennummer 38x-23

Was ist das Problem?

Beschreiben Sie dann kurz, auf welche Leistung Sie noch warten:

- Bei der Überprüfung unserer Konten ist uns aufgefallen, dass Sie die oben aufgeführte Rechnung noch nicht bezahlt haben.
- Offensichtlich ist Ihnen entgangen, dass unsere Rechnung Nr. 034-2020 noch offensteht. Wir bitten Sie daher um eine schnelle Begleichung der Rechnung.
- Vielleicht haben Sie nicht bemerkt, dass die unten aufgeführte Rechnung noch nicht bezahlt wurde.
- Sicher haben Sie nur übersehen, dass die Rechnung Nr.034-2020 noch nicht bezahlt wurde.
- Am 14.2.2020 haben wir 100 Pakete Druckerpapier bestellt. Die Lieferung ist leider bis heute nicht bei uns eingegangen/ angekommen.

Frist

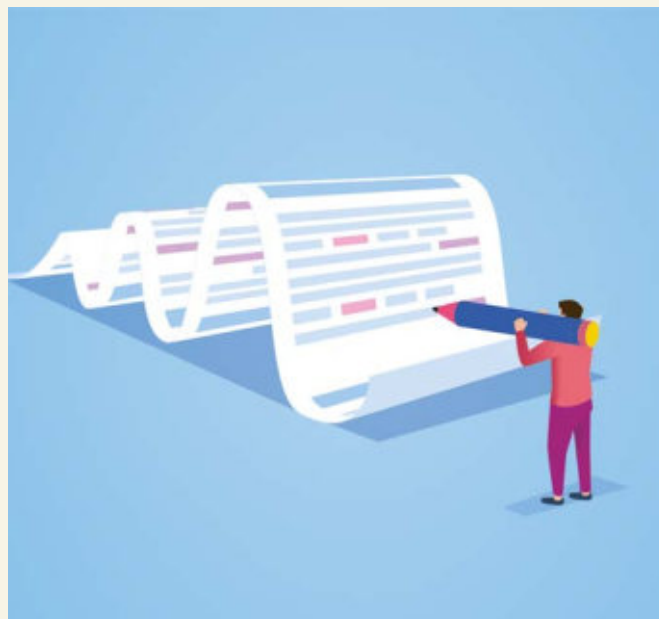
Nennen Sie dem Kunden eine neue Frist für die Bezahlung der Rechnung:

- Bitte zahlen Sie die Rechnung innerhalb von ...
- Wir bitten Sie, die Rechnung innerhalb von zehn Tagen zu begleichen.
- Wir bitten um eine umgehende Bezahlung der Rechnung.
- Die Überweisung ist bis zum ... vorzunehmen.
- Die Rechnung ist zahlbar bis zum ... Bitte überweisen Sie den Betrag auf das unten angegebene Konto, und geben Sie die Rechnungsnummer an.
- Bitte schicken Sie uns die noch ausstehende Lieferung umgehend, spätestens aber bis zum 8.4.2020.

Schluss und Gruß

So können Sie abschließend formulieren:

- Sollte sich unsere Erinnerung mit Ihrer Zahlung überschneiden, bitten wir Sie, dieses Schreiben als gegenstandslos zu betrachten.
Mit freundlichen Grüßen



die Mahnung, -en

• hier: Brief mit der deutlichen Bitte, zu zahlen/ liefern

schließlich • hier: = denn

verständlich

• hier: gut zu verstehen

rechtliche Schritte einleiten

• hier: z. B. zu einem Gericht/Anwalt gehen

nach sich ziehen

• hier: = haben

die Folge, -n • hier: Ergebnis, Konsequenz

die Überprüfung, -en

• von: überprüfen = noch einmal genau prüfen

... auffallen

• hier: von ... bemerkt werden

aufgeführt

• hier: = geschrieben

offensichtlich

• offenbar

Ihnen ist entgangen,

dass ... • Sie haben nicht bemerkt, dass ...

offenstehen

• hier: noch nicht bezahlt sein

die Begleichung

• von: begleichen = hier: bezahlen

übersehen

• nicht sehen

eingehen

• hier: ankommen

umgehend

• sofort; sofortig

vorzunehmen sein

• hier: gemacht werden müssen

angegeben

• hier: = geschrieben

ausstehend

• hier: = noch nicht gemacht/bezahlt

sollte sich ... überschneiden

• hier: falls ... gleichzeitig passiert

das Schreiben, -

• Brief

als gegenstandslos betrachten

• hier: sehen, dass es keinen Grund zu ... gibt

Mahnung

Hat der Kunde nach einer Zahlungserinnerung immer noch nicht bezahlt, schreibt man eine erste Mahnung. Verschicken Sie diese am besten per Einschreiben um sicherzugehen, dass der Kunde die Mahnung auch definitiv bekommt. Eine Mahnung kann rechtliche Folgen nach sich ziehen. Sie können zum Beispiel ein gerichtliches Mahnverfahren beantragen, um zu Ihrem Geld zu kommen. Oder Sie können einen Anwalt beauftragen, den Kunden zu verklagen.

Inhalt

Dies sollte in einer Mahnung nicht fehlen:

- Betreffzeile: (1. Mahnung / letzte Mahnung ...)
- Anrede
- Datum der Zahlungserinnerung oder letzten Mahnung
- neue Frist für die Bezahlung (meist zehn bis 14 Tage)
- deutliche Aufforderung zur Zahlung
- Androhung rechtlicher Schritte (z. B. eines gerichtlichen Mahnverfahrens, Übergabe an einen Anwalt oder ein Inkassounternehmen)
- Schluss und Gruß

Was ist das Problem?

Die Sprache in einer Mahnung ist nicht mehr so freundlich wie in einer Zahlungserinnerung. Formulieren Sie trotzdem höflich!

- *Auf unsere Zahlungserinnerung vom ... haben Sie leider nicht reagiert. Wir weisen Sie daher nochmals daraufhin, dass die Rechnung Nr. 034-2020 noch nicht beglichen wurde, und bitten Sie, den ausstehenden Betrag in den nächsten zehn Tagen zu überweisen.*

Frist und rechtliche Schritte

Nennen Sie auch in einer Mahnung immer eine Frist. Nur so können Sie juristische Schritte einleiten oder vor Gericht gehen, wenn der Vertragspartner seine Pflicht noch immer nicht erfüllt:

- *Sollte die Rechnungssumme in Höhe von ... nicht bis zum 8.4.2020 unserem Konto gutgeschrieben sein, werden wir einen gerichtlichen Mahnbescheid beantragen.*
- *Geht der Rechnungsbetrag nicht innerhalb der nächsten zehn Tage auf unserem Konto ein, werden wir rechtliche Schritte einleiten.*
- *Wenn Sie die Summe nicht bis zum 8.4.2020 auf unten genanntes Konto überweisen, schalten wir unseren Anwalt ein.*

Lösungen:

- 1C 2E 3A 4D 5B
1. reagiert
2. Senden
3. ist
4. überweisen
5. gutgeschrieben

1. Mahnung

S

Was passt? → Verbinden Sie!

- | | |
|--|--|
| 1. Sicherlich haben Sie es nur übersehen, | A auf meine Zahlungserinnerung reagiert. |
| 2. Die Rechnung Nr. 34-2020 | B leider noch nicht erfolgt. |
| 3. Leider haben Sie bis heute nicht | C den noch ausstehenden Rechnungsbetrag zu überweisen. |
| 4. Die bestellte Lieferung ist leider bis jetzt | D nicht eingetroffen. |
| 5. Die Bezahlung der unten aufgeführten Rechnungen ist | E wurde noch nicht bezahlt. |

2. Eine Frist setzen

S

→ Ergänzen Sie in der richtigen Form!

sein – überweisen – reagieren – senden – gutschreiben

1. Auf unsere Zahlungserinnerung haben Sie leider nicht
2. Sie uns bitte das Druckerpapier spätestens bis zum 8.4.2020.
3. Der Betrag zahlbar bis zum 8.4.2020.
4. Wir bitten Sie, den ausstehenden Betrag innerhalb der nächsten zehn Tage auf unser Konto zu
5. Sollte die Summe nicht bis zum 8.4.2020 unserem Konto sein, leiten wir rechtliche Schritte ein.

sichergehen, dass ...

- hier: ohne Zweifel wissen, dass ...

das Mahnverfahren, -

- ≈ einfache gerichtliche Untersuchung, damit ein Schuldner schnell einen Mahnbescheid bekommt

(der Schuldner, -

- Person, die Schulden hat)

(der Mahnbescheid, -e

- offizielle Mahnung durch ein Gericht)

kommen zu

- hier: bekommen

verklagen

- hier: ≈ sich vor Gericht beschweren über

die Androhung, -en

- von: androhen = hier: sagen, dass man etwas Negatives tun wird

die Übergabe, -n

- von: übergeben = hier: als Auftrag geben an

das Inkassounternehmen, -

- Firma, die im Auftrag anderer Firmen Geld (z. B. Schulden oder Zinsen) fordert und nimmt

einleiten

- ≈ beginnen

vor Gericht gehen

- ≈ sich vor Gericht beschweren

gutschreiben

- hier: überweisen auf

einschalten

- hier: beauftragen

SCHWER**Zeit für'n Kaffee?**

Im Alltag läuft ein großer Teil der Kommunikation über das Handy. Aber wer Kurznachrichten schreibt, hat oft nicht viel Zeit oder keine große Lust, viel zu tippen.

Sprache und Orthografie

Private Textnachrichten werden oft so geschrieben, wie man im Alltag spricht. Auf Groß- und Kleinschreibung wird nicht so sehr geachtet. Auf die Zeichensetzung (= Interpunktion) auch nicht. Und Wörter werden oft abgekürzt. Diese Dinge sind typisch für deutsche Kurznachrichten:

- Das Subjekt wird oft weggelassen:
Hab das schon gemacht.
▶ **Ich habe das schon gemacht.**
- Die Verbendung wird oft verkürzt:
Is nett hier.
▶ (Es) **Ist nett hier.**

- Es wird oft als -s an das vorherige Wort angehängt:
Ich finds cool.
▶ **Ich finde es cool.**

Vorsicht bei Kurznachrichten im Beruf! Wenn Sie Ihre Kollegen nicht so gut kennen, sollten Sie immer auf eine höfliche Sprache und korrekte Orthografie achten!

LEICHT AUDIO**Auf der Post**

Möchten Sie ein Paket abholen? Oder wollen Sie spezielle Briefmarken kaufen? Die Post bietet verschiedene Dienstleistungen (= Services) an.

**Am Schalter**

- Guten Tag. Ich bräuchte Briefmarken nach Peru, bitte.
- Hallo. Ich hätte gern ein paar Sondermarken (= Briefmarken mit speziellen Bildern). Was haben Sie denn da?
- Ein Briefmarkenheftchen (= Set aus vielen Briefmarken) für 95-Cent-Marken, bitte.
- Wie viel wiegt denn der Brief / das Paket?

- Könnten Sie das für mich bitte noch etwas besser zukleben (= zumachen)?
- Gibt es hier auch einen Briefmarkenautomaten?

Schicken

- Ich möchte ... als Paket versenden (= schicken).
- Wie viel kostet das (denn) als Einschreiben (≈ mit Tracking-Code)?
- Wann kommt der Brief denn (wahrscheinlich) an?

- Ich würde gern dieses Päckchen nach Zürich schicken. Was gibt es da für Optionen?
- Geht das auch per Luftpost?
- Ich würde diesen Brief gerne per Express verschicken (= geschickt).
- Kann ich das Paket (extra) versichern?
- Was ist denn die kostengünstigste (= billigste) Variante/Option, um dieses Paket zu verschicken?

MITTEL AUDIO**Ach?!**

Es sind nur kurze Wörter, diese Interjektionen. Aber man kann damit sehr schnell sehr viele Emotionen ausdrücken.

Ach?!

(= Wirklich? Bist du sicher?)
▶ **Jana wollte nachher noch vorbeikommen.**
◀ **Ach?!**

Ach so. / Aha.

(= Ich verstehe. / Jetzt habe ich verstanden.)
▶ **Ich spreche von Anne, nicht von Anna.**
◀ **Ach so. Was ist denn mit Anne?**

Au! / Aua! / Autsch!

(= Ich habe Schmerzen! / Das tut weh!)
▶ **Aua! Warum schlägst du mich?**

Bäh! / Igitt! / Igittigitt! / Iih!

(= Das mag ich nicht. / Das ist eklig. / Das schmeckt / riecht / ist nicht gut.)
◀ **Du isst den Joghurt, obwohl er nicht mehr gut ist? Igittigitt!**

Boah!

(= Das ist kaum zu glauben! / Unglaublich! (positiv oder negativ))
▶ **Ich habe eine Rolle im nächsten Tatort bekommen.**
◀ **Boah, das ist ja toll!**

Brr!

(= Es ist so kalt. / Mir ist kalt.)
▶ **Brr, lass uns schnell wieder reingehen. Das ist mir zu kalt hier draußen.**

- Manchmal reicht das Verb in der **du**-Form mit einem extra **-e** schon aus:
Haste morgen Zeit?
▶ **Hast du** morgen Zeit?
- Oft werden verkürzte Wörter zu einem Wort kombiniert:
Isses schön bei euch?
▶ **Ist es** schön bei euch?
Zeit **fürn** Kaffee?
▶ **Hast du** Zeit **für einen** Kaffee?
- Der unbestimmte Artikel wird oft zu **n, ne, ner, nen**:
Haste Lust auf **nen** gemütlichen Abend?
▶ **Hast du** Lust auf **einen** gemütlichen Abend?
- Manchmal fehlen auch Subjekt und Prädikat:
Lust auf Kino?
▶ **Hast du** Lust auf Kino? (eigentlich: **Hast du** Lust, ins Kino zu gehen?)

Auf Messenger-Diensten **schreibt** man **mit** Personen **zu** und **über** Themen. In der Alltagssprache hört man aber auch immer öfter Verben zu einigen typischen Diensten:
Schreibst du gerade **mit** Tatjana **über** die Sache von gestern? **Zu** dem Thema habe ich vorhin schon **mit** ihr kurz **gewhatsappt**.

Hi Laurenz,
hab grade mit Susi **gewhatsappt**. Die kommt auch **heut** Abend. **Muss** aber zuerst noch auf **ne andre** Party. **Kommt** dann wahrscheinlich wie immer wenn alle anderen gehen ... **Bin** dann um 9 bei Chris. Oder **kannste** schon früher? **Lust** auf ein Bier davor in der Lautbar? Gib Bescheid.
Bis nachher, **hab n** schönen Tag. LG

Sammelkarte **Sprechen****Preis**

- Was kostet ...?
- Wie viel bezahlt man für ...?
- Ist das noch ein Brief oder schon ein Päckchen?
- Wie viel kostet das als Einschreiben mit Rückschein (= der Sender bekommt eine Nachricht, wenn das Einschreiben angekommen ist)?
- Was muss ich für die Luftpost extra bezahlen?

- Und als Einschreiben mit Unterschrift (= im Computersystem registrierte Post: Der Empfänger bekommt sie persönlich gegen eine Unterschrift.)?
- Kosten die Sondermarken extra/mehr?

Abholen

- Bin ich hier richtig? Ich möchte (gern/bitte) ... abholen.

- Ich möchte ein Paket abholen. Auf den Namen Kern. Hier ist der Abholschein (= Dokument: Es zeigt, wer das Paket bekommen soll und wo es ist).
- Ich habe eine Benachrichtigung (= Update) bekommen, dass hier ein Paket für mich liegt. Hier sind der Abholschein und mein Pass.
- Ach, mein Paket ist gar nicht hier? Wo liegt es denn dann?

- Wo ist denn die nächste Packstation (≈ Briefkasten, in die man ein Paket legen kann oder aus denen man ein Paket herausnehmen kann)?
- Könnten Sie mir bitte erklären, wie die Packstation funktioniert?

Wenn Sie genau wissen, was Sie möchten: Viele Leistungen finden Sie online auf shop.deutschepost.de. Außerdem gibt es in vielen Supermärkten und Geschäften Verkaufspunkte der Post.

Sammelkarte **Verstehen****Hm.**

(= Ich bin nicht ganz sicher. / Ich weiß nicht genau.)
▶ Wir sollten gleich mit unserer Chefin sprechen.
◀ **Hm**, vielleicht sollten wir noch ein bisschen warten. Die hat gerade so schlechte Laune.

Hurra! / Yippie!

(= Das ist kaum zu glauben! / Unglaublich!)
▶ Ich habe endlich einen neuen Job gefunden. **Yippie!**

Oh, oh.

(= Vorsicht, das kann ein Problem bedeuten.)
▶ In zehn Minuten kommen die ersten Gäste, und die Getränke wurden immer noch nicht geliefert.
◀ **Oh, oh.**

Oje!

(= Das tut mir leid! / Wie schrecklich! / Du Arme(r)!)
▶ Ich muss morgen schon wieder zum Zahnarzt.

◀ **Oje!** Hoffentlich tut es nicht so weh wie beim letzten Mal!

Puh!

(= Das ist/war sehr anstrengend.)
▶ **Puh**, das war eine lange Woche.

Pfui!

(= Das ist schmutzig/ekelhaft! / Lass das! (meistens zu kleinen Kindern oder Tieren))

▶ **Pfui**, Hannes. Du sollst doch nicht alles in den Mund nehmen!

Ui!

(= So eine Überraschung! / Wie schön! / Schau mal!)
▶ Frank kommt morgen zu uns.
◀ **Ui**, den habe ich schon lange nicht mehr gesehen.

Das ist hin!

Ist Ihr Fahrrad hops gegangen? Das ist zwar ärgerlich, aber im Deutschen gibt es lustige Ausdrücke rund ums Kaputtgehen.



MITTEL AUDIO PLUS

1 Hunger

- ▶ Ich habe total Hunger. Was haben wir denn noch im Kühlschrank? Mmh, Camembert ... **Igitt**, der **ist** ja schon total **vergammelt!**
- ◀ Dann kommt der jetzt in die Mülltonne, zum Joghurt. Der **war** auch schon **hinüber**. Wir müssen dringend einkaufen gehen.
- ▶ Du musst das machen. Ich habe Christian nämlich letzte Woche mein Fahrrad geliehen, und er **hat** es total **geschrottet**.
- ◀ Was ist denn passiert?
- ▶ Keine Ahnung. Aber das **Vorderrad ist** total **im Arsch**. Und die Bremsen **sind hops**. Das ganze Fahrrad **ist hin**. Also musst du zum Einkaufen.
- ◀ Warum ich? Du kannst ja gerne mein Fahrrad nehmen.

2 Nach der Arbeit

- ▶ Endlich Feierabend. Heute **bin** ich wirklich total **geschafft**.
- ◀ Ich **bin** auch **am Ende**. Dieser Tag war so anstrengend. Und wir hatten auch noch Probleme mit einem Kunden. Das **hat mir den ganzen Tag versaut**.
- ▶ Oh je. War das wieder diese Tech-Firma, die uns schon letztes Jahr Ärger gemacht hat?
- ◀ Ja, die wollen uns einfach **kleinkriegen**. Aber wir brauchen diesen Auftrag, sonst sieht es schlecht aus. **Seufz!**
- ▶ Wenn ich dir irgendwie helfen kann, dann sag Bescheid.
- ◀ Danke. Und warum **bist** du heute auch so **kaputt**?
- ▶ Ach, heute **sind** in der Produktion zwei Maschinen **über den Jordan gegangen**. Das gibt Probleme ... Aber lass uns einfach nicht mehr über die Arbeit reden. Lust auf Pizza?

Vorsicht:
Der Ausdruck *im Arsch sein* wird zwar unter Freunden oft gesagt, ist aber vulgär.

Igitt!
- hier: Oh nein, wie unangenehm das riecht/schmeckt/ausieht!

das Vorderrad, "er
- hier: Reifen vorne am Fahrrad

es sieht schlecht aus
- die Zukunft wird Schlechtes bringen

Seufz!
- Oh nein!

1. Total kaputt M

In welchem Kontext verwendet man diese Ausdrücke für kaputt sein? → Verbinden Sie!

- | | |
|---|-------------|
| 1. Er ist vergammelt . | A allgemein |
| 2. Er ist geschafft . | B Essen |
| 3. Sie sind über den Jordan gegangen . | C Personen |
| 4. Sie ist am Ende . | |
| 5. Es ist im Arsch . | |
| 6. Es ist hin/hinüber/hops . | |

2. Richtig reagieren M

Was passt? → Markieren Sie!

1. Er hat mein Fahrrad geschrottet.
 - A Er hat mein Rad kaputtgemacht.
 - B Er hat sich beim Radfahren verletzt.
2. Das hat mir den ganzen Tag versaut.
 - A Das ist alles am selben Tag kaputt gegangen.
 - B Deshalb habe ich sehr schlechte Laune bekommen.
3. Die wollen uns kleinkriegen.
 - A Die wollen uns den Optimismus nehmen.
 - B Die wollen uns kleiner machen.

Lösungen: _____

1. 1B 2C 3A 4C
5A 6A
2. 1A 2B 3A



„Mein **aktuelles Lieblingswort** ist **Meeresfrüchte**, denn diese Spezialität erinnert mich an viele schöne Sommerurlaube.“
Ana Maria Michel hat für dieses Heft unseren modernen Kanon der Kulturgeschichte geschrieben.



Die polyglotte Seite

Kennen Sie die deutschen Wörter zu diesen Themen im Heft?
 Testen Sie sich nach dem Lesen: Legen Sie die Hand auf die deutschen Wörter, und finden Sie die richtige Übersetzung!

DEUTSCH	ENGLISCH	SPANISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	POLNISCH	RUSSISCH	ARABISCH
WÖRTER ZUM THEMA SPEZIELLES AUS FLORA UND FAUNA, TEXT: START-UP SEITE 12							
die Meeresfrüchte	seafood	los mariscos	les fruits de mer	i frutti di mare	owoce morza	морепродукты	ثمار البحر
die Delikatesse	delicacy	el manjar	une délicatesse	la prelibatezza	przysmak	деликатес	الطعام الفاخر
die Tierart	animal species	la especie animal	l'espèce animale	la specie animale	gatunek zwierząt	вид животных	نوع الحيوان
heimisch	native	autéctono	indigène	locale	rodzimy	местный	محلي
exotisch	exotic	exótico	exotique	esotico	egzotyczny	экзотический	غريب
jagen	to hunt	cazar	chasser	andare a caccia	polować	охотиться	يطارد
züchten	to breed	criar	élever	allevare	hodować	выращивать	يربي
die Spezies	species	la especie	l'espèce	la specie	gatunek	вид	الصف
die Artenvielfalt	diversity of species	la biodiversidad	la biodiversité	la varietà della specie	różnorodność gatunków	многообразие видов	التنوع البيولوجي
verdrängen	to displace	desbancar	évincer	prendere il posto di	wypierać	вытеснять	ينحى، يبعد
das biologische Gleichgewicht	biological equilibrium	el equilibrio biológico	l'équilibre biologique	l'equilibrio biologico	równowaga biologiczna	биологический баланс	التوازن البيولوجي
WÖRTER ZUM THEMA STANDORT UND WETTBEWERB, TEXT: SILICON SAXONY SEITE 56 - 60							
der Standort	location	el emplazamiento	le site	la sede	lokalizacja	местонахождение	الموقع
der Wettbewerbsvorteil	competitive advantage	la ventaja competitiva	l'avantage compétitif	il vantaggio competitivo	przewaga konkurencyjna	конкурентное преимущество	الميزة التنافسية
konkurrieren um	to compete for	competir por	être en concurrence pour	concorrere per	konkurować o	конкурировать за	التنافس على
der/das Forschungscluster	research cluster	el clúster de investigación	le pôle de recherche	il cluster di ricerca	klaster badawczy	исследовательский кластер	المجموعة البحثية
das Netzwerk	network	la red	le réseau	la rete	sieć	сеть	الشبكة
attraktiv	attractive	atractivo	attractif	interessante	atrakcyjny	привлекательный	جذاب
auslagern	to outsource	externalizar	externaliser	esternalizzare	outsourcing	передать на аутсорсинг	الاستعانة بمصادر خارجية
der Lieferant	supplier	el proveedor	le fournisseur	il fornitore	dostawca	поставщик	المورد
die Volkswirtschaft	economy	la economía	l'économie nationale	l'economia politica	gospodarka narodowa	экономика	الاقتصاد القومي
die Standortbedingung	location factor	el factor de localización	facteur de localisation	il fattore sede	wymóg miejsca	фактор местоположения	شروط الموقع
WÖRTER ZUM THEMA INFLUENCER, TEXT: WIE GEHT ES EIGENTLICH DEN INFLUENCERN? SEITE 68 - 70							
die Einflussnahme	influence	la influencia	la prise d'influence	l'influenza	wywieranie wpływu	влияние	التأثير
werben für	to advertise	hacer publicidad de	faire de la publicité sur	fare pubblicità per	reklamować	рекламировать	يروج لـ
die Schleichwerbung	covered advertising	la publicidad encubierta	la publicité clandestine	la pubblicità occulta	kryptoreklama	косвенная реклама	الإعلان المبطن
dreist	audacious	descarado	audacieux	sfacciato	śmiały	дерзкий	بوقاحة
als Werbung kennzeichnen	to mark as advertising	señalar como publicidad	définir en tant que publicité	contrassegnare come pubblicità	oznaczyć jako reklamę	обозначить как рекламу	بمعنى يشير الى أنه إعلان
der Meinungsführer	opinion leader	el líder de opinión	l'influenceur d'opinion	il leader di pensiero	lider opinii	лидер мнений	قائد الرأي
die Mundpropaganda	word of mouth	el boca a boca	le bouche-à-oreille	la pubblicità verbale	propaganda ustna	устная пропаганда	الدعاية الشفهية
verführen	to seduce	seducir	séduire	indurre	kusić	обольщать, склонять	يغري
gesponsert	sponsored	patrocinado	sponsorisé	sponsorizzato	sponsorowany	спонсируемый	برعاية
beeinflussen	to influence	influir en	influencer	influenzare	wpływać	оказывать влияние	يوثر

Silicon Saxony

Jeder zweite in Europa gebaute Mikrochip kommt aus Dresden. Wie wurde diese Stadt zum Zentrum der europäischen Chipindustrie?
Von Dietmar H. Lamparter

MITTEL PLUS

Wer einmal mit eigenen Augen sehen will, dass auf einer deutschen Baustelle für ein Großprojekt alles klappen kann, muss nach Dresden fahren. Hier entsteht die modernste Halbleiterfabrik Europas – das erste Projekt dieser Art auf dem Kontinent seit mehr als zehn Jahren. Eine Milliarde Euro gibt Bosch dafür aus. Nach einer Startphase ist hier ab Ende 2021 die Serienproduktion von Mikrochips geplant. Bauteile, die die Stuttgarter für das autonome Fahren, für intelligente Fabriken, das Internet der Dinge und Smarthome-Produkte brauchen. Für die Zukunft also.

„Wir sind voll im Plan“, sagt Otto Graf, der 61-jährige Werkleiter auf der Baustelle. Der Ingenieur aus Österreich bringt viele Jahre Erfahrung beim Aufbau von Hightechproduktionen mit. 10000 Quadratmeter groß wird der Reinraum.

Dort werden die nur wenige Millionstel Millimeter dicken Strukturen der elektronischen Schaltkreise auf die runden Siliziumscheiben, die Wafer, gesetzt. „In Dresden ist das Umfeld für den Aufbau einer Halbleiterproduktion ideal“, sagt Graf.

Standorte aus der ganzen Welt hatten sich um die Bosch-Fabrik beworben. Auf der „Shortlist“ hätten zuletzt Singapur und der Staat New York neben Dresden gestanden, sagt Frank Bösenberg vom Verein „Silicon Saxony“, eine Organisation aus mehr als 300 Firmen aus der Region. „Es war unser Ökosystem, das den Ausschlag gab“, sagt der 42-jährige Sachse.

entstehen

► hier: gebaut werden

der Halbleiter

► hier: Disziplin der Mikroelektronik: Man benutzt Bauelemente für z. B. Mikrochips.

Serien...

► hier: ... in großer Zahl

voll im Plan sein

► absolut keine Verspätung haben

das Werk, -e

► hier: Fabrik

der Aufbau

► hier: Plan

der Reinraum, -e

► hier: Fabrikraum mit regulierten Luftbedingungen

der Schaltkreis, -e

► ≈ elektrischer Kreis

die Siliziumscheibe, -n

► hier: dünnes Stück mit dem Halbleiter-Element

das Umfeld

► hier: Umgebung; Infrastruktur

der Standort, -e

► Ort, an dem eine Firma ist

den Ausschlag geben

► das zentrale Argument für eine Entscheidung sein





Die Fab 1 von Globalfoundries ist eine der bald vier Dresdener Chipfabriken – und die größte Chipfabrik Europas.

Mit Biologie hat das natürlich nichts zu tun. Er meint damit den Cluster von mehr als 2300 Unternehmen, die sich in Sachsen mit Mikroelektronik, Maschinen- und Anlagenbau, Software und spezialisierten Dienstleistungen beschäftigen. So ein Cluster ist einmalig in Europa.

Rund 65 000 Menschen arbeiten im Silicon Saxony, vom Start-up bis zu den drei und mit Bosch dann vier großen Chipfabriken in Dresden. Jeder zweite in Europa gebaute Mikrochip kommt aus diesen „Fabs“, wie die Halbleiterfabriken genannt werden. Zum Cluster gehört auch eine in Deutschland einmalige technisch

orientierte Hochschul- und Forschungslandschaft, sagt Cheflobbyist Bösenberg. Er meint die Technische Universität (TU) Dresden, die Hochschule für Technik und Wirtschaft und die vielen Forschungsinstitute wie Fraunhofer, Max Planck, Leibniz und Helmholtz.

Dresden ist Europas Hotspot für Mikroelektronik. Warum ist speziell hier ein Cluster für diese Industrie entstanden?

Informiert man sich in der Stadt, werden mindestens fünf wichtige Faktoren deutlich: Dazu gehören die Historie in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und eine gelungene

zu tun haben mit

- hier: ≈ sein wegen

das Unternehmen, -

- Firma

die Anlage, -n

- hier: alle technischen Konstruktionen in einer Fabrik

die Dienstleistung, -en

- hier: Service

einmalig

- hier: so, dass es kein Zweites in dieser Art gibt

gehören zu

- ein Teil sein von

die Hochschule, -n

- ≈ Universität

die Forschungslandschaft

- alle Institutionen für die Forschung an einem Ort (z. B. Universitäten, Labore ...)

(die Forschung

- Arbeit für mehr Wissen)

Wirtschaftspolitik nach deren Ende, eine unproblematische Bürokratie, der Wissenschaftsstandort, das Potenzial an Experten und besonders die spezielle Atmosphäre, für die der Ort inzwischen bekannt ist.

Schon zu DDR-Zeiten, mit dem Modell der Planwirtschaft, wurden Computer und Mikrochips gebraucht. Als Zentrum dafür wählten die Planer in Ostberlin die Stadt Dresden. Das Kombinat Robotron war der ostdeutsche Monopolist für Computer. Und das Zentrum für Mikroelektronik (ZMD) sollte den Vorsprung des Westens bei der Entwicklung von Halbleitern aufholen. Beide waren in Dresden. Kurz vor der Öffnung der Grenze stellten die ZMD-Ingenieure ihren ersten 1-Megabit-Speicherchip vor. Aber das Embargo für westliche Spezialmaschinen machte eine einfache Produktion unmöglich. Der Chip wäre viel teurer gewesen als ähnliche Produkte aus Japan oder den USA.

Nach dem Ende der DDR mussten die Firmen – wie fast alle früheren Staatsbetriebe – für immer schließen und wurden an Investoren verkauft.

Der Ökonom Joachim Ragnitz (59), stellvertretender Leiter der Niederlassung des Ifo Instituts in Dresden, sieht das heute positiv. „Sanierungsversuche hätten länger gedauert, und Neugründungen waren letztlich effektiver“, sagt er. Ragnitz ging 1994 nach Ostdeutschland und hat seit damals die wirtschaftliche Entwicklung untersucht. „Die Unternehmen der DDR waren in der Marktwirtschaft nicht wettbewerbsfähig, die qualifizierten Mitarbeiter aber sehr wohl“, sagt Ragnitz.

Der aus dem Westen kommende Politiker Kurt Biedenkopf, der erste sächsische Ministerpräsident, hatte durch die günstigen Ingenieure und Fachkräfte Erfolg bei der westlichen Industrie. Für Siemens war dies – neben großen Subventionen – das zentrale Argument, 1994 eine große Chipfabrik für seinen

Halbleitersektor (heute Infineon) statt in Malaysia in Dresden zu bauen. Wenig später baute der US-Gigant AMD, ein Konkurrent von Intel bei Mikroprozessoren, in Dresden die zweite große Chipfabrik.

Siemens und AMD investierten danach noch mehr Milliarden in ihre Fabriken. Infineon, inzwischen ein eigenes Unternehmen, gliederte seine Dresdener Speicherchipfertigung in eine Tochterfirma aus, Qimonda. Die großen Halbleiterfabriken wurden auch zu einer Chance für viele kleine Dresdener Firmen als Lieferanten.

Dann kam die Krise. Der Wettbewerb unter Halbleiterfirmen ist groß, schnell und global. Die Schaltstrukturen auf den Chips werden immer kleiner, die Chips schneller – aber die Preise fallen. Im Jahr 2009 musste Qimonda Konkurs anmelden, 4000 Mitarbeiter verloren ihre Jobs. Auch Nachbar AMD machte damals keinen Profit.

Aber den Dresdener Cluster für Mikroelektronik gibt es heute noch immer. „Wir haben mit 52 000 Quadratmetern die größte Reinraumfläche Europas“, sagt Thomas Morgenstern, Chef von Globalfoundries Dresden. Mehr als 3200 Mitarbeiter mit 50 verschiedenen Nationalitäten hat die gigantische frühere AMD-Fabrik heute. Globalfoundries aus den USA finanziert sich mithilfe von Investoren aus Abu Dhabi.

Das Unternehmen ist ein sogenannter Auftragsfertiger. Es stellt die Chips auf Basis von Kundenwünschen her. Dank Milliardeninvestitionen stellt „Fab 1“ inzwischen ein immer größeres Spektrum an Produkten her, vieles läuft automatisiert. „Polykultur statt Monokultur“, sagt Morgenstern zum Produktprogramm. Mikrochips aus der Fab 1 finden sich heute zum Beispiel in Smartphones, Tablets oder Reisepässen.

„Innovationen sind heute siliziumgetrieben“, sagt Morgenstern. Der 50-jährige Chemiker hat schon für Infineon,

der Wissenschaftsstandort, -e

→ Ort mit strategisch guten Bedingungen für die Wissenschaft

(die Wissenschaft, -en

→ spezieller Sektor (z. B. Elektrotechnik), in dem viel Wissen gesammelt wird)

zu DDR-Zeiten

→ während es die DDR gab

die Planwirtschaft

→ von einer staatlichen Stelle zentral geplante Wirtschaft

den Vorsprung aufholen (von)

→ hier: ≈ nicht mehr länger schlechter sein (als)

die Entwicklung

→ von: entwickeln = hier: eine Idee für ein spezielles Gerät haben und dieses dann herstellen

der Staatsbetrieb, -e

→ Firma, die dem Staat gehört

stellvertretend

→ hier: ≈ in zweiter Position nach dem Chef

die Niederlassung, -en

→ hier: einer von mehreren Orten, an denen eine Firma arbeitet

das Ifo Institut

→ Institut zur Wirtschaftsforschung

die Sanierung, -en

→ von: sanieren = hier: die finanzielle Situation verbessern

letztlich

→ hier: schließlich

die Entwicklung, -en

→ hier: ≈ Änderung in der Geschichte

die Marktwirtschaft

→ ≈ freies Wirtschaftssystem

wettbewerbsfähig

→ stark genug, um im Wettbewerb bestehen zu können

(der Wettbewerb

→ hier: Kampf um wirtschaftliche Vorteile)

(bestehen

→ hier: bleiben)

der Mitarbeiter, -

→ Angestellter

sehr wohl

→ hier:  trotzdem

der Ministerpräsident, -en

→ Regierungschef eines deutschen Bundeslandes

(das Bundesland, -er

→ Teil von einer föderalistischen Republik)

die Fachkraft, -e

→ hier: Experte mit einer speziellen Berufsausbildung

die Subvention, -en

→ finanzielle Unterstützung vom Staat, damit eine Firma etwas billiger herstellen oder verkaufen kann

der Konkurrent, -en

→ andere Firma im selben Sektor: Gegen sie kämpft man um wirtschaftliche Vorteile.

ausgliedern

→ hier: outsourcen

die Fertigung

→ hier: Produktion

die Tochterfirma, -firmen

→ Firma, die zu einer größeren Firma gehört

der Lieferant, -en

→ hier: Firma, die einer anderen als stabiler Partner Waren oder Materialien liefert

die Schaltstruktur, -en

→ hier: Mechanismus, der den Strom in einem Chip kontrolliert

fallen

→ hier: weniger werden

Konkurs anmelden

→ offiziell mitteilen, dass man bankrott ist

die Fläche, -n

→ hier: Areal

laufen

→ funktionieren

siliziumgetrieben

→ hier: so, dass sie dank Mikrochips/Silizium möglich sind

Schon in der Deutschen Demokratischen Republik war Dresden das Chip-Zentrum.

Qimonda und Bosch gearbeitet. Ohne die Chipfertigung im Land wären wichtige deutsche Industrien – egal, ob Automobilfirmen oder Druckmaschinenhersteller – auf eine gefährliche Art abhängig von Lieferanten aus Amerika und Asien, glaubt Morgenstern.

„Wenn ein Unternehmen mit einem so guten Ruf wie Bosch jetzt dazukommt, macht das den Cluster in Dresden nur stärker“, sagt der Manager. Auch wenn man Leute an die neue Fabrik verliert.

Sehr stark fühlt man sich in diesem Moment im Werk von Infineon nebenan. „Die Geschäfte laufen sehr gut“, sagt Raik Brettschneider. Der 40-jährige Sachse ist stolz darauf, „als erster Ostdeutscher“ Chef einer Halbleiterfabrik von Infineon zu sein. Die Anlagen in seiner Fabrik waren dank der früheren Tochterfirma Qimonda schon da. Er erzählt, dass dieser Standort für Infineon so etwas wie „ein Leuchtturm“ ist. Auch weit außerhalb von Dresden wissen Infineon-Mitarbeiter davon. In den letzten zwei Jahren kamen 600 neue Mitarbeiter hierher, 2500 Menschen arbeiten jetzt im Werk. Und der Vorstand in München hat Dresden sein Okay für die Planung eines neuen Forschungszentrums mit 250 Stellen gegeben.

Wie ein Cluster funktioniert und einen Standort populär macht, zeigt das Beispiel der Firma Fabmatics. Sie ist darauf spezialisiert, Fabriken für die Herstellung von Halbleitern zu automatisieren. So wie viele andere mittelständische Unternehmen der Region ist Fabmatics mit den Chipfabriken gewachsen – und ist Teil eines immer stärker werdenden industriellen Netzwerks.

Im eigenen Reinraum von Fabmatics läuft auf selbst entwickelten mobile Robotern vom Typ „Hero Fab 300“ ein 72-Stunden-Test. In dem Raum ist kein Mensch. Gesteuert werden die Heros und ihre Brüder vom Typ „Scout Active“ über Sensoren und selbst entwickelte Software. Sie laufen mit Akku-Antrieb. „Bei der Systemintegration von Transportsystemen in Halbleiterfabriken ist Fabmatics weltweit einmalig“, sagt der Chef des Hidden Champions, Heinz Martin Esser.



Maximale Sauberkeit ist in allen Chipfabriken extrem wichtig.

Spezialfirmen wie Fabmatics sind ein Standortvorteil für Dresden. Noch einer sind die speziell ausgebildeten Fachkräfte: „Wir können zwischen den guten und den besten Leuten wählen“, erzählt Bosch-Werkleiter Otto Graf auf der Baustelle. Elf Jahre Halbleitererfahrung haben die schon eingestellten Ingenieure im Durchschnitt mitgebracht. „Damit fangen wir nicht bei null, sondern gleich mit 70 Prozent an“, sagt er. Für 700 Angestellte ist die Fabrik geplant.

Globalfoundries-Manager Morgenstern und Bosch-Werkleiter Graf sind Konkurrenten auf dem Arbeitsmarkt, im Wettbewerb um die besten Spezialisten. Aber eines finden beide: Mit der Bürokratie in Sachsen und in der Stadt Dresden haben sie sehr gute Erfahrungen gemacht. „Wenn es uns nicht gelingt, schnelle Entscheidungsprozesse umzusetzen, dann sind wir raus“, sagt Robert Franke, der Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, „wir verstehen uns als Dienstleister der Unternehmen“.

Frankes Team hat inzwischen 60 Leute und kümmert sich nicht nur um die wichtigsten Firmen, sondern um „das gesamte Ökosystem“. So begann 2019 der Betrieb für zwei neue „Start-up-Zentren“. Neben

der Ruf

- hier: Name; Reputation

dazukommen

- hier: auch noch an diesem Ort arbeiten

das Geschäft, -e

- hier: wirtschaftliche Aktivität

der Leuchtturm, -e

- hier: Teil einer Firma, der anderen Standorten Inspiration und Hoffnung gibt

der Vorstand, -e

- Gruppe von Personen, die eine Firma oder einen Verein leiten

das mittelständische Unternehmen, -

- hier: durchschnittlich große Firma

das Netzwerk, -e

- hier: Gruppe von Firmen und Forschern, die sich gegenseitig unterstützen; Cluster

steuern

- hier: kontrollieren

der Sensor, Sensoren

- hier: ≈ kleines elektronisches Teil, das z. B. Bewegungen und Distanz feststellen kann

der Akku-Antrieb

- hier: ≈ Batterie, die einem Gerät Strom gibt

weltweit

- auf der ganzen Welt

der Hidden

Champion, -s engl.

- Firma, die in einem bestimmten Geschäftsbereich international auf dem ersten Platz steht, ohne dafür bekannt zu sein

einsetzen

- hier: eine Arbeitsstelle geben

bei null anfangen

- ☺ ≈ komplett neu beginnen

umsetzen

- hier: realisieren

raus sein

- ☺ hier: nicht mehr wettbewerbsfähig sein

sich verstehen als

- sich sehen als

gesamte (-r/-s)

- komplette (-r/-s)



An diesem Wafer-Testgerät wird Material analysiert.

Räumen für die Arbeiten halten diese auch Wohnraum in einer Art Wohngemeinschaft bereit, damit sich die jungen Gründer austauschen können. Für die 550 000-Einwohner-Stadt hat das Vorteile. „In den letzten zwölf Jahren ist die Arbeitslosenquote von 15 auf unter sechs Prozent gefallen“, sagt Franke.

Eine extrem große Hilfe für neue und alte Unternehmen ist auch die Dresdener Community rund um Silicon Saxony. Die Atmosphäre in Dresden beschreibt Gerhard Fettweis, Professor für Nachrichtentechnik an der TU, als „ein bisschen so wie im Silicon Valley der Anfangszeit“. Der 57-jährige Halbamerikaner arbeitete zu dieser Zeit im kalifornischen Berkeley, als ihn die Regierung Sachsens 1995 um Unterstützung bat, um eine Infrastruktur für AMD an diesem Ort möglich zu machen. Wenig später zog er nach Dresden um.

Dreimal hat Fettweis seither ein Angebot, in Berkeley Professor zu werden, abgelehnt. Wegen der „einmaligen Chance, in Dresden was aufzubauen“ ist er geblieben – und wegen der Schönheit der alten Kulturstadt.

Wenn Fettweis erzählt, bekommt man einen Eindruck davon, wie das

Silicon-Saxony-Netzwerk funktioniert. So hat er vor Jahren „einen Stammtisch für Chipentwickler“ gestartet, die sich alle paar Monate in einer anderen Firma treffen. „Da bekommt ein Team schon mal Tipps von den Kollegen, wenn es sich bei einer Entwicklung festgefahren hat.“ Einen ähnlichen Treff gibt es für die Telekom-Leute, die sich mit 5G beschäftigen. „Alle wollen, dass der Standort nach vorn kommt“, sagt Fettweis. Weniger Egoismus, mehr Kooperation: „Wir nennen das den Dresden-Spirit.“

Noch gibt es im sächsischen Cluster keine großen Firmen, wie sie im Silicon Valley entstanden. Aber Fettweis hat „die Hoffnung, dass einer der Mittelständler in der Stadt mal richtig groß wird“.

Zur Wahrheit gehört: Die Dresdener Erfolge haben auch mit viel Geld aus der Staatskasse zu tun. Fast ein Drittel der Milliarde Euro, die Bosch in sein neues Mikrochipwerk steckt, kommt von Subventionen.

Branchenexperte Fettweis hält das für eine gute Investition. Seine Bilanz der Vergangenheit: „Jede Subvention hat sich in fünf Jahren durch Steuereinnahmen amortisiert.“

bereithalten

- hier: ≈ haben; anbieten

die Wohngemeinschaft, -en

- Gruppe von Personen, die zusammenwohnt

sich austauschen

- hier: sich gegenseitig Erfahrungen und Meinungen erzählen

die Nachrichtentechnik

- Technik für Telekommunikation

seither

- seit dieser Zeit

der Eindruck, -e

- hier: Idee

der Stammtisch, -e

- Gruppe von Personen, die sich z. B. einmal pro Woche in einem Lokal treffen

alle paar Monate

- immer wieder nach ein paar Monaten

sich festfahren

- hier: nicht mehr weiterkommen

nach vorn kommen

- hier: wirtschaftlich stärker werden

richtig

- hier: wirklich; sehr

stecken

- hier: investieren

halten für

- hier: meinen, dass ... ist

die Einnahme, -n

- Geld, das man durch z. B. Arbeit, Steuern oder Verkäufe bekommt



Meghan Markle ist
EIN HELLES KÖPFCHEN

or in English,
A SMART COOKIE.



**BESSER ENGLISCH
MIT SPOTLIGHT.**

► **JETZT GRATIS-AUSGABE TESTEN UNTER:**

SPOTLIGHT-ONLINE.DE/GRATIS

Oder telefonisch +49 (0) 89/121 407 10 mit der Bestellnummer: Print 1666315 | Digital 1667529

Spotlight Verlag



Willy und Willi

Es ist ein historisches Treffen: Vor 50 Jahren reist Bundeskanzler Willy Brandt zu einem Gespräch mit dem ostdeutschen Regierungschef Willi Stoph nach Erfurt. Macht der Kanzler einen großen Fehler – oder ist es eine Chance?

MITTEL AUDIO PLUS

Von den Bahnsteigen des Erfurter Bahnhofs aus hat man einen sehr guten Blick. Wer dort im Jahr 2020 mit dem Zug hält und aus dem Fenster Richtung Stadtzentrum schaut, kann die vier Wörter sehr wahrscheinlich sehen. „Willy Brandt ans Fenster“ steht da in großen weißen Buchstaben. Die Buchstaben sind als Denkmal auf das Dach des Hotels Erfurter Hof montiert. Sie erinnern an einen historischen Moment der deutsch-deutschen Geschichte: an das Treffen zwischen Bundeskanzler Willy Brandt und dem Regierungschef der Deutschen

Demokratischen Republik (DDR), Willi Stoph, am 19. März 1970.

Es ist das erste Treffen von zwei Regierungschefs der beiden deutschen Staaten. Und das erste Mal, dass ein Bundeskanzler die DDR besucht. Mit diesem Treffen beginnt die Entspannung zwischen beiden Seiten. Dass das Treffen überhaupt stattfindet, ist ein Glück. Denn es ist die Zeit des Kalten Krieges – und das geteilte Deutschland ist mittendrin. Jede politische Aktion ist kompliziert.

Zuerst ist das Treffen in Ostberlin geplant. Brandt ist zur Reise in den Ostteil der Stadt bereit. Er will aber von Westberlin aus dorthin fahren, mit dem Zug oder

montieren auf

• hier: ≈ mit Werkzeugen stabil machen auf

die Entspannung

• hier: Verbesserung der politischen Beziehungen nach einem Konflikt

überhaupt

• hier: wirklich

der Kalte Krieg

• ≈ Konflikt zwischen Staaten mit verschiedenen Ideologien im Zeitraum 1945 bis 1990

geteilt

• von: teilen = zwei oder mehr Teile machen aus

mittendrin sein

• hier: im Zentrum eines Konflikts stehen

bereit sein zu

• hier: akzeptieren, ... zu machen

dem Auto. Die DDR-Strategen wollen aber, dass er über den DDR-Flughafen in Berlin-Schönefeld in ihren Staat reist. Wegen des kontroversen Status von Berlin können sich beide Seiten nicht einigen – das Treffen droht zu platzen.

Aber Willy Brandt und Egon Bahr, Brandts Strategie für die Ostpolitik, bleiben bei ihrem vielleicht wichtigsten politischen Ziel, der Annäherung an den Osten. Als Bürgermeister von Westberlin erlebt der Sozialdemokrat 1961, wie die DDR eine Mauer durch seine Stadt bauen lässt. Schon da wird ihm klar: Konfrontation und politische Härte werden den Konflikt zwischen West und Ost nicht lösen.

1963 formulieren Brandt und Bahr die ersten Ideen einer neuen Ostpolitik mit dem Motto „Wandel durch Annäherung“. 1966 wird Brandt Außenminister in der großen Koalition und 1969 schließlich Bundeskanzler einer sozialliberalen Koalition. In diesen Ämtern verfolgt er die Entspannungspolitik gegenüber dem Osten.

Also spricht Brandts Regierung nicht nur mit Politikern der DDR, sondern auch mit Politikern im osteuropäischen Ausland – zum Beispiel in Polen und Ungarn – und direkt mit der sowjetischen Regierung. Das macht das Treffen in Erfurt schließlich möglich. Bahr erzählt dem sowjetischen Außenminister in Moskau von den Problemen bei den Gesprächen mit der DDR. Danach drängen die Sowjets die DDR-Politiker, einen unproblematischen Ort für das deutsch-deutsche Treffen zu suchen.

Sobald klar wird, dass dieser Ort Erfurt wird, geht alles sehr schnell. Innerhalb einer Woche wird der Termin organisiert. Aber auf das, was dann passiert, sind beide Seiten kaum vorbereitet.

Brandt und seine Delegation reisen mit einem Sonderzug nach Erfurt. Schon auf der Fahrt sieht der Kanzler Hunderte Menschen an den Gleisen stehen. Manche sind ganz still, viele winken ihm zu. DDR-Bürger, die den Kanzler begrüßen – für Brandt und die anderen Passagiere sind das sehr emotionale Momente.

Für die Stasi, die Geheimpolizei der DDR, ist das eine Katastrophe. Schon am Morgen wird den Offizieren klar, dass sie die Kontrolle über die Situation verlieren. In Erfurt versuchen Hunderte Menschen, Willy Brandt zu begrüßen. Obwohl Stasi und Polizei die Wege blockieren, kommt die Menge auf den Platz zwischen Bahnhof und Hotel. Rund 500 Journalisten aus 42 Ländern sehen das.

Als der Sonderzug in Erfurt ankommt, ist die Situation chaotisch. Brandt geht ins Hotel. „Willy Brandt ans Fenster!“, ruft die Menge. Dann passiert es: Einen Moment lang stellt sich der Bundeskanzler ans Fenster und hebt die Hand zum Gruß. Die Menschen jubeln. Es ist ein historischer Moment.

Nach diesem emotionalen Start beginnen die offiziellen Gespräche. Während Stoph und Brandt in langen Monologen ihre Politik erklären, räumt die Polizei draußen den Platz. Statt nach Willy Brandt rufen Parteigenossen nun Parolen für Willi Stoph und den Sozialismus. Aber über den emotionalen Empfang des Kanzlers wird auf der ganzen Welt berichtet.

Konkrete politische Entscheidungen gibt es an diesem Tag nicht. Langsam aber werden die Beziehungen der beiden Staaten besser. 1972 wird ein Vertrag über gute nachbarschaftliche Beziehungen vereinbart, 1974 werden Vertretungen in Bonn und Ostberlin ingerichtet.

Für seine Politik bekommt Brandt 1971 den Friedensnobelpreis. Aber in der Bundesrepublik wird sein Kurs sehr kontrovers diskutiert. Die Wiedervereinigung ist im Westen ein wichtiges politisches Ziel. Vor allem für die Unionsparteien bedeutet das, dass die Bundesrepublik die DDR nicht als Staat akzeptieren darf. Deshalb sind sie gegen Brandts Entspannungspolitik.

Fast endet die sozialliberale Koalition wegen der Ostpolitik. Aber Brandt kann im Amt bleiben und wird im Herbst 1972 mit großer Mehrheit wiedergewählt. Es ist ein Triumph – und eine Bestätigung für seinen politischen Kurs. *Barbara Kerbel*

„Willy Brandt ans Fenster!“, rufen Hunderte. Und dann steht er plötzlich wirklich dort.

kontrovers

• hier: so, dass es viele unterschiedliche Meinungen dazu gibt und es schwer ist, sich zu einigen

die Seite, -n

• hier: eine von zwei Gruppen bei einem Konflikt

drohen zu

• hier: kurz davor sein, zu

platzen

• hier: doch nicht stattfinden

die Annäherung an ...

• hier: Versuch, positiven Kontakt mit ... zu bekommen

erleben

• hier: als Erfahrung machen

die Härte

• von: hart = hier: so, dass man zu keinem Kompromiss bereit ist

der Wandel, -

• Änderung

der Außenminister, -

• Minister, der sich um die politischen Kontakte mit dem Ausland kümmert

die große Koalition

• hier: Regierung aus den Unionsparteien und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

(die Unionsparteien Pl.

• Christlich Demokratische Union und Christlich-Soziale Union)

das Amt, -er

• hier: politische Position

verfolgen

• hier: versuchen, ... zu realisieren

drängen

• hier: ≈ dringend bitten; versuchen zu erreichen, dass jemand etwas tut

sobald

• ≈ sofort nachdem

innerhalb

• ≈ in der Zeit von; in

der Sonderzug, -e

• spezieller Zug, der nicht im Fahrplan steht

zuwinken

• hier: ≈ mit einer Handbewegung einen Gruß schicken

die Menge, -n

• hier: große Zahl von Menschen

heben

• hier: nach oben bewegen

jubeln

• sich laut freuen

räumen

• hier: alle Menschen wegbringen von

der Parteigenosse, -n

• hier: Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der DDR

die Parole, -n

• hier: ≈ kurzer Satz, mit dem man seine Unterstützung zeigt

der Empfang

• hier: Begrüßung

nachbarschaftlich

• hier: wie bei Nachbarn

die Vertretung, -en

• hier: Institution, ähnlich wie eine Botschaft

einrichten

• hier: organisieren

der Friedensnobelpreis, -e

• Geld für Personen oder Organisationen, die für (politischen) Frieden aktiv sind

der Kurs, -e

• hier: politisches Programm

die Wiedervereinigung

• von: wiedervereinigen = wieder ein Land werden

wiedergewählt werden

• hier: Regierungschef bleiben



Mit unfreundlichen Grüßen

Schloss Neuschwanstein? „Alles Fake.“ Die East Side Gallery? „Ein hässliches Stück Mauer.“ Im Internet bekommen sogar die berühmtesten Sehenswürdigkeiten ganz schlechte Noten. Eine schlecht gelaunte Deutschlandreise. Von Nadeschda Scharfenberg und Beate Wild

SCHWER PLUS

Auch wenn Lonely Planet, der Marco Polo oder der ADAC-Reiseführer diese Schlösser, Kirchen, Nationalparks und Stätten des Weltkulturerbes von allen Seiten loben: Die beliebtesten und berühmtesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands gefallen nicht jedem. Einige Besucherinnen und Besucher sind schließlich so enttäuscht, dass sie online ihren Ärger in Form von Ein-Sterne-Bewertungen zeigen. Eine kleine Touristen-Tour durch ganz Deutschland, an unerwartet langweilige Orte.

Schloss Neuschwanstein

Das sagt der Reiseführer:

Das Märchenschloss aus den Träumen von König Ludwig II. gilt als Symbol für Bayern, für manche auch für ganz Deutschland. Für das ikonische Schloss in Disneyland und im Logo der Firma Walt Disney Pictures wirkte es als Modell.

Das sagen Besucher:

„Sehr schönes Schloss – von Weitem gesehen. Von Nahem: Disney pur.“ (Askin-CH, Tripadvisor)
 „Alles Fake. Das Schloss stammt nicht aus dem Mittelalter, sondern ist keine 200 Jahre alt. Wenn man davorsteht, wirkt es wie ein Modell im Maßstab 1:2. Nerviger Marsch den Berg hoch. Völlig überbewertet.“ (Det R., Google)
 „Null Charme und Flair – und die berühmte Perspektive mit Blick auf das Schloss, die auf fast jeder Postkarte zu finden ist, ist für Normalsterbliche unerreichbar.“ (Tyron44, Tripadvisor)

Kölner Dom

Das sagt der Reiseführer:

Die bunten Glasfenster schenken dem Inneren der Kirche ein mystisches Licht und dem Bau seine besondere, auf ihre Art intellektuelle Atmosphäre.

Das sagen Besucher:

„Sehr gruselig. Mir persönlich zu viele Gräber, und dann gibt es dort noch ein paar Leute, die es witzig finden, sich als katholische Geistliche zu verkleiden, um Kinder zu erschrecken. Einfach

geschmacklos. Meine beiden Kleinen haben bis in die Abendstunden gezeitert.“ (Anna Nymus, Google)
 „Ich habe kein Netz.“ (Rostige Melonie, Google)
 „Es gibt keinen Gott, daher relativ sinnloser Bau.“ (stschorle brave, Google)

Schwarzwald

Das sagt der Reiseführer:

Nicht wenige Mythen rund um diesen Ort existieren und machen ihn zum Prototypen des deutschen Märchenwalds.

Das sagen Besucher:

„Zu dunkel.“ (Shea V., Google)
 „Sehr traditionell und spießig. Wenig Neues und Modernes. Für Wanderer und Profi-Radler ein Paradies, allen anderen rate ich, lieber ans Meer zu fahren.“ (Cars Ch., Google)
 „Irreführender Name. Eher Grün.“ (3ene Gerling, Google)

East Side Gallery Berlin

Das sagt der Reiseführer:

Dutzende internationale Künstler haben die globale Euphorie und den Optimismus des Jahres 1989 in mehr als 100 Bilder übersetzt. Eine Mischung aus politischen Statements, drogenseligen Gedankenspielen und grandiosen künstlerischen Ideen.

Das sagen Besucher:

„Totaler Blödsinn, was soll dieses hässliche Stück Mauer? Schöner wäre Bebauung mit Blick auf die Spree! Wohnhäuser, Grünanlagen, Gastronomie. Nicht diese vollkommen überflüssige, verdreckte, beschmierte Mauer.“ (DrD, Google)
 „Voll 80er.“ (Christof W., Google)
 „Eine Hippie-Umgebung für große Leute, die gerne auf dem Boden sitzen; ist nicht bequem und nicht hübsch. Wenn Sie Komfort mögen, gehen Sie nicht dort hin.“ (Simone R., Google)

Marienplatz München

Das sagt der Reiseführer:

Hier zeigt sich Münchens wahrer Charakter auf engstem Raum. Ein Ort, der Münchens Altstadt gar erst ein Zentrum, einen Mittelpunkt gibt.

die Stätte, -n

• hier: wichtiger Ort; Ikone

das Weltkulturerbe, -

• Gebäude und Städte in aller Welt, die man für die Menschen in Zukunft schützen soll

die Bewertung, -en

• Auskunft, ob etwas gut oder schlecht ist

pur

• hier: bloß

stammen aus

• hier: aus der Zeit sein von

das Mittelalter

• historische Zeit von ungefähr 500 bis 1500 nach Christus

keine 200 Jahre

• weniger als 200 Jahre

im Maßstab 1:2

• hier: ≈ halb so groß wie das Original

nervig

• hier: störend; anstrengend

der Marsch, -e

• langer Weg zu Fuß

überbewertet

• so, dass die allgemeine Meinung dazu zu gut ist

das Flair franz.

• ≈ Umgebung, die auf das Gefühl und die Laune wirkt

der/die Normalsterbliche, -n

• hier: normale/r Besucher/in

gruselig

• unheimlich

das Grab, -er

• Platz, an dem ein Toter liegt

der/die Geistliche, -n

• Person, die in einer christlichen Kirche religiöse Aufgaben hat

sich verkleiden als

• hier: ein Kostüm tragen und so tun, als wäre man ...

geschmacklos

• hier: ≈ unmoralisch

zittern

• hier: Angst haben

relativ

• hier: ≈ ziemlich

spießig

• hier: unmodern und langweilig

das Paradies, -e

• hier: idealer Ort

irreführend

• hier: so, dass er einem falsche Vorstellungen gibt

eher

• hier: ≈ mehr

dutzende

• hier: mehrere; viele

drogenselig

• hier: ≈ glücklich, als ob man Drogen genommen hätte

der Blödsinn

• Quatsch

die Bebauung

• von: bebauen = Gebäude bauen auf

vollkommen überflüssig

• absolut nicht nötig

verdreckt

• voll mit Dreck

beschmiert

• hier: vollgeschrieben mit (meistens) ideologischen Sätzen

gar

• hier: ≈ sogar

Das sagen Besucher:

„Ein schrecklicher Ort, 20% der Leute starren auf ein lumpiges Glockenspiel, bei dem sich Holzfiguren im Kreis drehen, 50% stehen angetrunken in der Gegend rum, und der Rest versucht sich zwischen den 20- und 50-Prozentlern durchzuquetschen.“ (Adrian A., Google)
 „Sehr schönes altes Rathaus, aber sonst nix Besonderes, nur Demos und Kundgebungen, braucht man nicht. Wenn man München besuchen will, will man sich entspannen.“ (Silvia W., Google)

Frauenkirche Dresden**Das sagt der Reiseführer:**

Das lichtdurchflutete Kircheninnere der wiederaufgebauten Kirche empfängt den Besucher in ewiger barocker Schönheit.

Das sagen Besucher:

„Dinnen fühlt man sich wie in einer Hochzeitstorte, überall Pastellrosa, Himmelblau und Gold.“ (Me4Bristol, Tripadvisor)
 „Als Steinhaufen war's besser.“ (Hans-hans M., Google)

Loreley**Das sagt der Reiseführer:**

Der Besuchermagnet ist einer der bekanntesten Aussichtspunkte Deutschlands und bekannt als eine der Musen der Romantik. Er liegt an der engsten Stelle des Rheins und bietet einen grandiosen Blick über den längsten Fluss Deutschlands.

Das sagen Besucher:

„Unauffälliger Felsvorsprung. Jeder Felsen an der Werra ist schöner!“ (Erwin S., Google)
 „Großer Parkplatz, merkwürdiges Museum, Sommerrodelbahn und 2 unpassende Figuren aus Korea. Das soll Weltkulturerbe sein? Welche Kriterien muss man da nicht erfüllen?“ (Klausa Avemaria, Google)

Insel Mainau**Das sagt der Reiseführer:**

Im Frühling ergeben mehr als eine Million Tulpen und viele andere bunte Blumen ein magisches Bild. Aber auch

zu anderen Jahreszeiten bietet die Insel im Bodensee besondere Augenblicke und Oasen der Entspannung mitten in der Natur.

Das sagen Besucher:

„Die Flora ist geradezu als langweilig zu bezeichnen. Selbst der botanische Garten Bonn bietet für knapp 3 Euro Eintritt mehr.“ (watchyouwant, Google)
 „Einige Gärten waren leer, da die Pflanzen im Mai nicht mehr geblüht haben. Dann darf man nicht den vollen Preis im Mai verlangen, wenn im April viel mehr Pflanzen blühen. Viele Blumen waren so klein, dass man sie fast nicht sehen konnte.“ (1StefanS85, Tripadvisor)

Tierpark Hellabrunn München**Das sagt der Reiseführer:**

Hellabrunn ist Heimat von 5000 Tieren, die für beste Unterhaltung sorgen. Die Gehege im Münchener Zoo orientieren sich so gut wie möglich an den natürlichen Lebensräumen.

Das sagen Besucher:

„Ich war in den letzten 5 Jahren zweimal dort und hatte vor allem beim zweiten Mal den Eindruck, dass sich viele Tiere entweder verstecken oder gar nicht da sind.“ (Robert W., Google)
 „Man sieht nur müde Tiere, keinerlei Bewegung in den Gehegen.“ (Torsten R., Google)
 „Man sieht viele Tiere vor lauter Bäumen nicht mehr.“ (Gaby L., Google)

Brandenburger Tor**Das sagt der Reiseführer:**

Heute Motiv einiger Euro-Münzen und neben dem Fernsehturm das wichtigste Symbol der Stadt Berlin, war dieses Triumphtor aus dem späten 18. Jahrhundert Zeuge der großen Momente in der deutschen Geschichte. Das Brandenburger Tor ist 26 Meter hoch, wenn man dabei die Höhe der Quadriga genauso berücksichtigt.

Das sagen Besucher:

„Sieht im TV alles viel größer aus. Bisschen wie Legoland.“ (Urs R., Google)
 „Was wollen so viele Leute da? Ist doch nur ein Tor!“ (Katha R., Google)

starren auf

• den Blick lange auf etwas halten, ohne wegzusehen

lumpig

• hier:  billig

das Glockenspiel, -e

• hier: mechanische Konstruktion, die zu bestimmten Zeiten eine Melodie mit Glocken spielt, zu der sich Figuren bewegen


(die Glocke, -n

• Gegenstand aus Metall, der einen Laut produziert)

angetrunken

• leicht betrunken

rumstehen

• hier:  nutzlos da stehen

sich zwischen ... durchquetschen

• sich eng vorbeidrücken an

nix

•  nichts

die Kundgebung, -en

• Veranstaltung, bei der (meistens) eine politische Meinung öffentlich bekannt gemacht wird

sich entspannen

• sich erholen

lichtdurchflutet

• mit viel Licht von außen

der Steinhaufen, -

• große Menge Steine; hier: große Menge kaputter Gebäudereste

unauffällig

• so, dass er kaum bemerkt wird

der Felsvorsprung, -e

• hier: ≈ natürliche Plattform in einem Bergrelief aus großem, hartem Stein

die Werra

• Fluss in der Mitte Deutschlands

die Sommerrodelbahn, -en

• Attraktion, bei der man auf einem Sportgerät sitzend nach unten fahren kann

als ... zu bezeichnen sein

• ≈ man muss sie ... nennen

geradezu

• hier: sogar fast schon

selbst

• hier: sogar


das Gehege, -

• ≈ spezielles Gebäude mit Garten für Tiere in einem Zoo

keinerlei

• gar keine

vor lauter Bäumen nicht mehr ... sehen

• ≈ es gibt so viele Bäume, dass man ... nicht mehr sieht; auch:  durch zu viele Details ... nicht erkennen

der Zeuge, -n

• hier: Person/Sache, die wichtige Ereignisse in der Vergangenheit erlebt hat

SPRACHKURSE UND SPRACHFERIEN

IMPROVE YOUR ENGLISH IN ENGLAND

One-to-one English courses
 Living in your teacher's home.
 www.live-n-learnenglish.com
 Agent in Germany. 0049 761 61290601

Lernen Sie Englisch in Cornwall

www.learnenglishincornwall.co.uk
 Julie Tamblin MA - 0044 (0) 1208 871 184

Speicherstadt Hamburg

Das sagt der Reiseführer:

Das größte Lagerhausensemble der Welt wurde ab 1883 gebaut, steht seit 1991 unter Denkmalschutz und gehört seit Juli 2015 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Das sagen Besucher:

„Ein altes, überholtes Industrieviertel. Von tausend Kanälen durchzogen, bleibt es doch, was es ist: ein unansehliches, schlecht passierbares Stück Industriegeschichte. Vielleicht könnte man Wohnungen draus machen, mit Venedig-Flair. Oder besser: einfach abreißen und ein Stück Elbe wiedergewinnen.“ (Knut H., Tripadvisor)

„Historisch ganz interessant, aber außer herumlaufen kann man nicht viel machen.“ (thelonius22, Tripadvisor)

Zugspitze

Das sagt der Reiseführer:

Deutschlands höchster Berg (2962 Meter) ist ein Besucherliebling. Vom Gipfel blicken Sie 250 Kilometer weit, über 400 Gipfel (unter anderem Großglockner, Marmolata und Ortler) und vier Länder.

Das sagen Besucher:

„Die Sicht aus dem Tal auf den Berg ist um Welten schöner als die Sicht vom Berg runter.“

(Schne Fre, Google)

„Wirklich nervend und langweilig ist die Fahrt mit der Zugspitzzahnradbahn. Wer es toll findet, mit drängelnden Menschen durch Tunnel zu fahren, ist hier richtig.“ (Baucki, Tripadvisor)

„Jeder Hinz und Kunz darf zum Gipfelkreuz.“

(Thomas B., Google)

das Lagerhausensemble, -s

→ Gruppe von Lagerhäusern

unter Denkmalschutz stehen

→ davor geschützt sein, kaputt gemacht oder geändert zu werden

überholt

→ nicht mehr modern und zur Zeit passend

durchzogen von

→ ≈ voll mit ... von vielen Seiten

unansehlich

→ hier: ≈ hässlich

schlecht passierbar

→ hier: so, dass man mit dem Boot schlecht hindurchkommt

abreißen

→ hier: zerstören

wiedergewinnen

→ hier: ≈ wieder bekommen

herumlaufen

→ hier: ohne Ziel spazieren gehen

der Gipfel, -

→ höchste Stelle eines Berges

die Sicht

→ hier: Aussicht

um Welten schöner

→ viel schöner

die Zahnradbahn, -en

→ ≈ spezielle Bahn, die auf einem Gleis auf einen Berg fährt

drängeln

→ hier: andere Personen zur Seite drücken, weil man auch hinein möchte

jeder Hinz und Kunz

→ alle möglichen Leute

Sprachen lernen...

- Sprachkurse Deutsch, Englisch u.a.
- Abendkurse
- Einzelunterricht
- Gruppenangebote
- Unterkünfte
- Prüfungszentrum

Nur in Heidelberg

- Online-Training
- Firmentrainings
- Juniorenprogramme (Deutsch, Englisch, Russisch)
- Berufsfachschule für Fremdsprachen - staatlich anerkannt

Academy of Languages Heidelberg · Berlin

Hauptstr. 1, 69117 Heidelberg, Tel.: 06221 7050-4001
 Bernburger Str. 24/25, 10963 Berlin, Tel.: 030 2005977-0

sprachen@fuu.de f t y www.fuu-languages.com



SPIELEN SCHAFFT ZUKUNFT

Ihre Unterstützung schafft Chancen dort, wo sie am meisten gebraucht werden!

Jetzt Veränderung schaffen auf www.righttoplay.de



Platzfrei?

WERDEN SIE JETZT GASTFAMILIE UND ENTDECKEN SIE ZU HAUSE DIE WELT!

040 22 70 02 -0
www.yfu.de | gastfamilie@yfu.de

Nächste Anzeigentermine:

Ausgabe	Anzeigenschluss
06/2020	08.04.2020
07/2020	29.04.2020
08/2020	20.05.2020

Kontakt für Anzeigenkunden

+49-89/85681-131/-135

Spotlight Verlag GmbH – Ihr Ansprechpartner für Beratung und Verkauf

anzeige@spotlight-verlag.de

www.spotlight-verlag.de/mediadaten

Spotlight Verlag



WIE GEHT ES EIGENTLICH DEN ...

Influencern?

Youtuber, Instagrammer und Blogger stehen fast immer in der Öffentlichkeit. Was macht das Geschäft im Internet mit ihnen persönlich? Von Laurin Meyer

SCHWER PLUS

Die Praxis findet nur, wer von ihr weiß. An dem Haus deutet kein Schild darauf hin, dass in diesem Berliner Block eine Psychologin arbeitet. Einmal quer durch den Innenhof kommt man zur Eingangstür, versteckt hinter kleinen Bäumen. Am Fenster des Sprechzimmers wächst so viel Efeu, dass man nicht hineinschauen kann. Mit Absicht will sich Franziska Koletzki-Lauter nicht versteckt haben. Aber einen Vorteil sieht sie darin schon. Denn wer bei ihrer Hilfe sucht, will nicht gesehen werden.

Koletzki-Lauter hilft bekannten Influencern bei psychischen Problemen.

Zu ihr kommen Youtuber mit Burn-out, Blogger mit Depressionen, Instagrammer mit Angst vor Misserfolg. Kaum jemand spricht öffentlich darüber, speziell nicht vor Followern in den sozialen Netzwerken. Negative Gedanken passen nicht in die perfekte Welt von Instagram und Snapchat. Und doch gibt es sie.

Mehr als 40 Influencer gehörten in den vergangenen Jahren zu Koletzki-Lauters Klienten. „Das Auftreten in den sozialen Netzwerken stellt immer nur eine Teilpersönlichkeit dar“, sagt sie. „Hinter den Kulissen sieht es oft ganz anders aus.“

In der Praxis sitzen die Influencer in gemütlichen Sesseln, Stehlampen geben

darauf hindeuten, dass ...

• ein Hinweis sein, dass ...

der Block, ☹️

• hier: Haus mit Innenhof, der zu vier bewohnten Teilen führt

das Sprechzimmer, -

• Zimmer, in dem das Gespräch mit dem Arzt und die Therapie stattfindet

der Efeu

• immergrüne Pflanze, die oft an Hausfassaden wächst

will nicht ... haben

• hier: hat angeblich nicht ...

das soziale Netzwerk, -e

• hier: Internetportal, das die Möglichkeit anbietet, Informationen über sich selbst im Internet zu publizieren und Kontakte mit anderen zu haben

das Auftreten

• von: auftreten = hier: sich auf eine bestimmte Art zeigen

die Teilpersönlichkeit

• hier: Teil aller Charakteristika und Talente eines Menschen

hinter den Kulissen

• so, dass es der Öffentlichkeit nicht bekannt ist

dem Raum ein warmes Licht. Auf einem Flipchart skizziert Koletzki-Lauter ihre Behandlungsansätze. Und will sie etwas verdeutlichen, zieht sie eines der vielen Bücher aus dem großen Regal an der Wand. Einmal pro Woche kommen Influencer hier her. Die meisten ein halbes Jahr lang. Sind ihre Klienten verreist, dann berät sie per Videochat.

Warum die Netzdarsteller die Hilfe der Psychologin suchen, hat ganz unterschiedliche Gründe, erklärt sie. Die einen haben Angst, die hohen Erwartungen der Follower nicht mehr erfüllen zu können. Komiker etwa, denen plötzlich keine Witze mehr einfallen. Mit denen entwickelt Koletzki-Lauter dann eine neue Netz-Persönlichkeit, wie sie sagt. Will jemand nicht immer nur als Spaßmacher bekannt sein, arbeitet sie an dessen Auftreten, sucht nach alternativen Themengebieten. Bei anderen kratzt das Influencer-Dasein am Selbstwertgefühl. Schließlich lassen sich Likes genau zählen, die Anzahl der Fans vergleichen.

„Social Media macht soziale Akzeptanz messbar“, sagt die Psychologin. Manche Menschen sind deshalb dauernd auf der Suche nach Anerkennung. Vor 20 Jahren war das noch anders: Die Influencer von damals waren die Kurzzeitberühmtheiten in Klatschmagazinen. Wie Leser über sie dachten, konnten sie nur schwer erfahren.

Und dann kennt Koletzki-Lauter noch Influencer, die sich völlig überarbeitet haben. Viele posten den ganzen Tag lang, um Follower und Geschäftspartner zufriedenzustellen, machen kaum Pausen. Einige haben eine Firma gegründet, beschäftigen Webdesigner und Assistenten, für die sie sich verantwortlich fühlen. Dann, sagt die Psychologin, gibt sie genaue Anweisungen: Urlaub nehmen, Pause machen. „Ich bin die Mom“, erklärt die 40-Jährige ihre mütterlichen Ratschläge an die meist noch jungen Influencer.

Einige haben ihre Probleme damit. Schließlich verspricht das Geschäft im Netz viel Geld. Die Nutzer betrachten bekannte Netzdarsteller als Stars, weshalb

große Firmen sie für ihre Werbung haben wollen. Jeder fünfte Deutsche hat schon mal Produkte gekauft, weil sie von Influencern vorgestellt wurden. Bei den jungen Erwachsenen ist es sogar fast jeder Zweite, wie eine Umfrage des Bundesverbands Digitale Wirtschaft zeigt.

In diesem Jahr könnte der deutsche Influencer-Markt die Milliardenmarke überschreiten. Ein Viertel von ihnen kassiert inzwischen mehr als 500 Dollar pro Kampagne, schätzen Marketingagenturen. Bei den ganz großen Stars, zu denen sich viele Influencer gern zählen würden aber nur sehr wenige zählen, geht es laut Experten sogar hoch bis auf 25 000 Dollar.

Was Koletzki-Lauter mit den Influencern bespricht, verlässt ihre Praxis nur selten. Die Psychologin rät ihren Klienten davon ab, Followern vorschnell von psychischen Problemen zu berichten.

Eine der wenigen, die vor ihren Followern über Depressionen spricht, ist Victoria van Violence. Die junge Bloggerin blickt auf eine schwere Zeit zurück. „Manchmal kommt man an einen Punkt, an dem es nichts mehr zu verlieren gibt“, sagt die 31-Jährige, der knapp 200 000 Menschen auf Instagram folgen. Sie erlebte diesen Moment vor ungefähr fünf Jahren, als sie selbst mit dem Taxi in eine Klinik fuhr.

„Ich hatte die Diagnose schon von meinem Arzt“, sagt van Violence. Nur selbst glauben wollte sie das vorher nicht. Vier Wochen verbrachte sie mit ihrer Depression im Krankenhaus, nahm Beruhigungsmittel und Antidepressiva, bekam psychotherapeutische Hilfe.

Während ihrer Zeit in der Klinik wollte van Violence den Schein wahren, hat ihre Kanäle mit Bildern bestückt, die sie irgendwann mal aufgenommen hatte. „Ich wollte es noch nicht ansprechen“, sagt sie, „so wie ich eine andere Krankheit vermutlich auch nicht angesprochen hätte.“ Nur einmal wäre es fast bemerkt worden, als hinten im Foto etwas von der Krankenhausumgebung zu erkennen war. Heute geht es ihr wieder gut. Die Krankheit hat sie in einem Buch verarbeitet.

skizzieren

- in einer Skizze darstellen

der Behandlungsansatz, -e

- hier: zentrale Idee einer ärztlichen Therapie

der Komiker, -

- Schauspieler, der lustige Geschichten erzählt oder lustige Rollen spielt

am Selbstwertgefühl kratzen

- ≈ das Gefühl geben, dass man weniger wert ist

schließlich

- hier: ≈ denn

die Anerkennung

- ≈ positive Reaktionen; Lob

die Kurzzeitberühmtheit, -en

- Star für eine kurze Zeit

das Klatschmagazin, -e

- Zeitung, die über das Leben anderer Leute mit (nicht immer wahren) privaten Informationen berichtet

überarbeitet

- durch zu viel Arbeit ohne Energie

zufriedenstellen

- zufrieden machen

der Nutzer, -

- hier: User

betrachten als

- hier: meinen, dass ... ist

der Bundesverband Digitale Wirtschaft

- Organisation für Unternehmen in ganz Deutschland, die sich mit interaktivem Online-Marketing beschäftigen

die Milliardenmarke überschreiten

- hier: in der Summe mehr als eine Milliarde Dollar machen

schätzen

- hier: ungefähr rechnen

die Marketingagentur, -en

- Firma, die sich für andere Firmen um das Marketing kümmert

sich zählen zu

- meinen, dass man zu ... gehört

zählen zu

- hier: ein Teil sein von

verlassen

- hier: weitererzählt werden

davon abraten, zu ...

- als Ratschlag sagen, nicht zu ...

vorschnell

- zu früh

folgen

- hier: Follower sein von

den Schein wahren

- hier: machen, dass alles normal scheint

der Kanal, -e

- hier: Channel; Account

bestücken mit

- hier: ... publizieren auf

ansprechen

- hier: sprechen über

verarbeiten in

- hier: in ... zum Thema machen, um besser mit den schlimmen Erinnerungen zurechtzukommen

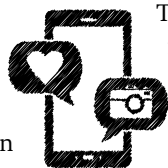


„Der Aufenthalt im Krankenhaus war wie ein Reset-Knopf“, sagt van Violence. Dass sie nur ihr Instagram-Account krank gemacht hat, glaubt die 31-Jährige aber nicht. „Social Media war damals noch anders“, sagt die Bloggerin. Es gab zum Beispiel keine Story-Funktion, mit der Influencer inzwischen jede Minute ihres Lebens ins Netz stellen können. Stattdessen hat sie vor allem Fotos hochgeladen – keine Schnappschüsse, sondern professionelle Bilder vom Fotografen. Die Depression sieht sie als Resultat von vielen Ursachen. Die Probleme mit ihrem damaligen Freund, das Studium, die Arbeit als Bloggerin – und auch ihre Erwartungen an den eigenen Erfolg.

Doch für den müssen Influencer heute deutlich mehr geben. „Follower besitzen einen gewissen Voyeurismus“, sagt van Violence. „Die wollen irgendwann alles wissen.“ Dafür würden sie manchmal auch Grenzen überschreiten – kommentieren ohne Tabu, stellen intime Fragen. Die Konsequenz: „Heute teilen Influencer alles“, sagt van Violence. „Wo sie sind, mit wem, und was sie machen.“

Die Stars im Netz teilen immer mehr, die Nutzer konsumieren immer mehr. Das hat offenbar Konsequenzen für alle. Die Hochschulprofessorin Jean Marie Twenge aus San Diego untersuchte im vergangenen Frühjahr in einer Langzeitstudie, wie sich psychische Probleme unter jungen Menschen in den USA entwickelt haben. Sie kam zu einem klaren Ergebnis: Die Zahl der Jugendlichen mit Depressionen ist seit Mitte der 2000er-Jahre um mehr als 50 Prozent angestiegen.

Manche sehen als Ursache dafür eine höhere Sensibilität für psychische Erkrankungen. Aber eine Sache lässt Twenge daran zweifeln: Bei den Älteren hat sich in derselben Zeit nichts an den Krankenzahlen geändert. „Kulturelle Trends könnten einen größeren Effekt auf die mentale Gesundheit der jüngeren Generationen gehabt haben“, mutmaßt Twenge deshalb. Und mit Trends meint die Psychologin vor allem eines: die Online-Kommunikation.



„Die Influencer-Karrieren sind dazu gemacht, um zu enden.“

Aus genau diesem Grund gibt es Management-Teams, die sich präventiv um ihre Internetdarsteller kümmern. So machen es zum Beispiel die beiden großen öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF mit den Moderatoren ihres Jugendangebots „Funk“, die meistens für Netzwerke wie Youtube oder Snapchat produzieren. Sie arbeiten mit Psychologen zusammen, bieten Workshops an. In denen lernen die Darsteller, mit ihrer Bekanntheit umzugehen. „Sie finden dort professionelle Unterstützung für jegliche Herausforderungen, die sich den Creatoren mit Hinblick auf ihre öffentlichen Persönlichkeiten stellen“, sagt Lisa Grimm von „Funk“. Ein wichtiges Thema: Wie sollen die Moderatoren mit Hasskommentaren im Netz umgehen? Details will „Funk“ aber nicht verraten.

In den USA gibt es für Kurzzeitstars inzwischen ganze Kliniken, etwa im kalifornischen Beverly Hills. Dort kümmert sich Reef Karim um sie, behandelt vor allem Ex-Teilnehmer von Reality-TV-Shows. Denn nach der letzten Folge eines Formats versuchen viele, eine Karriere in den sozialen Netzwerken zu starten – meistens ohne Erfolg.

Karim baut sie wieder auf. „Anerkannt zu werden, ist einer der stärksten Antreiber, den wir haben“, sagt der Psychologe in seinen Videos. Damit erklärt er auch den großen Erfolg der sozialen Medien – und dass sie so süchtig machen. Einen Gefälltmir-Klick vergleicht Karim mit einer Zigarette, die Glückshormone ausschüttet. „Ein Like lässt unser Gehirn aufleuchten.“ Auch nur zu wissen, dass ein neues Bild in den Netzwerken belohnt wird, lässt uns immer mehr davon wollen, glaubt Karim.

Dass das klassische Influencer-Geschäft noch lange funktioniert, denkt die Berliner Psychologin Koletzki-Lauter nicht. „Die Leute werden irgendwann gesättigt sein.“ Kluge Internetstars würden sich deshalb ein zweites Standbein suchen, ein Startup gründen. Denn eines, glaubt Koletzki-Lauter, ist den meisten noch nicht klar: „Diese Karrieren sind dazu gemacht, um zu enden.“

stattdessen

- statt dieser Sache

der Schnappschuss, -e

- ≈ spontanes Foto

gewisse (-r/-s)

- spezielle (-r/-s)

der Voyeurismus

- hier: Neugier, so viel wie möglich über andere Menschen zu erfahren

überschreiten

- hier: ≈ ignorieren

teilen

- hier: mitteilen; zeigen

konsumieren

- hier: erfahren

das Frühjahr

- Frühling

die Langzeitstudie, -n

- wissenschaftliche Untersuchung über eine längere Zeit

ansteigen um

- ≈ höher werden mit

die Sensibilität

- von: sensibel für = hier: so, dass man ... als Thema verstehen möchte

die Erkrankung, -en

- Krankwerden

der Trend, -s engl.

- hier: Tendenz

mental

- hier: psychologisch

die Generation, -en

- hier: alle Menschen, die ungefähr gleich alt sind

mutmaßen

- vermuten

der öffentlich-rechtliche Sender, -

- ≈ Station, die Fernsehsendungen macht, für die die Zuschauer Gebühren bezahlen

der Moderator, Moderatoren

- hier: Videoblogger

umgehen mit

- hier: leben mit; richtig reagieren auf

jegliche (-r/-s)

- jede (-r/-s)

die Herausforderung, -en

- schwierige Aufgabe

mit Hinblick auf

- wegen

sich stellen

- hier: entstehen

wieder aufbauen

- ≈ machen, dass es einem wieder besser geht

der Antreiber, -

- hier: Motivation

süchtig

- so, dass der Körper täglich etwas Bestimmtes braucht (z. B. Alkohol, Kokain oder Internet), sonst fühlt man sich schlecht

ausschütten

- hier: produzieren

aufleuchten lassen

- hier: starke Signale senden

das Gehirn, -e

- Organ im Kopf, mit dem man denkt und fühlt

belohnen

- hier: jemandem etwas Gutes tun/geben, weil er Gutes getan hat

gesättigt

- von: satt; hier: so, dass man nichts mehr braucht

das zweite Standbein

- zweite Sache, mit der man Geld verdienen kann



KOLUMNE – ALIAS KOSMOS

„Wie geht es Ihnen?“

Deutsche geben auf diese Frage gern eine detaillierte Antwort – und erzählen dann außerdem von den negativen Seiten ihres Lebens, weiß unsere Lieblingsrussin. Nicht nur in den USA bekommen sie deshalb Probleme. **SCHWER AUDIO**

Alia Begisheva wurde in Moskau geboren. Heute lebt die 44-Jährige mit ihrem kanadischen Mann und ihren zwei Kindern in Frankfurt am Main und weiß viel besser als viele ihrer deutschen Nachbarn, dass man Papier und Glas nicht in dieselbe Mülltonne wirft. Für jedes Heft schreibt sie diese Kolumne.

Einer der Lieblingssprüche meiner Tante lautete: „Es gibt Menschen, die als Antwort auf die Frage ‚Wie geht es Ihnen?‘ anfangen zu erzählen, wie es ihnen geht.“ Sie ist für ihre zynische Art bekannt und hatte die Lacher auf ihrer Seite. Denn in Russland ist allen klar: Auf die Frage „Wie geht es Ihnen?“ gibt es nur eine normale Antwort: „normalno“, also „normal“. Aber: andere Länder, andere Sitten. Da ist es kein Wunder, dass ein Amerikaner auf die gleiche Frage eine andere Antwort gibt. Er sagt „great“ und nicht „normal“. Sonst wäre er ja auch kein Amerikaner, sondern Russe. Aber weder in Russland noch in den USA käme jemand so schnell auf die Idee, diese Frage ehrlich zu beantworten. Das ist ein sogenanntes „No-Go“ und superunhöflich. Wer das trotzdem tut, gilt als schräger Vogel.

Nicht in Deutschland. Der Deutsche ist überzeugt, dass er eine Antwort auf diese Frage geben muss. Ist auch logisch. Natürlich fangen auch die Deutschen nicht sofort an, ihre Krankheiten aufzuzählen. Aber sie sagen schon sehr gern „Geht so“ oder „Könnte besser sein“, wenn man sich nach ihrem Wohlbefinden erkundigt. Manchmal auch: „Gestern standen wir am Abgrund, heute sind wir schon einen Schritt weiter.“ Danach kann man nicht einfach „Das freut mich!“ sagen und fröhlich weitergehen. Das ist unhöflich und schräg. Danach fragt man natürlich besorgt, was denn passiert ist.

Meistens ist gar nichts passiert, zumindest nichts Schlimmes. Entweder hat die geliebte Fußballmannschaft verloren oder die Nachbarn feierten bis in

die Nacht hinein. Oder die Nase juckt, weil der Baum vor dem Balkon dieses Jahr schon so früh zu blühen begonnen hat.

Die Deutschen jammern einfach gern. Das wissen sie auch selbst. Sie prosten sich in den Biergärten mit Biergläsern zu, in denen sich die zarte Frühlingssonne widerspiegelt, und jammern. Es gibt sehr viele Bücher darüber – von Jammern gefährdet Ihre Gesundheit bis Jammern mit Happy End, alles geschrieben von deutschen Autoren. Die Frage „Wie geht es Ihnen?“ ist einfach eine Steilvorlage für das Jammern.

Ein Bekannter von mir arbeitet als interkultureller Trainer. Er berät Deutsche, die zum Beispiel wegen ihres Jobs ins Ausland gehen. Er erzählte mir: Deutsche, die in die USA gehen, beschäftigen sich tatsächlich damit, was sie denn auf „How are you?“ antworten sollen. Wenn er ihnen zu einem kurzen „great“ rät, reagieren sie zuerst ungläubig: „Muss ich wirklich nichts mehr sagen?“ Und dann ironisch: „Na, das wird ja ein lustiges Leben!“

Ich habe schon von deutschen Topmanagern gehört, die versuchten, in ihren Firmen als Antwort auf die Frage „Wie geht’s?“ ein „ausgezeichnet“ durchzusetzen und mit gutem Beispiel voranzugehen sind. Der neue deutsche Optimismus scheiterte. Man kann nicht über den eigenen Schatten springen.

Daher rate ich: Wer nicht viel Zeit hat, sollte einen Deutschen auf keinen Fall fragen, wie es ihm geht. Sondern einfach „Hallo!“ oder „Mahlzeit!“ sagen. Dann lächelt der Deutsche freundlich – und geht schnell weiter.

der Lieblingsspruch, „e

• Satz, den jemand am liebsten sagt

lauten

• heißen; sein

die Lacher auf seiner Seite haben

• hier: einen lustigen Satz sagen und dadurch die Sympathie vieler bekommen

das No-Go, -s engl.

• Tabu

superunhöflich

• sehr/extrem unhöflich

der schräge Vogel, „

• seltsame Person, die anders ist als die Norm

aufzählen

• in einer Reihe nennen

das Wohlbefinden

• gutes körperliches und psychisches Gefühl

der Abgrund, „e

• große, gefährliche Tiefe (z. B. bei einem Berg oder einer Plattform)

schräg

• hier: seltsam; nicht normal

besorgt

• voll Sorge

zumindest

• wenigstens

bis in die Nacht hinein

• hier: bis es Nacht war

jucken

• ein unangenehmes Gefühl machen, sodass man die Finger auf der Haut hin- und herbewegen möchte

jammern

• hier: sich beschweren; klagen, dass es einem schlecht geht

sich zuprosten

• vor dem Trinken zueinander „Prost“ sagen

der Biergarten, „

• Gartenlokal

zart

• hier: angenehm

sich widerspiegeln

• hier: wie in einem Spiegel zu sehen sein

gefährden

• in Gefahr bringen

die Steilvorlage, -n

• hier: sehr gute Gelegenheit, etwas zu tun, was man gerne macht

ungläubig

• so, dass man etwas nicht glauben / verstehen kann

durchsetzen

• erreichen, dass etwas gemacht wird, auch wenn andere dagegen sind

mit gutem Beispiel vorangehen

• hier: etwas als Erster tun, um ein positives Beispiel für andere zu sein

scheitern

• keinen Erfolg haben

über den eigenen Schatten springen

• hier: ungewöhnlich handeln; etwas tun, was eigentlich nicht zum Charakter passt

Mahlzeit!

• hier: Guten Appetit; auch: Gruß zwischen Kollegen zur Mittagszeit

LEICHT

DINOSAURIER-PARK ALTMÜHLTAL

Bayerns Jurassic Park

Es gibt sicher nicht viel, was Kinder so toll finden wie Dinosaurier. Namen wie Tyrannosaurus rex, Triceratops oder Stegosaurus kennen viele von ihnen besser als Erwachsene. Und viele wollen einmal einen echten Dinosaurier sehen. Im Dinosaurier-Park im Altmühltal (Bayern) ist das – fast – möglich. Dort stehen 70 Dinosaurier-Modelle. Sie sind so groß wie die Originale. Und sie sollen so realistisch wie möglich aussehen. Der Dinosaurier-Park ist mehr als ein Freizeitpark. Er ist auch ein Museum. Besucher sollen dort wirklich etwas lernen. Auf einem 1,5 Kilometer langen Weg können Gäste die gigantischen Figuren besichtigen und auch berühren. Außerdem gibt es eine Mitmach-Station: Dort können Kinder selbst die Arbeit eines Paläontologen ausprobieren und in der Erde nach Fossilien suchen. Am Ende des Wegs liegt das Dinosaurier-Museum. Dort steht das echte Fossil von Rocky. Er ist der einzig jemals gefundene Tyrannosaurus-rex-Teenager. Zu sehen sind auch die Fossilien von Dracula, dem größten bekannten Skelett eines Flugsauriers. Außerdem sind in dem Museum die Fossilien von einem Archaeopteryx ausgestellt. Für Erwachsene kostet der Besuch im Dinosaurier-Park 19,50 Euro, Kinder unter 14 Jahren zahlen 9,50 Euro. Schüler und Studenten bekommen eine Eintrittskarte für 14,50 Euro.

www.dinopark-bayern.de



Eine Übung zu Reisetipp 2 finden Sie auf Seite 54.

echt

► wirklich

der Freizeitpark, -s

► Park: Hier kann man viel sehen und lernen.

die Figur, -en

► hier: Modell

berühren

► hier: ≈ Kontakt haben mit; die Hand legen an

ausprobieren

► versuchen; testen

die Erde

► hier: Ort: Darauf geht und steht man; auch: braune oder schwarze Substanz: Pflanzen brauchen sie zum Leben.

das Fossil, -ien

► ≈ Bild in einer sehr harten Substanz (z. B. Granit) von prähistorischen Tieren oder Pflanzen

einzig

► hier: es gibt keine andere

jemals

► hier: ≈ schon einmal

der Flugsaurier, -

► Dinosaurier: Er kann fliegen.

... sind ausgestellt

► man zeigt ...; man kann ... sehen



HUSUMER KROKUSBLÜTENFEST

Ein Meer von Blumen

Am 21. und am 22. März findet im Schlossgarten von Husum (Schleswig-Holstein) das Krokusblütenfest statt. Wie viele Krokusse dort in jedem Frühling blühen, weiß niemand genau. Aber es sind nicht weniger als vier Millionen. Die Husumer nennen dieses Event das lila Wunder. Warum diese Blumen im hohen Norden Deutschlands blühen, weiß man nicht genau. Eine Legende sagt: Mönche wollten vor rund 600 Jahren Safran aus den Krokussen herstellen. Funktioniert hat das aber nicht. Im Crocus neapolitanus, der in Husum blüht, gibt es nämlich keinen Safran. Sehr schön sind die Blumen trotzdem.

www.husum-tourismus.de

die Blüte, -n ► hier: Periode: Jetzt blühen Pflanzen, z. B. Blumen.

(**blühen** ► ≈ spezielle Blätter haben: Sie haben eine schöne Farbe.)

nennen ► einen Namen geben

lila ► Farbe zwischen Rot und Blau

das Wunder, - ► hier: ≈ besonders schöne und gute Sache

der Mönch, -e ► ≈ Mann: Er lebt in einer Kirche und arbeitet für sie.

MITTELRHEINTAL

Mit Wein in die wärmeren Monate

Das Mittelrheintal (Rheinland-Pfalz und Hessen) ist historisch, klimatisch und geologisch eine spezielle Region. Sie ist seit 2002 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Wegen des guten Wetters und des bekannten Weins aus der Region ist das Tal im Sommer ein sehr populäres Urlaubsziel. Im Frühling ist viel weniger los. Aber auch oder vielleicht speziell jetzt ist ein Besuch eine gute Idee. Seit 25 Jahren organisiert die Gemeinschaft Mittelrhein Momente das Frühlingserwachen am Mittelrhein. Gastronomen und Winzer aus der Region feiern das Ende des Winters mit feinem Essen und gutem Wein.

www.mittelrheinmomente.de

das Weltkulturerbe ► Orte auf der ganzen Welt: Sie sollen für die Menschen der nächsten Zeit so bleiben, wie sie sind.

die Gemeinschaft ► hier: Organisation

das Urlaubsziel, -e ► hier: Ort: Dort möchte man Urlaub machen.

erwachen ► wach werden

der Winzer, - ► ≈ Person: Sie stellt Wein her.



Das nächste
Deutsch perfekt
 gibt es ab dem
 8. April.

LESERSERVICE

Fragen zu Abonnement und Einzelbestellungen customer service, subscriptions

Unser Serviceportal erreichen Sie 24 Stunden täglich unter: <https://kundenportal.spotlight-verlag.de>

Privatkunden und Buchhändler

Tel. +49 (0) 89 / 12 14 07 10
 Fax +49 (0) 89 / 12 14 07 11
 abo@spotlight-verlag.de

Lehrer, Trainer und Firmen

Tel. +49 (0) 89 / 95 46 77 07
 Fax +49 (0) 89 / 95 46 77 08
 lehrer@spotlight-verlag.de

Einzelverkauf und Shop

Tel. +49 (0) 89 / 95 46 99 55
 sprachenshop@spotlight-verlag.de

Unsere Servicezeiten

Montag bis Freitag:
 8 bis 20 Uhr,
 Samstag: 9 bis 14 Uhr

Postanschrift

Spotlight Verlag GmbH
 Kundenservice
 20080 Hamburg/Deutschland

Konditionen

Abonnement pro Ausgabe (14 Ausgaben p. a.)

Deutschland € 7,90 inkl. MwSt. und Versandkosten
 Österreich € 8,99 inkl. MwSt. und Versandkosten
 Schweiz sfr 11,75 inkl. Versandkosten
 Übriges Ausland € 7,90 plus Versandkosten

Studenten bekommen gegen Nachweis eine Ermäßigung.

Die Lieferung kann nach Ende des ersten Bezugsjahres jederzeit beendet werden – mit Geld-zurück-Garantie für bezahlte, aber noch nicht gelieferte Ausgaben.

CPPAP-Nr. 1019 U 88497

Einzelverkaufspreis
 Deutschland: € 8,50

Im Spotlight Verlag erscheinen

Spotlight, Business Spotlight, Écoute, Ecos, Adesso und Deutsch perfekt

Fragen zu Themen im Heft

Schreiben Sie unseren Journalisten für alle Fragen, Vorschläge und Kritik: redaktion@deutsch-perfekt.com

IMPRESSUM

Chefredakteur

Jörg Walser (V. i. S. d. P.)

Art Director

Michael Scheufler

Redaktion

Barbara Duckstein, Julian Großherr, Katharina Heydenreich (in Elternzeit), Claudia May, Cornelia Osterbrauck (frei)

Bildredaktion

Sarah Gough, Judith Rothenbusch

Gestaltung

Anna Sofie Werner

Autoren

Ana Maria Michel, Anne Wichmann

Korrespondenten

Marcel Burkhardt (Mainz)
 Barbara Kerbel (Berlin)

Leiter Redaktionsmanagement und Produktion

Thorsten Mansch

Verlag und Redaktion

Spotlight Verlag GmbH
 Kistlerhofstr. 172
 81379 München
www.deutsch-perfekt.com

ISSN 1861-1605

Geschäftsführerin

Malgorzata Schweizer

Vertriebsleiterin

Monika Wohlgemuth

Marketingleiterin

Jessica Sonnenberg

Vertrieb Handel

DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, www.dpv.de

Litho

Mohn Media Mohndruck GmbH
 33311 Gütersloh

Druck

Vogel Druck & Medienservice GmbH, 97204 Höchberg

© 2020 Spotlight Verlag, auch für alle genannten Autoren, Fotografen und Mitarbeiter

Der Spotlight Verlag ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucерius GmbH & Co. KG.

Leiter Werbevermarktung

Áki Hardarson
 (DIE ZEIT, V. i. S. d. P.)
 Tel. +49 (0) 40/32 80-1333
aki.hardarson@zeit.de

Leitung Kooperationen Key Account Manager Sprachenmarkt

Iriet Yusuf
 Tel. +49 (0) 89 / 856 81-135
i.yusuf@spotlight-verlag.de

Sales Manager Sprachenmarkt

Eva-Maria Markus
 Tel. +49 (0) 89 / 856 81-131
e.markus@spotlight-verlag.de

Repräsentanz

Empfehlungsanzeigen

Anzeigenleitung

iq media marketing GmbH
 Anke Wiegel
 Tel. +49 (0) 40/32 80-3 45
anke.wiegel@iqm.de

Düsseldorf

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-2055
sales-duesseldorf@iqm.de

Frankfurt

Tel. +49 (0) 69/24 24-4510
sales-frankfurt@iqm.de

München

Tel. +49 (0) 89/54 59 07-29
sales-muenchen@iqm.de

Stuttgart

Tel. +49 (0) 711/9 66 66-560
sales-muenchen@iqm.de

Hamburg

Tel. +49 (0) 40/30183-102
sales-hamburg@iqm.de

Berlin

Tel. +49 (0) 40/3 0183-102
sales-hamburg@iqm.de

Lifestyle

Tel. +49 (0) 89 / 54 59 07-29
sales-lifestyle@iqm.de

Finanzen

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-23 25
sales-lifestyle@iqm.de

International Sales

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-23 47
sales-international@iqm.de

Anzeigenpreisliste

Es gilt die jeweils gültige Preisliste. Infos hierzu unter: www.spotlight-verlag.de/mediadaten



Die große deutsche Liebe zum Brot

Es ist vielleicht das beste Lebensmittel, das es in Deutschland gibt: Brot hat zwischen Alpen und Nordsee nicht nur eine grandiose Geschichte, es ist auch Weltkulturerbe. Trotzdem müssen auch im Land der Tausenden Brotsorten seit Jahren immer mehr Bäckereien schließen – und Fabrikbrot boomt. Aber langsam entdecken die Deutschen das alte Handwerk wieder: Wird der neue Brot-Kult das Kulturerbe retten können?

Wie gut ist Ihr Deutsch?

So viel ist sicher: Wenn Sie diesen Text verstehen, dann ist Ihr Deutsch schon ziemlich gut. Aber wie gut ist es genau? Grammatik und Wortschatz, Lesen, Hören und Schreiben: Stellen Sie Ihre Sprachkenntnisse auf die Probe – mit unserem großen Einstufungstest!

das Weltkulturerbe

– hier: menschliches Wissen und Können, das kulturell wichtig ist und das man für die Menschen in der Zukunft schützen soll

schließen – hier:

für immer zumachen

das Handwerk

– hier: Arbeit mit Händen und Werkzeugen

der Wortschatz

– Vokabular

auf die Probe stellen

– hier: testen

der Einstufungstest, -s

– Test: Wie gut sind die Sprachkenntnisse, und welcher Sprachkurs passt?



Das Ende einer Ära

Am 29. März ist die „Lindenstraße“ zum letzten Mal zu sehen. Mehr als 30 Jahre lang war die Serie ein wichtiger Teil des deutschen Fernsehens. Was hat sie so speziell gemacht?

LEICHT

Für Millionen Deutsche ist es eine Tradition: Am Sonntag um 18.50 Uhr – früher auch schon um 18.40 Uhr – setzen sie sich auf das Sofa vor ihrem Fernseher und wählen die ARD. Denn dort läuft die „Lindenstraße“, eine der populärsten Serien Deutschlands – und das schon seit dem 8. Dezember 1985.

Die Lindenstraße ist eine fiktive Straße in München. Die Serie erzählt die Geschichte von Familien, die in dieser Straße wohnen. Besonders relevant sind die Familien Zenker, Beimer-Schiller und Beimer-Zenker. Das Vorbild der „Lindenstraße“ waren britische Serien wie

„Coronation Street“: Sie wollen den Zuschauer nicht nur amüsieren. Zum Inhalt gehören auch wichtige soziale Themen.

„Die ‚Lindenstraße‘ war die erste Serie in Deutschland, die wirklich wöchentlich über soziale Dinge gesprochen hat. Probleme wie Ausländerfeindlichkeit, Hassgewalt oder Eheprobleme waren dort Thema“, erklärt Franz-Josef „Jo“ Groebel, Medienspsychologe und Direktor des Deutschen Digital-Instituts.

Jede Woche sprechen die Charaktere über aktuelle Themen. Oft haben die Produzenten der Serie diese Szenen nur ein paar Tage vorher in Köln gefilmt – dort wurde sie nämlich in Wirklichkeit

die ARD

• Gruppe von Radio- und Fernsehstationen

laufen

• hier: zu sehen sein

die Geschichte, -n

• hier: ≈ vom Leben; Teil von einer Biografie

das Vorbild, -er

• ≈ positives Beispiel: Man orientiert sich daran.

der Zuschauer, -

• hier: Fernseh-Publikum

amüsieren

• hier: ≈ Spaß machen für

gehören zu

• ein Teil sein von

das Thema, Themen

• hier: Inhalt

wöchentlich

• jede Woche

die Ausländerfeindlichkeit

• Xenophobie

die Hassgewalt

• hier: ≈ Aggression: Kriminelle benutzen sie gegen Personengruppen, die sie nicht mögen und gegen die sie kämpfen.

das Deutsche Digital-Institut

• Institut für Kommunikationsthemen im modernen Kontext

produziert. So konnten sie in der Serie neueste Events wie zum Beispiel Wahlen aufgreifen – auch am gleichen Tag wie die Wahl. Das hat die „Lindenstraße“ realistisch gemacht.

Aber nicht nur große Events sind ein wichtiger Teil der „Lindenstraße“. Private Schockmomente gehören auch dazu. Schon 1986 erklärt der Charakter Carsten Flöter, dass er homosexuell ist. Ein Jahr später zeigt die „Lindenstraße“ den ersten Kuss zwischen zwei Männern in einer deutschen Serie: Carsten Flöter, gespielt von dem homosexuellen Schauspieler Georg Uecker, küsst seinen Freund Gert Weinbauer (Günter Barton). Zu dieser Zeit ist das für viele Menschen in Deutschland ein Skandal.

Auch Rechtsextremismus, Islamismus, die Umweltbewegung, die Integration von Afro-Deutschen oder Vegetarismus und Veganismus waren ein Thema in der Serie. „Die ‚Lindenstraße‘ hat viele Tabus gebrochen“, sagt Groebel. Speziell für linksliberale Menschen war die Serie eine Institution. Denn sie war sehr sozialkritisch. Auch deshalb hat mehr als nur eine Generation die Serie verfolgt: „Kinder haben die ‚Lindenstraße‘ gesehen, weil die Eltern das wollten. Vielleicht war es die einzige Sendung, die sie sehen durften – weil sie kritisch und relevant war“, erklärt Groebel.

Fast 35 Jahre lang hat es die Serie gegeben. Manche Charaktere sind zusammen mit den Zuschauern älter geworden. Personen wie Gabi Zenker, Vasily Zarikakis und vor allem Helga Beimer, die Mutter der Nation, sind für viele Fans nicht mehr fiktiv. Sie sind fast so etwas wie Freunde geworden: Man sieht sie jede Woche, kennt ihre Geschichten und versteht oft sehr gut, was sie fühlen.

„Die Charaktere der ‚Lindenstraße‘ waren irgendwann wie Familienmitglieder oder Freunde. Experten nennen das parasoziale Interaktion: Man baut zu Film- und Fernsehcharakteren eine Verbindung auf“, erklärt Groebel. Dabei muss die Verbindung zu einer Figur nicht positiv sein: „Auch die Miesepeter können

für uns eine große Rolle spielen“, sagt der Medienpsychologe. Viele Zuschauer haben den Fernseher angemacht, um zu sehen: Was passiert mit dem Charakter, den ich gar nicht mag?

Trotzdem hat die ARD am 16. November 2018 erklärt: Die „Lindenstraße“ wird bald zu Ende gehen. Der Sender begründet das mit finanziellen Motiven. Eine Serie wie diese zu produzieren ist teuer – und heute schauen nicht mehr so viele Zuschauer wie früher die Serie an.

1987 und 1988 haben noch zehn Millionen Menschen die Folgen der „Lindenstraße“ gesehen. Spezifische Folgen hatten bis zu 14 Millionen Zuschauer. Im Dezember 2019 haben nur noch 1,87 Millionen Menschen bei der 1745. Folge eingeschaltet. „Nach so vielen Jahren braucht

es vielleicht eine Auffrischung: ähnliche Serien oder ähnliche Formate mit ganz neuen Storys, neuen Charakteren und neuen Orten“, glaubt Groebel.

Ein großes Problem der Serie war: Für die Jugend ist sie nicht mehr besonders interessant. „Die ‚Lindenstraße‘

hat die neue Generation nicht mehr angesprochen“, sagt der Experte. Kann eine neue Serie noch einmal so viel Erfolg haben und so lange laufen wie die „Lindenstraße“? Groebel glaubt das nicht: „Es kann ähnliche Serien mit sozialen Themen geben. Aber sie werden nicht so lange existieren wie die ‚Lindenstraße‘.“

Im März kommen also die letzten Folgen eines Unikats. Ein Finale in Form von einer Hochzeit ist geplant. Und ein Charakter wird sterben. Außerdem kommen viele alte Bekannte aus der Serie noch ein letztes Mal zurück.

Danach ist die „Lindenstraße“ vorbei. Oder besser gesagt: Es wird keine neuen Folgen mehr geben. Ganz weg ist die Serie ab April noch immer nicht. Die ARD wird in den nächsten Jahren nämlich immer wieder alte Folgen zeigen. Und auch im Internet, in der Mediathek der ARD, kann man sie alle kostenlos sehen. Die Fans müssen sich von den Charakteren der „Lindenstraße“ also noch nicht komplett verabschieden. Guillaume Horst

Zum Finale Ende März ist eine Hochzeit geplant – und außerdem wird jemand sterben.

die Wahl, -en

• hier: das Wählen von Politikern für das deutsche Parlament

aufgreifen

• hier: zum Thema machen

erklären

• hier: offiziell sagen

der Kuss, -e

• von: küssen

der Rechtsextremismus

• extrem nationalistische Ideologie

die Umweltbewegung, -en

• (organisierte) Gruppe: Sie möchte helfen, dass der Natur nichts Schlimmes passiert.

brechen

• hier: ≈ sich nicht orientieren an; nicht akzeptieren

sozialkritisch

• hier: so, dass sie soziale Probleme kritisiert

die Generation, -en

• ≈ Altersgruppe in einer Familie, z. B. Großeltern, Eltern, Kinder ...

verfolgen

• hier: immer wieder sehen

einzige

• hier: es gibt keine andere

vor allem

• speziell

das Familienmitglied, -er

• Person in der Familie

nennen

• hier: ... sagen zu

eine Verbindung aufbauen zu

• hier: wie Freunde/Familie werden mit

der Miesepeter, -

• Person: Sie ist immer unzufrieden.

eine große Rolle spielen

• sehr wichtig sein

begründen mit

• hier: ... als Erklärung geben

die Folge, -n

• hier: Episode

einschalten

• hier: den Fernseher ammachen

die Auffrischung

• von: auffrischen = hier: jünger machen; neu machen

ähnlich

• fast gleich

ansprechen

• hier: interessant sein für

existieren

• hier: da sein

das Unikat, -e

• Original

die Mediathek, -en

• hier: Online-Archiv: Dort kann man Filme und Sendungen ansehen.

sich verabschieden von

• Auf Wiedersehen sagen zu

D-A-CH-MENSCHEN – EINE VON 100 MILLIONEN



„Den Kindern Struktur geben“

Vera Pein ist Pflegemutter: Sie kümmert sich um Kinder, die nicht bei ihrer Familie bleiben können. Viele von ihnen sind traumatisiert. Pein gibt ihnen ein normales Leben – egal, ob sie nur ein paar Tage oder 19 Jahre bei ihr sind. **MITTEL**

Vera Pein (63) hat sich in den letzten 30 Jahren um 60 Kinder gekümmert, die nicht mehr bei ihrer Familie sein konnten. Darüber hat sie ein Buch geschrieben: *60 Mal Mama*. Pein wollte nämlich ihre Geschichten erzählen – und damit auch ein paar Menschen inspirieren.

Wie sind Sie Pflegemutter geworden?

Das ist vor 30 Jahren passiert. Meine Eltern waren beide sehr krank. Mein Sohn war erst ein halbes Jahr alt und meine Tochter sechs. Ich habe überlegt: Wie kann ich von zu Hause aus arbeiten? Dann stellte die Schule die Frage, ob ich Kinder betreuen könnte, die keinen Kindergartenplatz bekommen haben. Ich habe Ja gesagt. Dann fragte das Jugendamt: Kann ich mir vorstellen, ein Kind auch tags und nachts zu betreuen? So kam ich zu meinem ersten Pflegekind. **Mussten Sie lange überlegen, ob Sie das machen wollen?**

Nein. Ich habe selbst zwei Kinder. Ich weiß, was man mit Kindern macht. Ich habe es also einfach probiert.

Erfahren Sie auch, warum die Kinder zu Ihnen kommen?

Manchmal kommen Kinder direkt aus der Schule. Dann weiß ich: Da ist etwas Schlimmes passiert. Aber es kann sehr lange dauern, bis ich die medizinischen Dokumente bekomme. Das finde ich gar nicht so schlecht. So kann ich die Kinder nämlich normal behandeln.

Das brauchen die Kinder?

Ja, das ist sehr wichtig. Auch, dass man ihnen eine Struktur gibt. Damit sie immer wissen, wie ein Tag laufen wird.

Wie alt sind die Kinder?

Als meine eigenen Kinder noch im Haus waren, waren die Pflegekinder nie älter. Später kamen auch Teenager, aber das war ganz schwierig. Das hat mir nicht mehr gefallen. Jetzt nehme ich nur kleinere Kinder. Das ist herrlich. So kann ich mir das noch lange vorstellen.

Wie lange bleiben die Kinder bei Ihnen?

Manche sind nur ein paar Tage da. Aber einer war 19 Jahre bei uns. Er ist wie ein Sohn für mich. Aber ein Sohn mit zwei Müttern, denn er hat jetzt auch zu seiner Mama einen guten Kontakt.

Für ihre eigenen Kinder war es kein Problem, dass sie ihre Mama plötzlich teilen mussten?

Meinem Sohn hat es lange sehr gut gefallen. Es war immer jemand zum Spielen da. Aber ich hatte zwei Kinder viereinhalb Jahre lang – bis deren Mutter sie wieder genommen hat. Für meinen Sohn war das ein Schock, weil er seinen besten Freund verloren hat. Er war sehr traurig. Danach hat er nicht mehr so intensive Freundschaften mit den Pflegekindern gesucht.

Fällt der Abschied von Kindern immer schwer?

Ja. Aber es ist von Anfang an klar: Das Kind wird uns wieder verlassen. Wir wissen nur nicht, wann.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Pflegekind?

Das war ein zweijähriges Mädchen. Sie sollte adoptiert werden. Aber sie war noch bei ihrer Mutter, weil ihre neue Familie im Urlaub war. Dann musste die Kleine plötzlich weg – ihre Mutter hatte sie mit Zigaretten misshandelt. Ich bekam sie für ein paar Wochen. Zwei Jahre später war ich im Schwimmbad. Ein kleines Mädchen hat mich immer angelächelt. Ich habe sie gefragt: „Heißt du Daniela?“ Sie hat enthusiastisch genickt. Sie hat sich so gefreut, mich zu sehen. Und das, obwohl sie nur sieben Wochen bei mir gelebt hat. Wenn eine so kurze Zeit einem Kind zwei Jahre später so ein Lächeln geben kann, dann ist meine Arbeit wirklich etwas wert. Interview: Guillaume Horst

betreuen

→ sich kümmern um

das Jugendamt, -er

→ Amt mit der Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu schützen

sich vorstellen

→ hier: sich denken, dass es möglich wäre

tags und nachts

→ den ganzen Tag und die ganze Nacht

einfach

→ hier: ≈ ohne lang zudenken

erfahren

→ hier: eine Information bekommen

normal behandeln

→ hier: ≈ normal sein zu; normal reagieren auf

wie ein Tag laufen wird

→ ≈ was an einem Tag passieren wird

herrlich

→ wunderbar

teilen

→ hier: ↔ für sich allein haben

deren

→ ≈ ihre; von ihnen

verlieren

→ hier: nicht mehr haben können

suchen

→ hier: versuchen, ... zu haben

schwerfallen

→ schwierig sein

der Abschied, -e

→ hier: Ende der Zeit, die man zusammen hat

von Anfang an

→ ≈ ab dem Anfang

verlassen

→ weggehen und nicht mehr zurückkommen

sollte ... werden

→ hier: der Plan war, dass jemand sie ...

adoptieren

→ als eigenes Kind zu sich nehmen

misshandeln

→ hier: verletzen

anlächeln

→ ansehen und dabei ein bisschen lachen

nicken

→ den Kopf wiederholt nach oben und unten bewegen und damit Ja sagen

das Lächeln

→ von: lächeln ≈ hier: föhlich werden; ein bisschen lachen

etwas wert sein

→ wichtig sein; gut sein

In Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) leben 100 Millionen Menschen. An dieser Stelle interviewen wir jedes Mal einen von ihnen.

DEUTSCH IM PAKET.

14 x Zeitschrift + Übungsheft + Audio-Trainer.



IHRE VORTEILE:

40% SPAREN
ab 17,14 € je Paket

Für Sie zur Wahl: als **PRINT-
ODER DIGITALAUSGABE**

Deutsch ganz intensiv:
LESEN, HÖREN, ÜBEN

▶ **JETZT GLEICH ONLINE BESTELLEN UNTER:**

DEUTSCH-PERFEKT.COM/PAKET

Oder telefonisch **+49 (0) 89/121 407 10** mit der Bestell-Nr.: Print 1887028 | Digital 1887034

Spotlight Verlag

Jetzt zu bekommen: das neue Sonderheft von Deutsch perfekt

DEUTSCHLAND VERSTEHEN

Alles, was Sie über dieses Land wissen müssen!



Auf mehr als 140 Seiten hat das Team von Deutsch perfekt alles gesammelt, was Sie über Deutschland wissen müssen. 40 Servicethemen für den Start im Land genauso wie für den Alltag – von der Auslandsüberweisung über wichtige Feste bis zur Wohnungssuche. Dazu große Reportagen über die Deutschen: Warum lieben sie die Vereinskultur so sehr? Warum sind sie beim Thema Geld so vorsichtig? Wie leben Familien zwischen Alpen und Nordsee? Und was essen die Deutschen wirklich? Wir sagen es Ihnen!

Sonderheft mit 148 Seiten

12,90 € (D) / 14,50 € (A) / Artikel-Nr. 1922305

ohne Versandkosten nur für Kunden in Deutschland



Jetzt
bestellen und
ohne Versandkosten
geliefert
bekommen!

▶ GLEICH OHNE VERSANDKOSTEN BESTELLEN UNTER:

DEUTSCH-PERFEKT.COM/SPEZIAL

Spotlight Verlag

Oder telefonisch unter +49 (0) 89/95 46 99 55 mit der Artikel-Nr. 1922305

Published by dr-notes.com